

Begugs-Gebühr
niedrigstes für Dosen
bei täglich zweimaliger Zusatzung von
Sonne- und Sonnenzucker
nur einmal 2,10 R.,
durchschnittliche Kosten
mitunter bis 3,35 R.
Bei einschlägiger Zusatzung durch die Post
2,30 R. ohne Zuschlag.
Musik u. d. Zeitungsdruckungen 8,45 R.,
Schreibzettel 6,60 R.,
Schreibzettel 7,17 R.,
Buchdruck nur mit
beständiger Quellenangabe: Dresden
oder "puffig". Unverlangte Mautstrafe
wird nicht verhängt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telephonanschlüsse: 25 241
Nachanschluß: 20 011.



Anzeigen-Tarif.
Anzeigen von Redaktion
bis nach 12 Uhr Samstag am
Wochentag. Ab 100
bis 1000 R. pro Tag
ausgelegte Zeile (mindestens
20 Wörter). Bei
ausgelegter Zeile auf
Zeitung 20 R., bei
ausgelegter Zeile (mindestens
20 Wörter). — Von Anzei-
gern nach Sonnabend
erhöhter Tarif. — Ausserdem
Aufträge nur gegen
Vorauszahlung.
Jedes Belegblatt 10 Pf.

Garsparill-Räucher-Maitur
Salomonis-Apotheke, Dresden - A.
Neumarkt 8.

Oberförster Keitels Einreibung

in Original-Flaschen
zu 50 Pf. und 1 M.,
und die altbewährten
Regimentsarzneien

Für eilige Leser
am Donnerstag morgen.

Das Antrah des feierlichen Bandtagsschlusses
fand gestern abend im Reichstagssaal in Gegenwart des
Königs die übliche Bandtagstafel statt.

Im Königlichen Opernhaus fand die Wohl-
tätigkeitsvorstellung zum Ehren des Roten Kreuzes in An-
wesenheit des Königs und der Königlichen Prinzen statt.

Die Sammlung für das Dresdner Richard-
Wagner-Denkmal, die insgesamt 11 392,80 M. er-
reicht hat, ist jetzt geschlossen worden.

Zwischen den Reichs- und Staatsbehörden haben Verhand-
lungen über Maßregeln zur strengeren Bewachung der
Reihungen gegen Spionage stattgefunden.

Die von einigen ausländischen Regierungen erhobenen
Einprüfung gegen die Heranziehung der Ausländer zum
Wehrdienst sind abräumig beklagt worden.

Zu Ehren des dänischen Königs waren gestern in Brüssel große Parade und Familientafel statt.

Das albanische Kabinett hat dem Fürsten münd-
lich die Demission angeboten.

Der Staat des schwedischen Kriegsministe-
riums weist mit 58 Millionen Kronen gegen das Vor-
jahr eine Erhöhung von rund 4 Millionen Kronen auf.

Die Aussichten der amerikanisch-mexikanischen
Friedenskonferenz werden als sehr schlecht bezeichnet,
da Carranza ihre Beschlüsse nicht anerkennen will.

Wetteranzeige der amt. sächs. Landeswetterwarte:
Nördliche Winde; wechselnde Bewölkung; Temperatur
wenig gesindert, vorwiegend trocken.

Reichstags Abschied 1914.

In den Annalen des Deutschen Reichstages lädt sich
schwerlich eine Tagung finden, in der der Aufwand an Zeit,
Arbeit und — Kosten in einem solchen Mißverhältnis zu
dem Arbeitsergebnis standen hat, wie in dem
am 25. November 1913 begonnenen, nach fast halbjähriger
Dauer eben beendeten Sessionsabschnitt. Das Wenige,
was der Reichstag in dieser Zeit außer den laufenden
Geschäften und einigen kleinen Vorlagen zu stände gebracht
hat, ist bald hergezählt: der um acht Wochen verspätete
Stat, das nicht ganz befriedigende Gesetz über die Kon-
kurrenzlasten im Handelsgewerbe, das vielfach anfechtbare
Gesetz über den Vertrag militärischer Geheimnisse, das Post-
scheidgesetz, die Änderung der Zweikommiss-Bestimmung im
Strafgesetzbuch, die neue Gebührenordnung für Zeugen
und Sachverständige und die Novelle zum Militärstra-
gesetzbuch. Ungleich größer, vor allem der Bedeutung
noch, ist die Reihe der gescheiterten und uner-
ledigt gebliebenen Vorlagen: Verkehr mit Reichtümern, klein-
Gewerbeordnungsnovelle, Sonntagsruhe im Handels-
gewerbe, Lustverkehrsgesetz, Kleinwohnungsgesetz, Wieder-
aufnahme des Disziplinarverfahrens, Errichtung eines
Colonialgerichtshofes, die für das Handwerk und das
Kleingewerbe wichtigen Initiativangebote über Sub-
missions- und Verdingungswesen, Bekoldungsnovelle,
Rennwettsgebet, Zuwendungen an Altpensionäre. Die
Voge neigt sich also sehr bedenklich nach der Seite des
non possumus. Beinahe könnte man darüber Genau-
tung empfinden, daß dem Übermaß an Gesetzesmährelei
einmal Einhalt getan worden ist. Aber die Nachteile und
die unerfreulichen Nachwirkungen überwiegen doch allzu-
sehr. Dem Ansehen des Reichstages kann es ganz gewiß
nicht kommen, daß seine Mitglieder nach sechsmonatiger
Tätigkeit sozusagen mit leeren Händen vor ihre Wähler
treten. Von den geplanten gelegescherischen Maßnahmen
waren manche ein dringendes Bedürfnis, ihre Nicht-
erledigung oder Verzögerung bleibt unter allen Umständen
zu bedauern. Dabei ist in den Kommissionen fleißig und
tückig gearbeitet worden. Am Ende hat es auch nicht ge-
schafft. Wenn trotzdem so wenig erreicht wurde, ist noch den
Gelehrten zu fragen und auf Abhilfe zu hoffen.

Die 111 Sozialdemokraten sind für die Parteien, die
positiv arbeiten wollen, sicherlich keine angenehme Beigabe,
aber die Tagung von 1913 hat gezeigt, daß deshalb doch
Großes und Gutes geleistet werden kann. Das allzu große
Bedürfnis kann den geringfügigen Arbeitsvertrag
gleichfalls nicht zur Genüge erklären. Es hätte sich diesem
Wishand auch wirksam begegnen lassen, wenn es nicht
an einem gefehlt hätte, daß augencheinlich die Wurzel
des Übelns ist: an bestimmter und rechtzeitiger Disposi-
tion. An diesem Punkt haben Regierung und Reichs-
tag einander nichts vorzuwerfen. Die regellose Folge, in
der die Vorlagen dem Reichstage zugehen, macht es diesem
unmöglich, zu Beginn der Tagung das Arbeitspenitum zu
übersehen und danach das Erforderliche zu veranlassen.

Andererseits ist der Reichstag da, wo er Zeit sparen konnte,
bei der Staatsberatung, die gebotene Rückfragerahmung auf das
sonstige Arbeitsmaterial so gut wie ganz schuldig geblieben.
In erster Linie in dieser Hinsicht muß Wandel geschehen
werden, wenn es besser werden soll.

Mit der möglichst frühen Einbringung neuer Geset-
zentwürfe und der Kontingentierung der Staatsberatung ist es
allein nicht getan. Eine Änderung wird nur dann
eintreten, wenn nicht schon bei der Vorbereitung
neuer Gesetzentwürfe Regierung und Reichs-
tag Hand in Hand arbeiten, ähnlich wie es in Eng-
land, allerdings unter anderen parlamentarischen Ver-
hältnissen, geschieht. Dann werden die Kämpfe, die sich jetzt
im Reichstag abspielen und dessen Zeit weit über Gebühr
im Anspruch nehmen, in ein Vorstadium verlegt, und die
Verhandlungen des Reichstags können um so sachlicher ge-
führt werden, als Meinungsverschiedenheiten über grund-
läufige Fragen nicht mehr obwalten. Dabei wäre es dann
die Aufgabe der Parteien, rechtzeitig mit denjenigen Berufs-
und Erwerbskreisen Fühlung zu nehmen, die von einer
gesetzgeberischen Neuregelung berührt werden. Auf diese
Weise ließe sich, zumal wenn sich der Reichstag entschließen
könnte, bereits im Frühherbst an die Arbeit zu geben. Zeit
gewinnen und es würde vermieden werden, daß der Reichs-
tag, wie jetzt, aneinandergeht, ohne auf die Frage, weshalb
er eigentlich da war, befriedigende Antwort geben zu
können.

An der jetzt beendeten Tagung kann eigentlich nur die
Sozialdemokratie Freude haben, obwohl auch sie nichts er-
reicht hat. Ihr Erfolg besteht aber darin, daß die bürger-
lichen Parteien nach wie vor uneins sind. Wohl hat es
an einmütigen Kundgebungen nicht gefehlt, so in dem Be-
kenntnis zur nationalen Jugendpflege, in der Abwehr der
Angriffe auf unser Heer und die Integrität seiner Verwal-
tung. Aber von einem einheitlichen Willen zum Kampfe
gegen den Umsturz ist man heute genau so weit entfernt wie
vor 2½ Jahren, als das bekannte, soeben von Herren von
Hessenbrand treffend beleuchtete "Dämpfungsbünden" in
Szene ging. Daß der Sammlungspolitik des leitenden
Staatsmannes der Erfolg versagt geblieben ist, lag nicht
zum wenigen an den unklaren Mehrheitsver-
hältnissen, die jede Erfahrung ins Schwanken bringen
konnte. Wie will man noch von Beschlüssen des Reichstags
oder gar von Entschließungen der deutschen Volksvertretung
sprechen, wenn zwei oder drei Stimmen, wie bei der Be-
soldungsnovelle, oder gar Stimmengleichheit, wie bei der
Frage der Einführung einer Kommission zur Prüfung des
Impfes, über Annahme und Ablehnung entscheiden?
Fürwohl ein unerfreuliches, vom Standpunkt der Reichs-
wohlfahrt und des Ansehens des Reichs unerträgliches
Schauspiel!

Natürgemäß konnte auch das Reichstagspräsi-
diuum davon nicht unberührt bleiben. Auf die Dauer geht
es nicht an, daß zwei große, zusammen ausschlaggebende
Gruppen in der bürgerlichen Mehrheit, die der Reichstag
noch immer besitzt, im Präsidium nicht vertreten sind. Daß
unter diesen Umständen eine einheitliche Front der bürger-
lichen Parteien zustande kommen sollte, war ursprünglich ein
Ding der Unmöglichkeit. Deswegen und um dem Schema
der sogenannten Linksmehrheit, die eben doch nur eine
äußerst unsichere Zusammensetzung war, ein Ende zu machen,
ist die Neuwahl des Präsidiums ein unbedingtes Erforder-
nis. Der latente Konfliktszustand, der ursprünglich auf die
Parteitaktik und den Gang der Geschäfte abfärbte, muß
verschwinden.

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst
die eifrigsten Debatten konnten an einer Taktik, die von
vornherein zur Fruchtlosigkeit verurteilt war, keine Freude
mehr haben. Mit dem Schluß des Reichstages hat die
Regierung aber auch den selbstbewußten Willen ge-
zeigt, den sie bisweilen hat vermissen lassen. In der Kon-
kurrenzlasten-Frage hat sie ihren Willen durchgesetzt, bei
der Bekoldungsnovelle ließ sie es trotz Befürwortung
auf ein Scheitern ankommen. Der von einer
starken Mehrheit vertretenen, aber angelichts des
ganz unbefriedigenden Arbeitsvertrages durchaus nicht ver-
tretbaren Forderung der freien Eisenbahnhaltung während
der Sessionsdauer hat sie es nicht nachgegeben. Diese
Energie hatte sogar das Gefühl entstehen lassen, der
Reichstag werde der Auflösung verfallen, wenn in der
dritten Leistung des Staates der sozialdemokratische Anteil
zugunsten der Unterbeamten durch das Zentrum zur An-
nahme gebracht würde. Das ist natürlich im Ernst nicht

in Frage gekommen; 100 M. Bulage für Unterbeamte ist
keine Neuwahlparole!

Der Schluß des Reichstages scheint aber auch abgegeben
von seiner Tragweite für die Parteiverhältnisse, zu einem
extremen Ausblick in die Zukunft zu berechtigen.
Die Regierung hat aus der jüngsten Vergangenheit ge-
lernt, daß sie die Weisheit des Vaterlandes, entgegen dem
seinerzeit von Bismarck befürdeten Vertrauen, nicht einem
aus dem radikalsten Wahlrecht hervorgegangenen Parla-
ment überlassen darf, sondern im Bewußtsein der eigenen
Verantwortung selbstständig handeln muß. Auch davon
dürfte sie sich überzeugt haben, daß die Übergriffe des
Reichstages in die Hoheitsrechte der Einzelstaaten ein Ende
haben müssen. Hoffentlich liegt der Absicht und Bedeutung
der Erklärung zur preußischen Wahlrechtsfrage, die der
neue Minister des Innern in Preußen abgegeben hat, nicht
zuletzt darin, daß gegen die Verschiebungen des
Reichstages, auf die inneren Verhältnisse der Einzelstaaten Einfluss zu gewinnen,
seinerlich Verwahrung eingesetzt werden soll.
Scharfe Abgrenzung der Rechte und Pflichten — das ist das
einzige Mittel, um die latenten Konfliktszustände, die die
Nation noch zur Ruhe kommen lassen, aus der Welt
zu schaffen. An solcher Scheidegrenze hat es in dem leb-
haften Tagungsabschnitt mehr als je geschielt. Daher
das Gefühl der Ab- und Überspannung, des Unbehagens
in solchen Fällen, daß dieser Reichstagabschied nicht
mehr traurig stimmt.

An der jetzt beendeten Tagung kann eigentlich nur die
Sozialdemokratie Freude haben, obwohl auch sie nichts er-
reicht hat. Ihr Erfolg besteht aber darin, daß die bürger-
lichen Parteien nach wie vor uneins sind. Wohl hat es
an einmütigen Kundgebungen nicht gefehlt, so in dem Be-
kenntnis zur nationalen Jugendpflege, in der Abwehr der
Angriffe auf unser Heer und die Integrität seiner Verwal-
tung. Aber von einem einheitlichen Willen zum Kampfe
gegen den Umsturz ist man heute genau so weit entfernt wie
vor 2½ Jahren, als das bekannte, soeben von Herren von
Hessenbrand treffend beleuchtete "Dämpfungsbünden" in
Szene ging. Daß der Sammlungspolitik des leitenden
Staatsmannes der Erfolg versagt geblieben ist, lag nicht
zum wenigen an den unklaren Mehrheitsver-
hältnissen, die jede Erfahrung ins Schwanken bringen
konnte. Wie will man noch von Beschlüssen des Reichstags
oder gar von Entschließungen der deutschen Volksvertretung
sprechen, wenn zwei oder drei Stimmen, wie bei der Be-
soldungsnovelle, oder gar Stimmengleichheit, wie bei der
Frage der Einführung einer Kommission zur Prüfung des
Impfes, über Annahme und Ablehnung entscheiden?
Fürwohl ein unerfreuliches, vom Standpunkt der Reichs-
wohlfahrt und des Ansehens des Reichs unerträgliches
Schauspiel!

Natürgemäß konnte auch das Reichstagspräsi-
diuum davon nicht unberührt bleiben. Auf die Dauer geht
es nicht an, daß zwei große, zusammen ausschlaggebende
Gruppen in der bürgerlichen Mehrheit, die der Reichstag
noch immer besitzt, im Präsidium nicht vertreten sind. Daß
unter diesen Umständen eine einheitliche Front der bürger-
lichen Parteien zustande kommen sollte, war ursprünglich ein
Ding der Unmöglichkeit. Deswegen und um dem Schema
der sogenannten Linksmehrheit, die eben doch nur eine
äußerst unsichere Zusammensetzung war, ein Ende zu machen,
ist die Neuwahl des Präsidiums ein unbedingtes Erforder-
nis. Der latente Konfliktszustand, der ursprünglich auf die
Parteitaktik und den Gang der Geschäfte abfärbte, muß
verschwinden.

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

Unter diesen Umständen war der Zwischenstand des Reichs-
tags geboten. Es war auch die höchste Zeit dazu. Selbst

</div

Auftrag der Behörden allein, der Kronprinz habe sich dazu nicht geäußert. Nach Genehmigung des Justizrats wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Der Prinz-Heinrich-Flug.

Dresden. Schröder ist um 4 Uhr 32 Min. aufgegangen. Balala ist ausgetreten, nachdem sein Flugzeug am Sonntag in Flottheim völlig zerstürmt worden war.

Hamburg. Bei herrlichem Wetter sind heute früh die ersten Teilnehmer des Prinz-Heinrich-Fluges auf dem Flugplatz Bühlbüttel eingetroffen. Der Flieger v. Beaulieu landete um 5 Uhr 54 Min. Frhr. v. Thüna und v. Buttler um 8 Uhr 57 Min. Runde 10 Uhr 13 Min. Jahn 10 Uhr 20 Min. Radewig 10 Uhr 50 Min. v. Beaulieu flog bald nach der Landung den Flug nach Hannover fort. Prinz und Prinzessin Heinrich waren kurz vor 9 Uhr auf dem Flugplatz eingetroffen.

Hannover. Der Flieger Thelen traf um 9 Uhr 35 Min. auf dem Flugplatz ein. Danielsmann überflog Bühlbüttel um 11 Uhr 40 Min. ohne zu landen.

Hamburg. Oberleutnant Geyer, der um 9 Uhr 18 Min. hier angesessen war, unternahm 10 Kilometer südlich von Soltau eine Notlandung wegen eines Bruches der mittleren Anhinderröhre. Krummels traf um 12 Uhr 22 Min. hier ein und will noch einer Stunde weiterfliegen.

Hannover. Oberleutnant v. Beaulieu, der um 9 Uhr 5 Min. in Hamburg zum Weiterflug aufgestiegen war, ist um 10 Uhr 34 Min. hier gelandet und hat um 11 Uhr 8 Min. den Flug fortgesetzt. Frhr. v. Thüna, der um 9 Uhr 15 Min. startete, überflog um 11 Uhr die heutige Kontrolle.

Hannover. Um 11 Uhr 15 Min. passierte Leutnant v. Buttler die heutige Kontrollstation. 12 Uhr 45 Min. Leutnant Bonde und 12 Uhr 46 Min. Oberleutnant Danielsmann. Um 1 Uhr 13 Min. landete Oberleutnant Radewig. Die Kontrollstation in Minden passierten 11 Uhr 30 Min. Leutnant Frhr. v. Thüna, 11 Uhr 40 Min. Oberleutnant v. Beaulieu, um 11 Uhr 56 Min. v. Buttler. Werner landeten in Minden 11 Uhr 25 Min. Leutnant Danielsmann und 1 Uhr 30 Min. Leutnant Bonde.

Hamburg. Krummels ist um 1 Uhr 24 Min. zum Flug nach Münster aufgestiegen.

Bremen. Mittags 1 Uhr 30 Min. traf als Erster Leutnant Frhr. v. Thüna hier ein, der eine Landung vornahm um seine Benzinvorräte zu ergänzen. Um 2 Uhr 1 Min. traf er den Weiterflug nach Hamburg an. Leutnant v. Buttler passierte um 2 Uhr 8 Min. und Leutnant v. Beaulieu um 2 Uhr 10 Min. Bremen.

Hamburg. Leutnant Frhr. v. Thüna, Oberleutnant v. Beaulieu und Leutnant v. Buttler sind auf der zweiten Gruppe des Prinz-Heinrich-Fluges gegen 3 Uhr kurz hintereinander auf dem heutigen Flugplatz eingetroffen und glatt gelandet.

Essad Paschas Verschwörung.

Rom. „Mornata d'Italia“ hat aus Brindisi folgenden telegraphischen Bericht erhalten, der am 19. Mai von Durazzo gelangt worden war: Aufgrund des jungenen Vertrags, den Essad Pascha gegen die Verschaffung organisiert hat, führen die Nationalisten in der Nähe des kürzlichen Palastes zwei Kanonen auf. Um 4 Uhr morgens feuerten die Geschütze sieben Schuß auf das Haus ab, die das Obergeschoss zerstörten und den übrigen Teil des Hauses beschädigten. Essad Pascha fügte aus Dienst und gab mehrere Revolverblüste ab. Darauf entpann sich ein Gewehreinfrier zwischen den Nationalisten und den Anhängern Essad Paschas, die drei Tote verloren. Die Nationalisten hatten keine Verluste. Major Molledo gehörte dem Feuer Einhalt und begab sich zu Essad ins Haus. Essad bat ihn weinend, Essad zu retten. Essad gab dem Major den italienischen Gesichtsträger zu sagen, daß er sich zur Verfügung Italiens stelle. Molledo bürzte Essad und seiner Waffe für ihr Leben. Darauf begab er sich zu den Palais, wo in Begegenheit der Vertreter Österreich-Ungarns und Italiens ein Kontakt abgehalten wurde, in dem Essad Entfernung beschlossen wurde.

Die Gründe für Essad Paschas Verhaftung.

Dresden a. M. (Priv.-Tel.) Wie die „Front“ (Stg.) aus Budapest erfährt, soll festgestellt sein, daß Essad Pascha, der befannlich des Hochverrats angeklagt ist, in der letzten Zeit vielfach mit Paris, besonders aber mit Belgrad verfehlt hat. Die ehemalige Verschaffung zu dem Vorgesetzten gegen Essad soll der Umstand geboten haben, daß die von Essad in Tirana angeworbenen Leute statt nach dem Kreis nach Durazzo marschierten.

Rücktrittsgesuch des albanischen Kabinetts.

Durazzo. Der Dienstagnachmittag und abend sind ohne Zwischenfall verlaufen. Die Nationalisten durchstreifen den ganzen Abend die Straßen der Stadt. Die von den holländischen Offizieren geöffneten militärischen Maßnahmen werden unverändert aufrechterhalten. Es verlautet, daß die Leute Essad Paschas die nationalisch gesintete Major Ben und Major Ben getötet und Major Ben, sowie Abdi Ben, königlich Mitglieder der Familie Toptani, schwer verwundet haben. Der Leibarzt des Fürsten Dr. Berghausen, hat sich im Auftrage des Fürsten mit Verbündung nach Tirana abgeben. Das Kabinett hat Dienstag abend dem Fürsten mündlich die Demission angeboten.

Schärfere Vorsichtsmaßnahmen.

Triest. (Priv.-Tel.) Nachrichten aus Durazzo zufolge, sind auf Anordnung der Regierung die Hafenbehörden in Durazzo und Palona angewiesen worden, die Mission der Börsen der Anwohner mit erhöhter Sorgfalt zu bewerkstelligen. Während der letzten Tage sollen in der Umgebung von Durazzo einige Albaner, die sich verdächtig gemacht hatten und vermutlich zu den Anhängern Essads gehören, von albanischen Gendarmen festgenommen und erschossen worden sein. Bei sämtlichen wurden Waffen und größere Mengen Patronen gefunden.

Das österreichisch-italienische Eingreifen.

Berlin. Aus Rom wird berichtet, das Eingreifen der österreichisch-ungarischen und italienischen Schiffe in die jungenen Reichshäfen in Durazzo sei nicht als Intervention aufzufassen, vielmehr lediglich als Gewährung des von dem Fürsten von Albanien erbetenen Schutzes. Diese Auffassung wird hier geteilt. Bisher sind auch keinerlei Anzeichen zu einer Intervention, die übrigens internationales Charakter tragen müßte, ergangen. Die Verschaffung Essad Paschas ist eine polizeiliche Maßregel im Interesse der Herstellung der inneren Ordnung. Es handelt sich also um eine innere Angelegenheit Albaniens. (Leipziger Zeitung.)

Optimismus des Grafen Berchtold.

Budapest. Am Schluß der Donnerstagssitzung der österreichischen Delegation am Mittwoch lagte der Minister des Außenkabinets Graf Berchtold: Nach den bisher eingelaufenen telegraphischen Nachrichten ist es mit natürlich noch nicht möglich ein abschließendes Urteil über die Tragweite der geschilderten Vorgänge zu fassen. Daß man bei dem Anlaß eines neuen Staatswesens am Balkan mit Zwischenfällen verschieden Art rechnen muß, erscheint mir selbstverständlich, und es sind auch solche bekanntlich in den Anfangsstadien der anderen Balkanstaaten ausnahmslos zu verzeichnen gewesen. Meiner Ansicht nach liegt kein Grund vor, daraus weitergehende ungünstige Schlüsse zu ziehen.

Die Rundreise des Ministerpräsidenten.

Budapest. Der Ministerpräsident Turhan Pascha, der in Budapest weilt, hat jede Auskunft verweigert, indem er erklärt, selbst von den Vorgängen überrascht

worden zu sein und keine Nachrichten aus Albanien zu haben. Er hat vorläufig im Programm seiner Reise keine Konferenzen einzutragen und fährt nach Wien, von wo er dann nach Berlin gehen will. Er hat im Laufe des Dienstags wiederholt mit dem Grafen Berchtold, mit dem italienischen Botschafter Herzog von Spaurra und dem deutschen Botschafter v. Tschirichs konfiliert.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha hat heute von hier zu seinem Aufenthalt nach Wien beigegeben. Ein Empfang beim Kaiser Franz Joseph kann nicht stattfinden, weil der greise Monarch noch nicht wiederhergestellt ist. Von Wien reist Turhan Pascha nach Berlin, wo er voraussichtlich am Dienstag vorläufig eintreffen wird. Er erklärt, sowohl in Rom wie hier in Budapest habe er eine vollkommen Neubestimmung der Ansichten über Albanien und der Politik der beiden Adrämläste gefunden. Auf die Frage, ob von Berlin die Reise des Ministerpräsidenten nach St. Petersburg gehen werde, bemerkte Turhan Pascha, daß dieser Teil des Reiseprogramms noch nicht feststehe und daß die Entscheidung erst in Berlin getroffen werde.

Die Union und Megilo.

Megilo. Die Lage wird hier für sehr ernst angesehen. Man fürchtet, daß es in einigen Tagen zum Aufstand kommen wird. Die Telegrafenleitung San Luis-Potosi ist durchschnitten. Man glaubt, daß die Konstitutionalisten Guadalajara angreifen werden.

Quarez. Nach einer Meldung aus Carranzas Umgebung haben die Konstitutionalisten unter General Torreza eine Stellung an der äußersten Stadtgrenze von San Luis-Potosi belegt.

Mexico. Bei der Einnahme von Tamayo durch die Konstitutionalisten haben Deutsche nach zuverlässigen Feststellungen keinen Schaden erlitten.

New York. (Priv.-Tel.) Da sich Carranza den Entschlüssen der Friedenskonferenz nicht fügen will, werden alle Möglichkeiten des Ausgleichs hinzußürgen, und die amerikanische Presse prophezeit der diplomatischen Tagung keine lange Lebensdauer.

Stricke Maßnahmen gegen Spionage.

Berlin. Im Verlaufe der letzten Spionageprozesse sind gewisse Feststellungen gemacht worden, die eine strengere Überwachung der Umgebung der Festungen dringend nötig erscheinen lassen. Wie wir erfahren, haben zu dem Zweck zwischen dem Reichs- und Staatsbehörden Verhandlungen stattgefunden, infolge deren Jagd- und Pächter in der Nähe der Festungsregion, und auch die Fälle ihrer Jagdhäuser fortan einer genaueren polizeilichen Beobachtung unterzogen werden sollen. (Leipziger Zeitung.)

Die Einweihung des Deutschen Bahnhofs.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Deutsche Bahnhofsamt ist ein, das mit seinen vielseitigen Einrichtungen für wissenschaftliche, handelspolitische und Wohlfahrtszwecke des deutschen Bahnhofsbauhofs das erste in seiner Art ist und das ausschließlich aus freiwilligen Mitteln der deutschen Bahnhofsärzte errichtet wurde, wurde am heutigen Mittwoch in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und mehrerer hundert Bahnhofsärzte aus ganz Deutschland feierlich eingeweiht. Das Haus dient in erster Linie der wissenschaftlichen und praktischen Fortbildung der deutschen Bahnhofsärzte und besitzt hierfür eine große Poliklinik, in der das ganze Jahr hindurch unter der Leitung geeigneter Dozenten profitiert wird. An die Einweihungsfeier schloß sich eine Befestigung des Hauses und seiner Einrichtungen.

Verwerfung der Revision im Sattler-Prozeß.

Leipzig. Das Reichsgericht verworf die Revision des Buchdruck-Bankiers Otto Sattler und des italienischen Kellenden Leo Dörrich, beide aus Berlin, die am 22. März 1914 vom Landgericht Berlin I nach mehrwöchiger Verhandlung, ersterer wegen fortgesetzter vollständiger bzw. verfälschter Beiträge in Totenzeit mit Verleumdung auf Vorlesungsfeststellung, wegen fortgesetzter, teils vollständiger, teils verfälschter Erfreilung und Konkurrenz gegen einen Angestellten der beiden Kammern der Ständeversammlung waren, hierzu die Herren Staatsminister und eine Anzahl Regierungskommissare usw. mit Einladungen ausgewiesen worden. Eine vom Garderoben-Regiment im Vorzimmer zur französischen Galerie aufgetretene Parade wuchs hierzu die militärischen Ehrenbezeugungen und Ehrengäste paradierten auf der Haupttreppe. Die Gefallenen versammelten sich im großen Ballaal und wurden dann in den Bankett- und Ediporadeaal eingeführt, wo die Tafel zu nahezu 200 Gedekken stattfand. Hinter den Säulen Sr. Majestät des Königs und der prinzlichen Herrschaften standen die Leibpagen. Nachdem der Champagner eingeschaut worden war, überreichte der Königliche Oberhaupt Graf v. Einsiedel Sr. Majestät dem Könige den Posal. Der König brachte die Gesundheit aus: „Auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände!“ Nach kurzer Zeit sprach der Präsident der Ersten Kammer Oberstmarschall Dr. Graf Bismarck v. Eckstädt: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Königs!“ und noch einer übermaligen Posale der Präsident der Zweiten Kammer Dr. Vogel: „Auf das Wohl aller Mitglieder des Königlichen Hauses!“ Den Toasten folgten dreimalige Kanonen der Hofkompagnie. Nach Aufhebung der Tafel hielten der König und die prinzlichen Herrschaften Terele.

Der Ausdruck für das Richard-Wagner-Denkmal veröffentlichte die Schlußkundtung über die für das Richard-Wagner-Denkmal bei den Sammelstellen eingezahlten Beträge. Danach beziffert sich das Gefamkundt der österreichischen Sammlung auf 11.292.800 Mk. Der Ausdruck fordert allen, das das Sammelwerk gefördert haben, herzlichen Dank aus und erklärt die öffentliche Sammlung nunmehr für geschlossen.

Wahlen zum Sicherungsamt der Stadt Dresden. Am Sonnabend, den 23. Mai, in der Zeit von 9 bis 1 Uhr, werden die Wählervierteln-Vereiter für das Sicherungsamt der Stadt Dresden gewählt. Die Wahlstellen befinden sich im neuen Rathaus, 2. Obergeschloß, Zimmer 22. Wahlberechtigt sind die Arbeitnehmer - Vorstandsmitglieder aller Betriebs- und Innungsvereinigungen in Dresden, sowie diejenigen der Christuskirche. Den Wahlberechtigten Personen sind seinerzeit vom Sicherungsamt Wahlurteile ausgeschaut worden, die als Urnschlag für den Stimmzettel zu benutzen sind, während die gleichzeitig ergangene amtliche Auflösung zur Wahl als Legitimation dient. Der nationale Wahlzettel hat eine Wahlvorschlagsliste eingerichtet. Auch hier kommt das in der Sozialversicherung eingeführte System der Wahlzettelwahl zum ersten Male zur Anwendung, und es ist Pflicht eines jeden wahlberechtigten nationalen Mannes, am 23. Mai seine Stimme für die Vorschlagsliste B abzugeben.

Die Wahlstelle der Aktienkommission am Schlossplatz. ist etwas weiter nach dem Georgstor zu verlegt worden. Die Omnibusse halten jetzt etwa vor der Mitte des Königs-Albert-Denkmales. — **Die Teilung der Friedenskirchenparoche.** Die Kircheninspektion hat zu dem eingegebenen Bauprogramm Beschuß gefaßt. Die Sondervertretung der Friedensgemeinde will jedoch dem Vorschlage des Hochbaumeisters, von der Ausführung einer beschränkten Konkurrenz zur Herstellung von Plänen für die in Aussicht genommenen Bauten abstimmen, nicht zustimmen. Sie will vielmehr bei dem Bedenken dieser Konkurrenz verharren und die Kircheninspektion um Genehmigung der dafür benötigten Summe angehen.

Die Verlosung des Automobils. Lotterie zugunsten der Roten-Kreuz-Sammlung findet am Sonnabend, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Rittersaal des Rathauses statt. Einzelne Lose à 1 Mark sind noch zu diesem guten Zwecke in den durch Platate kennzeichneten Verkaufsstellen und bei Alexander Hesse, hier, Weiße Gasse 1, zu haben.

Königs-Geburtsdagsteier. Das Professorial-Kollegium hält Montag, den 23. Mai, vormittags 11 Uhr, im Saal VII der Hochschule eine Feier anlässlich des Königs Geburtsdag ab. Die Feier hält Professor Dr. Brandes über: „Die wissenschaftliche Bedeutung der zoologischen Gärten.“

Die Privat-Scheiben-Schüren-Gesellschaft zu Dresden. veranstaltet anlässlich des Geburtsdag des Sr. Majestät des Königs Sonntag, den 23. d. M., von mittags 1 Uhr ab ein Festliche im Schuppenhof zu Dresden-Trotha. Geladen wird auf eine „Festlichkeit“ Königs Friedrich August“ und auf Meisterscheiben, für welche Sitzungen

Das dänische Königspaar in Brüssel.

Brüssel. Heute vormittag fand zu Ehren des dänischen Königspaars eine große Parade statt. König Christian und König Albert ritten die Front der Truppen ab, die dann auf der Avenue de Tervueren an den beiden Monarchen vorbeidefilzten. Um 1 Uhr fand im Schloß Hamiliusfest statt.

Die Bekämpfung der Schlafrkrankheit.

London. Der Bericht des Komitees zur Bekämpfung der Schlafrkrankheit ist heute veröffentlicht worden. Er empfiehlt, aus dem für die britischen Bevölkerungen verfügbaren Mitteln zur Erforschung der Krankheit beträchtliche Summen bereitzustellen und den Verlust zu machen. Bei dieser Arbeit ein Zusammenwirken mit den fremden Mächten in ihren afrikanischen Bevölkerungen herbeizuführen. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen von Zeit zu Zeit geordnet und gesammelt werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die vor kurzem in Breslau verstorbene Arztwitwe Frau Pauline Willim, geborene Prinzessin von Württemberg, vermacht in ihrem Testamente dem bisligen sozialdemokratischen Stadtverordneten Redakteur Voß für Parteizwecke den Betrag von 15.000 Mk.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „Wiener Allia. Stg.“ meldet aus Athen: In diesen unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß das Herausprojekt zwischen dem Kronprinzen von Griechenland und der Prinzessin Elisabeth von Rumänien endgültig aufgegeben worden ist.

Paris. (Produktionsmarkt.) Weizen p. Mai 28.90, gg. September-Dezember 27.80, rubig. — Rhabarber p. Mai 74.75, gg. September-Dezember 74.25, rubig. — Spinat p. Mai 41.75, gg. September-Dezember 42.25, feh.

London. (Müllermarkt.) Ausländischer Weizen geringes Angebot. Amerikanischer Weiz. kein Angebot. Amerikanisches Weiz. kein Englisches Weiz. feh. Gerste feh. Hafer feh.

Deutschliches und Sächsisches.

Generalleutnant v. Carlowitz wird am 26. Mai bereits in seiner neuen Eigenschaft als Kriegsminister auf Befehl des Königs an der Parade in Leipzig teilnehmen.

Herren Prokurist Banda und Kassierer Göhlich-Holzbauer T. Biener in Stadt-Blauen, wurde das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

Vandtagsfest. Am Königlichen Residenzschloß des Landtages die übliche Tafel statt. Darauf nahmen Se. Majestät der Königin, Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde mit den Damen und Herren der Hof- und Militärsäte teil. Außer den Herren Präsidenten und den Mitgliedern der beiden Kammer der Ständeversammlung waren hierzu die Herren Staatsminister und eine Anzahl Regierungskommissare usw. mit Einladungen ausgewiesen worden. Eine vom Garderoben-Regiment im Vorzimmer zur französischen Galerie aufgetretene Parade erweist hierzu die militärischen Ehrenbezeugungen und Ehrengäste paradierten auf der Haupttreppe. Die Gefallenen versammelten sich im großen Ballaal und wurden dann in den Bankett- und Ediporadeaal eingeführt, wo die Tafel zu nahezu 200 Gedekken stattfand. Hinter den Säulen Sr. Majestät des Königs und der prinzlichen Herrschaften standen die Leibpagen. Nachdem der Champagner eingeschaut worden war, überreichte der Königliche Oberhaupt Graf v. Einsiedel Sr. Majestät dem Könige den Posal. Der König brachte die Gesundheit aus: „Auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände!“ Nach kurzer Zeit sprach der Präsident der Ersten Kammer Oberstmarschall Dr. Graf Bismarck v. Eckstädt: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Königs!“ und noch einer übermaligen Posale der Präsident der Zweiten Kammer Dr. Vogel: „Auf das Wohl aller Mitglieder des Königlichen Hauses!“ Den Toasten folgten dreimalige Kanonen der Hofkompagnie. Nach Aufhebung der Tafel hielten der König und die prinzlichen Herrschaften Terele.

Der Ausdruck für das Richard-Wagner-Denkmal veröffentlichte die Schlußkundtung über die für das Richard-Wagner-Denkmal bei den Sammelstellen eingezahlten Beträge. Danach beziffert sich das Gefamkundt der österreichischen Sammlung auf 11.292.800 Mk. Der Ausdruck fordert allen, das das Sammelwerk gefördert haben, herzlichen Dank aus und erklärt die öff

prämien und Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Erstmalig werden sich eine Abteilung der Stadtflüsterer, sowie die Jungschäben der Gesellschaft, welche ständig im Schützenhof mit der Armee wetteilen, beteiligen. Nach Schluß des Zechens vereinigen sich die Teilnehmern zu Kommerz, Preisaufteilung und Tanz im Saal des Schützenhauses.

Der Königskommers der Hirsch-Holzbein-Gilde „Dürer“ findet am 28. Mai im Heldenhöfchen statt.

Der Dresdner Jugendbund veranstaltet nächsten Sonntag eine Vorstellung des Schubertklauges Seiner Majestät des Königs auf dem Gutshof bei Weißig. Hier treffen auf verschiedenem Wege die Gruppen der Teilnehmern schon von Mittag an ein, um zunächst abzufischen. Allerlei Kurzweil, wie Tanzen, Sachspülen und Hindernislaufen, wird das Vesperleben munter und fröhlich gestalten. Um 4 Uhr beginnt die Feier. Ein Festmarsch und der gemeinsame Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ leiten sie ein, worauf Herr Pfarrer Schulz (Weißig) die Festansprache hält. Der allgemeine Gesang „Den König legne Gott!“ folgt die Feier an dieser Stelle. Im Gasthof Weißig ist sodann Kaffeezeit. Die Kapelle des Allgemeinen Musikkreises, der Turnverein von 1867 und der Leipziger Vorstadt, sowie der Gesangverein Weißig werden hier für Unterhaltung sorgen. Um 6 Uhr treten sämtliche Abteilungen unter Musikkbegleitung den Altmarsch bis zum Waldschlößchen an, wo sich der Zug aufstellt.

Eine Vorstellung zu König Geburtstag veranstalten die vereinigten Vereine der Vorstadt Plauen am Sonnabend, abends 8 Uhr, im „Weltens“. Die Festansprache hält Herr Dr. Schneiderheinze. Der Abend wird durch gesangliche und instrumentale Vorläufe, sowie durch turnerische Vorführungen verschönzt werden.

Eine eigenartige Ehrung bereiten die Turner ihrem nach langer, schwerer Erkrankung wiederhergestellten treuen Vorständen Dr. Goetz in Leipzig-Lindenau zu seinem 88. Geburtstage am 24. Mai d. J. Auf Anregung des Kreisvertreters des Kreises III C (Provinz Sachsen und Anhalt) Gymnasialdirektor Prof. Dr. Berger in Nieschleben, der im Vorjahr schon als Jubiläum zum Jubilaum des Kaisers einen Kreiswanderzug dieses Kreises mit 20.000 Teilnehmern anregte und durchführen konnte, haben fast alle Kreise der Deutschen Turnerschaft beschlossen, innerhalb der Kreise am Himmelfahrtstage Wanderaufnahmen durchzuführen. Alt und jung, Männer und Frauen, Anabare und Mädche der Deutschen Turnerschaft werden an diesem Tage unterwegs sein. Kriegs- und Geländespiele, volksübliche Übungen und vergleichende mit diesen Wunderungen verbinden und dabei Postkartengrüße mit der Zahl der Teilnehmer für ihren getreuen Eckard zunächst ihren Kreisvertretern zustellen, die sie dann geordnet als Gruß der Turner am 24. Mai zum Geburtstage dem verdienstvollen Führer der Deutschen Turnerschaft überreichen. Es dürfte eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein, wenn mehr als 900.000 Mitglieder der Deutschen Turnerschaft an diesem Tage Deutschlands Gauen überall durchwandern. Bei dieser Gelegenheit wird auch zum ersten Male die von dem Kunstausschuß der Deutschen Turnerschaft herausgegebene Werbemarke der Deutschen Turnerschaft, die ein von Eichenlaub umrahmtes Wappenschild zeigt, Verwendung finden.

Zur zweiten Dresdner Modellflugausstellung sind in den letzten Tagen noch zahlreiche Anmeldungen interessanter, origineller und auch großer Modelle eingegangen, so daß die gemeldeten etwa 300 Modelle einen interessanten Überblick über den heutigen Stand des Modellflugbaus geben werden. Einige vorher anderwärts stattfindende Flugzeugmodell-Ausstellungen machen eine Verschiebung der Ausstellung notwendig, und sollen die persönlich abzuliefernden Modelle am 25. und 26. Mai in der Ausstellung im Städtischen Ausstellungspalast, Eingang Kennstraße, eingeliefert werden. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 29. Mai festgelegt. Ruhige Auskunft erzielt die Ausstellungleitung, Firma B. A. Müller, Königl. Sächs. Hoflieferant, Prager Straße 32.

Der Gewerbeverein unternahm gestern, begünstigt von wonnigem Sommerwetter, die bereits acht Tage zuvor beobachtete, aber wegen zeitweiliger Unzugänglichkeit der Luftsiedhalle verschobene Besichtigung des hölzernen Flugplatzes. Die Teilnehmer, etwa 300 Herren, fuhren 3.20 Uhr auf einem buntbewimperten Sonderdampfer vom Terrassenufer nach Leibnitz und traten nach kurzer Fußwanderung gegen 4 Uhr auf dem Flugplatz ein. Der erste Besuch galt der Luftschiffhalle, in der die Riesendimensionen des dort gelagerten „Z. 7“ und die einer genaueren Besichtigung zugängliche Bauart und Einrichtung des „Z. 2“ allgemeine Bewunderung wachriefen. Einen erläuternden Vortrag über die Halle und ihre beiden gewaltigen Innenräumen hielten mit staunendwerter Dungenträff und in überaus klaren, eingehenden Ausführungen Herr Flugmeister Brück, der sodann auch mit nie ermündender Bereitwilligkeit auf hunderte Sonderfragen der Besucher lachendste Auskunft gab. Die vom Gewerbeverein in Aussicht genommene Gesellschaftsfahrt im „Parcours“ konnte, obgleich fast die erforderliche Teilnehmerzahl schon Tage zuvor zusammengefunden hatte, leider nicht stattfinden, da eine vom legten Sonntag her noch rückständige anderweitige Gesellschaftsfahrt darüber ausgeführt werden mußte, und da Wind und Gewittereignung zunächst einen Ausflug unmöglich machten. Gegen 8 Uhr bestellte sich die Wetterlage, so daß allen denjenigen Gewerbevereinsmitgliedern, die bis um diese Stunde geduldig ausgehalten hatten, das feste Schauspiel des Herausbringens und der Abfahrt der prallgepanzerten „Mietenteile“ zuteil wurde. Sofort hatte man bereits einem anderen, für viele Teilnehmer neuen Schauspiel bewohnen können: dem Start der beiden Offiziersflieger Leutnant Uhlig (Führer) und Boer (Begeleiter), die gestern abend von Leipzig eingetroffen waren und heute nach Ober- und Johannisbach fliegen wollten. Ein erster Ausflug nötigte nach kurzer Schleifefahrt zu nochmaliger Landung, da der Motor nicht ganz lädelos arbeitete. Der zweite Abflug (5.30 Uhr) ging jedoch unter allen Anzeichen eines glückhaften Gelings der Start von Seiten der Flieger vor sich Gelegenheit, einer Motorprüfung auf dem Flugplatz anzuschauen, die ebenfalls einfach darin besteht, daß man den zu prüfenden Motor ein Propellerpaar treibt läßt, dessen Tourenzahl und Gangart sicher Schluß auf die Leistungsfähigkeit des Motors zuläßt. Auch das Nachfüllen der 10 Gaszellen des „Z. 7“ aus 19 sogenannten „Kannen“, d. h. Wasserstoffgasbehältern, aus denen die Zellen das Gas mittels langer Schläuche „ablaugen“, wurde mit Interesse beobachtet. Bei einem freilichen Trunk im Flugplatz-Restaurant lauteten die Teilnehmer nach den Besichtigungen ihre Eindrücke aus. Mit der Kundgabe der Befriedigung über das Geschäfte mischte sich der Ausdruck des Dankes gegen die Gewerbevereinsverwaltung, die den Mitgliedern einen höchst genuss- und lehrreichen Nachmittag verschafft hatte.

Der Deutsche Olimarkerverein veranstaltet, um Verständnis und Teilnahme für die Lage des Deutschtums in der Olimpik des Reichs, nominalisch für die Notwendigkeit des Antikleidungswetzes, zu stärken, vom 25. bis 30. Mai wiederum eine Olimmarkenfahrt, die sich von Berlin über Posen, Gnesen, HohenSalza, Bromberg und Schlesien nach Marienburg erstreckt und in Danzig endet. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Olimarkervereins, Berlin W., Bonnstrasse 18, entgegen; Ausfahrt erfolgt auch der Vorstand der bietigen Gruppe Dipl.-Chemiker Kämmer, Breitnitzstraße 12.

Das 20jährige Bestehen der ersten Dresdner Guttemplerloge Saxonie wird Sonnabend, den 23. Mai, abends 10 Uhr mit einem Begegnungsabend im großen Saal des Vereinshauses, Augustusdorffstraße 17, eingeleitet. Es stellen sich die Konzertängerin Fräulein Luise Ottermann, Fräulein Doris Walde, Frau Dr. Langenberg, Dipl.-Chemiker Kämmer, Breitnitzstraße 12.

(Hilfsliegen), die Herren Dr. Schnorr v. Carolsfeld (Orgel) und Königlicher Opernsänger Rudolf Krautner (Cello) in den Dienst des Abends. Neben Ansprachen des Vorstandes der Saxonie-Loge und des Chefs der Deutschen Großloge Herrn H. Blume-Hamburg wird Herr Privatdozent Dr. Hans Schmidt-Dresden sprechen über: „Die Nationalbewegung, ein Mittel zur Stärkung der Volkskraft“. Weiter wird der gemischte Chor der vereinigten Dresdner Guttemplerlogen unter Leitung des Herrn Lehrers Robert Weiß einige Lieder von Wendelsohn, Bartholdi und Gedler, sowie das Chorwerk „Die Altmacht“ von R. Schubert singen. Eintrittskarten zu 1.00 M. sind in der Geschäftsstelle der Distriktsloge Dresden-Alstadt, Blochmannstraße 10, im Geschäftshaus „Zur weißen Schleife“ und an der Abendkasse zu entnehmen.

Guttempler-Geschoßfestabend. Die erste Dresdner Guttemplerloge „Saxonie“ Nr. 38, die am 23. und 24. Mai die Feier ihres 20jährigen Bestehens begeht, hat aus diesem Anlaß für Sonntag, den 24. Mai, früh 7 Uhr, in der Kirchlichen Schlosskirche, Eliasstraße 1 (direkt am Süßelplatz), einen öffentlichen Heiligabend vorgesehen, zu dem Herr Pfarrer Lic. E. Rosse aus Löbau die Predigt übernommen hat. Die Konzertängerinnen Fräulein Luise Ottermann und Frau Margarete Telchner haben ihre Mithilfe zugesagt, ferner ist der gemischte Chor der vereinigten Dresdner Guttemplerlogen beteiligt.

Der Elternbund für Kindermusik, Abteilung des Auschusses für Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volksgesundheit, veranstaltet Sonntag, den 24. Mai, im „Römergarten“, Große Meissner Straße 19, sein diesjähriges Frühlingsfest, bestehend in Musikvorführungen sämtlicher Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Abteilungen sowie großer Habenlotterie und verschiedenen Unterhaltungen. Anfang 8 Uhr.

Zweiter Verbandstag Deutscher Tabakgegner. Heute (Himmelfahrtstag) findet abends 8 Uhr ein öffentlicher Vortragssabend statt. Frau Dr. med. Margarete Stegmann, Neurologin, spricht über die Tabakfrage vom Standpunkt des Arztes und der Frau, und Herr Professor Dr. Stanger aus Trautenau i. Böh. der Vorstand des Bundes Deutscher Tabakgegner in Österreich. Über die Tabakfrage vom Standpunkt des Rechts- und Erziehers. Den lebten öffentlichen Vortrag hält Freitag nachmittag 6 Uhr Herr Buchhändler Wilh. Kaiser aus Leipzig über „Tabak und Volkswirtschaft“. Anschließend freie Ausprache. Die Ausstellung ist noch bis von 11 bis 7 Uhr und morgen von 10 bis 7 Uhr bei freiem Eintritt (aus Schriften unentbehrlich) geöffnet. Alle Veranstaltungen finden in der „Weißen Schleife“, Johann-Georgen-Allee 16, statt.

Für die Bade- und Reisezeit.

Die gezeigten helligen Seiten der „Dresdner Nachrichten“, die die Nachbildung der Zeitung nach den Sommer-Autenthaltsorten münzen, wollen der unterzeichneten Haushaltsgesellschaft rechtzeitig deren Aufführung zugewiesen, damit die Justierung planmäßig erfolgen kann. Dem Überwellenangebot ist deutliche Raumans., Orts- und Wohnungsangabe delikat, auch ist die im Deutschen Reichsgebiets - Österreich berücksichtigt noch besondere Gebiete - erforderliche Überwellengeschwindigkeit von 40 Pt. für einen Monat nicht eben so zu erreichen wie Telegraphie gleichzeitig mit eingeschlagen. Die Überwellen, die im Laufe eines Monats beginnen und im Laufe des nächstfolgenden Monats ihr Ende erreichen, sind die Gebühren für 2 Monate = 80 Pt. zu entrichten. Die Überwellen verlaufen 16 poststündig; indessen können sie im Deutschen Reichsgebiet auch bis in die Wohnung bestellt werden; des Behörden von 16 Pt. für jeden Monat würde dann gleichfalls vorher an uns zu zahlen sein.

Die Herren, welche die „Dresdner Nachrichten“ durch die Post empfangen, wollen sie dagegen in gleicher Eigentümlichkeit nur an das Postamt ihres Wohnortes senden, durch das sie unter Post bestellt seien. Nebenwellen innerhalb des Deutschen Reichsgebietes werden jenseits des Postamtes gegen eine Gebühr von 10 Pt. im Verkehr mit Österreich und anderen fremden Ländern gegen eine Gebühr von 1 Pt. ausgeschlossen.

Für diejenigen unserer Leser, die die „Dresdner Nachrichten“ nicht zu Hause zu erhalten wünschen, ihren Aufenthaltsort oder Wohnort wechseln, sind besondere Reise-Kreuzfahrtbündnisse eingerichtet, wobei die Gebühr bei möglichster Verhandlung nach jedem Datei im Deutschen Reich und Österreich-Ungarn (bis zu 100 Gramm) monatlich 2 Pt. 80 Pt., nach den Ländern des Weltpostvereins monatlich 4 Pt. 80 Pt. beträgt.

Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“ Marienstraße 24-26.

Der Dresdner Kunigewerbeverein veranstaltet Sonnabend, den 23. Mai, abends 8 Uhr in der Kunsthalle einen Vereinshabend, verbunden mit der Prämierung von Reihen, welche die Kunstförderung zu fördern suchen. Diese Prämien angefertigt haben. Gleichzeitig wird eine Ausstellung von Handzeichnungen namhafter Dresdner Künstler gezeigt werden.

Der Wirtschaftliche Verband der bildenden Künstler Dresden hält am 23. Mai, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus eine Mitgliederversammlung ab.

Der Verein der 1. Abteilung des Königl. Stadiondeutrichkorps begeht den Geburtstag des Königs am Freitag in einer Feier, die in der Deutschen Reichskrone stattfindet. Die Festrede hält Herr Pfarrer Doehrer.

— Volkskirchenkonzert in der Reformierten Kirche am Freitag, den 22. Mai, abends 8 Uhr. Eintritt frei. Vortragssordnung: 1. Theophil Mussat: Suite für die Orgel, gespielt von Herrn Armin Kaltofen. 2. J. S. Bach: Suite für Orgel und Mezzosopran: Wenn Sorgen auf mich dringen aus der Kantate Ach Gott, wie manches Herzbleibt. 3. Max Reger, Werk 105: Zwei geistliche Lieder für Mezzosopran mit Orgel. 4. Adolf Voß, Werk 50: Thema & Variationen für Orgel. Mithilfe: Konzert- und Oratorienängerinnen Frau Herta Jäsel-Meinel (Mezzo-Soprano) und Fräulein Trude Antschel (Sopran), Herr Kurt Schöne, Organist.

— Rennen zu Dresden. Der Platzrennenplatz der Dresdner Rennunion erreicht heute mit der Entscheidung des Großen Dresdner Handicaps, einer Sieherprüfung über 200 Meter, und des Döbelner Handicaps, einer wertvollen Verkaufskonkurrenz, seinen Höhepunkt. Auf diesen beiden bedeutenden Rennen stehen noch zwei weitere Hindernissrennen auf dem Programm, so daß lediglich zwei Hindernissrennen geläufig werden, die den Herrenreitern vorbehalten wurden. Da die Rennen durchgehend eine gute Befahrung aufzuweisen haben und somit anregender Sport zu erwarten ist, verprüft die heutige Veranstaltung dem Verein wieder einen vollen Erfolg zu bringen, nicht nur in sportlicher, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung. Die Rennen beginnen ½ Uhr und die Sonderläufe verkehren ab Dresden-Hauptbahnhof (Subhalle) von 1 Uhr 45 Min. bis 2 Uhr 8 Min. nach dem Rennplatz.

— Blasmusik auf dem Altmarkt. Heute mittag 12 Uhr spielt das Trompeterkorps des Gardekorps-Regiments (Obermusikmeister Stock) folgende Stücke: „Die Himmel rufen des ewigen Ehre“ von Beethoven. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär“ von Adam. Kantate aus „Tannhäuser“ von Wagner. „In der Gaude Nacht“ Walzer von Klemperer. „Der Voglein Morgengruß“ Salontück von Möller. „König-Friedrich-August-Konturenmarie“ von Stock. „Unsere Gardereiter“, Marsch von Wolf-Wagner.

Die Bachparade stellt heute das 177. Infanterieregiment; die Parade musiziert auf dem Wittenplatz der Neustädter Hauptwache aus.

Die Mauls und Klauenrede ist auf dem Schloßvielehov Dresdner ausgedrohen.

Sonderbeilage. Der heutige Nummer liegt für die Gesamtausgabe ein Prospekt über Zigarren von C. Wolf hier bei.

Die Pioniere des deutschen Handels.

Zum 29. Verbandstag des Verbandes

reisender Kaufleute Deutschlands in Halle.

Der Stand des reisenden Kaufmanns ist so alt wie das Menschengeschlecht. Er verdient es eigentlich, der Vorkämpfer jeder Kultur genannt zu werden. Wer hat den Verfehlt in unwirliche, noch gänzlich unbekannte Weltgegenden geleitet, wer den roben Orden der Barbaren das Licht der Zivilisation entdeckt? Zuerst doch der von Land zu Land reisende Kaufmann. Er war es, der ganze Völkerstaaten mit seinen Waren die Segnungen der Kultur brachte. Unter deutscher Handel verdankt seine Entwicklung einzig und allein der Pionierarbeit reisender Kaufleute. Germanische Händler zogen aus dem Innern des Landes oder von entlegenen Küsten zum römischen Augsburg. Neben dem bedeutenden Bernsteinhandel erfreute sich ihre Verkaufsermittlung noch auf vielerlei Waren. Neben Baumwolle wurde der Seide durch den Kaufmann als der einheimische Seidenraum bezeichnet. Und diese Preisreise bereitete, daß deutsche Händler von den Nordseegegenden die süßen Britanniens befuhren. Und diese Preisreise blieb den deutschen Kaufleuten im Wandel der Zeiten treu. Man denkt nur an die Normannenzeitung der Hanse. Bogen auch Kriegswaffen am Horizont empor, drausen die Gewitter durchs Land, der deutsche reisende Kaufmann ließ sich nicht irre machen. So war es in der guten alten Zeit, so ist es Gottlob noch heute. Gerade in den letzten Jahrzehnten hat Deutschland eine Armee von reisenden Kaufleuten in die Welt geschickt, auf die andere Nationen mit stillen Ressichten, die in den Berichten der fremden Konsuln mit Wertschätzungen bedacht wurden, auf die sie und mit ihnen Deutschland wohl sein können. Wenn unsere Nation auf dem Weltmarkt fest einen bevorzugten Platz einnimmt, so verdankt sie das neben der Güte deutscher Erzeugnisse in erster Linie der rührigen Pionierarbeit ihrer reisenden Kaufleute.

Wie in neuerer Zeit sich alle Interessen, ob wirtschaftliche oder soziale, politische oder religiöse, ideelle oder materielle, vereinen, um ihre Forderungen und Wünsche mit erhöhtem Nachdruck zur Geltung zu bringen, so haben sich auch die Vorkämpfer der deutschen Welthandelsmacht zusammengeschlossen und im Jahre 1884 den Verband reisender Kaufleute Deutschlands geschaffen. Diese Vereinigung, die ausschließlich nur wirtschaftliche Interessen verfolgt und diese auf dem Wege der Selbsthilfe zu erreichen sucht, hat sich während ihres nunmehr dreißigjährigen Bestehens an einer festgefügten, abteilungsgliederten Organisation etabliert, deren Vertretung dank ihrer gänzenden Erfolge im deutschen Wirtschaftsleben tief in der öffentlichen Meinung wurzelt.

Der Verband reisender Kaufleute sieht eine seiner Hauptaufgaben in der Unterstützung humanitärer Vereinigungen. Daß zunächst die legenreiche Einrichtung einer Stellenvermittlung. Wohl dem, der sie nicht braucht. Aber die heutigen Erwerbsverhältnisse sind eben anders wie früher. So möchte der stolz von seiner Lebensstellung sprach, war nochster froh, daß ihm die Stellenvermittlung ihre Hilfe bot. Besonders stark wird von dem Anspruch auf den kostenlosen Rechtsberatung gemacht. Die Vielseitigkeit des Geschäftslebens und der immer schwerer werdende Kampf um Preis und Qualität bringen nur zu leicht Differenzen mit sich, die sehr oft durch einen guten Rat ausgelöscht werden können. Die Auskunftsstelle sieht den Mitgliedern des Verbandes nicht in den Fragen des Rechtsverhältnisses zwischen Prinzipalen und Angestellten mit Rat und Tat zur Seite, sondern auch in allen sonstigen Fragen des täglichen sozialen und wirtschaftlichen Lebens. Als das dritte Anrecht ist die kostenfreie Lieferung des Verbandsorganes „Die Post reisender Kaufleute“ zu erwähnen. Sie bringt Artikel aus allen Interessengebieten. Zu diesen Artikeln kommen die Leistungen aus den verschiedenen Wohlfahrtsinstitutien hinzu. Der Verband hat es sich von seiner Gründung an besonders angelegen sein lassen, seine Unterstützungsklassen auszubauen, weil der reisende Kaufmann mehr wie der im Kontor und in der Verkaufsstelle tägliche gefundene Gefahren ausgesetzt ist, die sein Leben oft schon in einer Sekunde ernst bedrohen. In der bei anderen Berufen erst das große Verdienst beginnt. Deshalb sind Räten gegründet worden, die den Mitgliedern soviel in allen Notfällen des Lebens zur Seite stehen. Der Verband gewährt seinen Mitgliedern Räthen in Krankheitsfällen und bei Beerdigungen. Alters- und Invalidenunterstützung, ihrem Hinterbliebenen Witwen- und Waisenversorgung und Kriegsbeschädigten. Außer diesen Kosten sind noch besondere Fonds vorhanden, aus denen Mittel für gesetzlose und geisteskranken Mitglieder oder deren in bedürftigen Verhältnissen lebende Frauen und Kinder verhorrter Mütter oder Verlierer kommen. Nicht zu vergessen sind auch die Blüherkommissionen, die sich schon so manches erfranken oder auch gar auf der Reise verhorben haben. Wenn man bedenkt, daß der Verband seit dem Bestehen seiner Kosten bis jetzt rund 2½ Millionen Mark ausgezahlt hat, daß er Ende 1918 über ein Vermögen von rund 6 Millionen Mark verfügte, so kann man leicht behaupten, daß diese Organisation mit an erster Stelle im Vereinsleben Deutschlands steht.

Aber der V. I. R. D. erhofft sich nicht in praktischen Vorträgen für seine Mitglieder allein, er bietet auch solche idealer Natur, die der Allgemeinheit angenehm kommen. Im Vorbereden ist der Verband seit seiner Gründung ununterbrochen auf dem Gebiete des Verkehrswechsels tätig gewesen. Hier können nur Stichworte andeutet, was geleistet worden ist: Vereinheitlichung der Personen- und Gepäcktarife, Erleichterung der Musikkofferförderung, Durchführung der Schaltwagen 3. Klasse, Einfügen wegen Verbesserung des Wagenmaterials, Vorschläge zum Bau der Reisenenden in den Eisenbahnbürgen, Umrundung vieler Schnellzüge in zufliegende Züge u. v. a. Er schafft durch seine Verkehrsformulare, deren legendre Tätigkeiten über ganz Deutschland verteilt ist, bessere Zugverbindungen und Zuganschlüsse und von den bis Ende 1912 geschafften 1877 Anträgen dieser Art sind nicht weniger als 80 Prozent von den Eisenbahnen angenommen worden. Auch postalische Neuerungen (Einklopfen, Ausstellung der Postausweise) und Änderungen der Briefmarkenverwaltung an Autostationen usw. hat der Verband gefordert und immer wieder verlangt. Bei allen sozialpolitischen Gesetzen vorliegen hat er die Interessen seiner Mitglieder nachdrücklich vertreten und seine Stimme ist nicht ungehört verholt. Der Verband hat sich durch sein mahvolles, aber bestimmtes Auftreten die Sympathien auch der selbständigen Kaufmannschaft in reichem Maße errungen und er zählt heute über 3000 stiftende und außerordentliche Mitglieder, darunter eine große Anzahl Handelskammern, zu den Seinen. Die Sektion Dresden, deren verdienstvoller Ehrenvorsitzender Kaufmann A. Wolfner ist, weist Anfang 1914 einen Bestand von 828 Mitgliedern auf. Die Geschäftsführung dieser Gruppe (Dresden-N. Markstraße 2) liegt in den bewährten Händen der Vorsitzenden Alfred Aufschneller und C. B. Nickel.

So erhebt sich der B. r. A. D. als ein festgefügter Bau, als ein mächtiger Faktor im deutschen Wirtschaftsleben. Dieses festes Fundament, gearündet auf einer zielbewussten Einigkeit, läßt den Verband, der in den Tagen vom 21. bis 24. Mai seine Mitglieder zur 29. Generalversammlung nach Halle a. S. zusammengetragen hat, mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken.

Das Programm der heutigen Tagung lautet in seinen wesentlichen Punkten: Heute Begrüßungsabend; Morgen vormittag: Beginn der Generalversammlung; Propaganda-Abend. Am 23. Mai: Fortsetzung der Verhandlungen. Abends: Rechten und Fechtball. Am 24. Mai: Ausflug nach dem Kultshäuser.

Hauptverbandstag deutscher Flottenvereine im Auslande.

Unter dem Vorzug des Präsidenten, Großadmirals v. Koellner, trat am Mittwoch vormittag in Berlin der Hauptverband deutscher Flottenvereine im Auslande zu seiner Mitgliederversammlung zusammen.

Der Vorsitzende eröffnete die Tagung mit einer Ansprache, in der er zunächst des Kaisers gedachte. Sodann dankte der Großadmiral den Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Reichsmarineamtes für ihr Erscheinen. Wir wissen, mit welchem Interesse man die Entwicklung unseres Vereins in der Wilhelmstraße verfolgt. Ohne Auswärtiges Amt und ohne Reichsmarineamt kommen wir nicht vorwärts. Der Verein hat auch im abgelaufenen Jahre wieder Zuwachs erhalten, und zwar 1500 neue Mitglieder. In den letzten drei Jahren in die Mitgliederzahl um 58 Prozent gewachsen. Als wir seinerzeit den Staatssekretär der Marine um eine bessere Bereitstellung im Auslande baten, da könnten wir nicht denken, daß unser Wunsch bald erfüllt werden würde. Wir wissen, daß für die Entwicklung des Reichsvermögens nach Südamerika andere Gründe entscheidend waren, aber einen kleinen Teil des Erfolges dürfen wir für uns in Anspruch nehmen. Die Zahl des Reichsvermögens war ein Siegedatum für unsere Marine, und man war überall erstaunt über die Bedeutung, die Deutschlands Marine gewonnen hat. Die Begeisterung steigerte sich noch, als das Prinzenpaar Heinrich seine Reise nach Südamerika machte. Was die Verbündeten in Mexiko anlangt, so ist ein erfreuliches Zeichen das höchst lobenswerte Verhalten unserer dortigen Gefandten. Unsere Schiffe im Mittelmeer werden hoffentlich dort dauernd bleiben, da unsere dortigen Interessen doch nicht so gering sind, wie man glaubt. Immerhin erfolgt aber unsere Vertretung in Südamerika und im Mittelmeer nur auf Kosten der Hochseeflotte. Die Entwicklung der Schiffe ist nur möglich bei ruhiger politischer Lage. Daher werden wir einstigen Gedanken nicht entbehren können. In Sizilien gibt es eine deutsche Kolonie von 400 Kopien, die wirtschaftlich überaus große Bedeutung hat. Man sollte meinen, daß da der deutsche Einfluß auch nach außen stark hervortritt. Darin irrte man sich aber. Wir müssen uns daher den Neapel erinnern, den der Engländer schon sehr besitzt. Der Neapel auf dem Erdenrund kann aber nur erringen werden durch eine starke deutsche Kriegsflotte, die da erscheinen kann, wo es gilt, deutsche Interessen zu schützen. Ein deutscher Nachrichten-Dienst muß in alle Länder gehen, die in bezug auf ihre Presse nicht auf der Höhe stehen. Das kann nur eine starke Organisation tun, die Horas und Reuter mit Erfolg konkurriren macht.

Rücktritt des französischen Ministerpräsidenten?

Nach einer Pariser Meldung herrschte Dienstag abend in der französischen Hauptstadt der Eindruck vor, daß der Ministerpräsident Doumergue sich mit dem Gedanken des Rücktritts vertraut macht. Dieser Eindruck wird jetzt bestätigt und es wird weiter dazu gemeldet, daß Doumergue dem Präsidenten der Republik bereits am Montag in Verailles während des Besuches des dänischen Königsparades seine Ideen vor den Wahlen gesetzte Abicht mitgeteilt habe, beim Zusammentreffen der neuen Kammer sein Demissionsgeschäft zu überreichen. Doumergue soll sich dabei auf das Beispiel Waldeck-Rousseau berufen haben, der gleichfalls nach den Kammerwahlen zurücktrat, obgleich ihm diese eine starke Mehrheit gehörte. In parlamentarischen Kreisen hat die Abliche Doumergues lebhafte Aufsehen hervorgerufen.

Über die zukünftige Haltung der radikalen Partei hat sich mit Rücksicht auf den Wiederzusammenschluß der Kammer der Senator und ehemalige Ministerpräsident Combes einem Mitarbeiter des "Radical" gegenüber geäußert. Diese Neuheiten, die im gegenwärtigen Augenblick zweifellos ein aktuelles Interesse haben, angenommen: Es glaube, daß die Mehrheit der Linken in der neuen Kammer 350 bis 380 Abgeordnete umfassen werde. Er rechne dabei auf die Weisheit seiner radikalen Freunde und auch auf die der Sozialisten, die offenkundig begreifen würden, daß der Fortschritt der Republik und die Verwirklichung der Reformen sehr wichtig seien. In erster Linie handele es sich um die Durchführung der Einkommensteuer mit einer Kontrolle der Einkommensklärung; ferner müsse die republikanische Partei gleich zu Beginn der Parlamentssitzung fundieren, daß sie den freien Willen habe zur Formel "Das Volk in Waffen" zurückzukehren. Selbstverständlich handele es sich nicht darum, von heute auf morgen das Zweijahrsregime wieder herzustellen, aber man müsse unzweideutig die Rücksicht zu diesem Geiste versprechen und es mit den auf dem Kongress von Pau befürworteten geeigneten Mitteln vorbereiten. Um diese republikanische Armee vorzubereiten, bedürfe man auch republikanischer Generale.

Portugiesische Kolonialpläne.

Der portugiesische Kolonialminister hat dem Parlament einen Gesetzentwurf zur Errichtung einer Kolonie Angola vorgelegt, die bis jetzt die Schwerpunktlinie unter den portugiesischen Besitzungen war. Dieser Gesetzentwurf sieht die Verlängerung der beiden im Entstehen befindlichen Bahnen von Ambaca und Lobito bis zur Grenze von Belutsch-Kongo vor, um dadurch den Bergwerken Katangas einen bequemen Zugang zur See zu bieten, und weiter einen Ausbau der Mosamedesbahn bis zum Kunene, um von hier aus Anschluß an die deutsche Eisenbahn zu gewinnen, somit dem nördlichen Teil unseres südmakaratischen Schutzbereiches den Hafen der Tigerbucht zugänglich zu machen. Zum Studium dieser und anderer technischer Fragen ist bekanntlich augenblicklich eine gemeinsame deutsch-portugiesische Kommission unterwegs. Wir können es daher unterlassen, schreibt dazu der Lisabonner Korrespondent der "A. B. Z.", auf Einzelheiten dieser wichtigen Frage einzugehen, wollen aber nur nochmals darauf hinweisen, daß es wünschenswert wäre, wenn bei dieser Gelegenheit die Grenzfrage im Gebiet des Kuneneschlusses geordnet würde. Die Regierungsvorlage berechnet, daß die Ausführung der nötigen Arbeiten und die unumgänglich nötigen Operationen zur wirklichen Belebung der ganzen Kolonie, die in vielen Teilen nur auf der Landkarte Portugal gehört, etwa 40.000 Contos oder rund 180 Millionen Mark verschlingen werden. Allein auf die Bahnen 670 Kilometer Ambacabahn bis zur Obergrenze; etwa 1600 Kilometer Vollendung der Mosamedesbahn über Lubango-Humbe-Kunene-Lubango-Obergrenze erfordern mehr als die Hälfte jener Kosten, welche die durch Anleihen gedeckt werden soll. Der Gesetzentwurf ist von einem ausführlichen Bericht begleitet, dem wir folgendes entnehmen: Unter der Verfassungsaus-

noch zu leistender Zahlungen aus früheren Jahren usw. berechnet der Minister den Nettobetrag der Kolonie bis zum Schlusse des laufenden Rechnungsjahres (30. Juni) auf etwa 3200 Contos. "Die Lage ist ohne Zweifel ernst," fährt der Bericht fort, "und der finanzielle Stand verschlechtert sich in den letzten 12 Monaten ganz bedeutend. Die Kolonie schuldet heute dem Staat gegen 5000 Contos und hat im laufenden Jahre eine Unterbilanz von 3200 Contos, die vermutlich in den kommenden Jahren nicht besser werden wird. Hierzu kommen noch etwa 800 Contos für Bahnunterhaltungen, so daß sich der Nettobetrag alles in allem auf rund 3800 Contos stellt." Die Besteuerung der Kolonie hat ihre Höchstgrenze nicht nur erreicht, sondern schon überschritten, weshalb in letzter Zeit die Ausfuhrzölle erhöht werden mußten, um den Handel nicht gnadenlos labilisieren. "Es ist unbedingt nötig" — wir folgen immer wörtlich dem Bericht des Kolonialministers — "daß wir die Besteuerung schnell und energisch durchführen, um der Welt durch unüberlegbare Beweise zu zeigen, daß alles, was und in Angola gebürt, auch tatsächlich unter unserer Herrschaft steht und bereit ist, heimische und fremde Tätigkeit und Kapitalien aufzunehmen." Der Minister besteht sich ferner auf die Aufstandsbewegung im Kongogebiet und im Gebiet der Dava-Kuanjama mit folgenden Worten, die besondere Interesse verdienen, da vor wenigen Tagen alle diesbezüglichen Meldungen als "Verleumdungen" bezeichnet wurden. Es heißt wörtlich in dem Bericht: "... Zu der Bestätigung Aufständischer in der Kongoprovinz, die seit Monaten nicht achtlos Opfer kostet, um die Aufständischen niederzuwerfen und die Ruhe herzustellen, gefestigt ist die Erringung der Kuanjama im Süden Angolas mit ihren gewohnten Raubzügen, die vielleicht eine noch energischere Handlungsweise erfordert als die Lage im Kongo."

Um die in dem Gesetz erwähnte Summe nutzbringend anzulegen und die Ergebnisse der Kolonie zu heben, stellt der Minister folgende Hauptpunkte auf: Aufnahme einer großen Anleihe zur Vollendung des Bahnnetzes, der Straßen und der Häfen; dezentralisierende Ordnung für die Kolonie in finanziellen Dingen und Verwaltungseinrichtung; Durchsicht der Gesetze über Landgerichtsamt, Einheitsgerichtsamt, Handel und Gewerbe, sowie Revision der Rolle usw.; Errichtung neuer Dampferlinien zwischen der Kolonie und Europa; Einrichtung des Bank- und Kreditwesens in der Kolonie; neue Gesetze zur Besiedlung unter besonderer Berücksichtigung der Kleinleute; Durchsicht der Rolle des Mutterlandes mit Bezug auf die kolonialen Gewerbe. Der Minister unterläßt nicht, darauf hinzuweisen, daß die ständige Lage Angolas einen verderblichen Einfluß auf die Baumwollindustrie des Mutterlandes hat, die fast ausschließlich von der Ausfuhr nach Afrika lebt und ihrerseits etwa 80.000 Familien unterhält.

Schwedens Budget und Heeresreform.

Der neu eröffnete schwedische Reichstag steht vor einer bedeutsamen Aufgabe. Er soll die Landesverteidigungsfrage lösen. Die Zahlen des neuen Budgets und des erweiterten Heeresetats werden jetzt bekanntgegeben. Der Finanzminister brachte im Reichstage den Budgetvoranschlag für 1915 ein, der in den Einnahmen und Ausgaben mit 316.266.100 Kronen balanciert gegen den im Januar vorliegenden Voranschlag mit 311.461.200 Kronen. Nur einzelne Einnahmeposten sind mit höheren Beträgen aufgeführt. Unter den Ausgaben ist der Etat des Kriegsministeriums herausgehoben, der bei 58.191.000 Kronen gegen das Vorjahr eine Erhöhung von rund 4 Millionen aufweist. In der Begründung wird betont, daß die vorgeschlagene Heeresreform eine derartige Erhöhung für 1915 nothwendig mache. Die durch diese Reform erwartenden Ausgaben werden nicht genannt, sondern erst bei Veröffentlichung des Reformentwurfs bekanntgegeben werden. Es ist indessen eine bedeutende Vermehrung des Personals des Generalstabes vorgesehen, ebenso eine Erhöhung des Offiziersbestandes der Flotte um 53 Mann für den Zeitraum von 1915 bis 1919. Einmalig werden u. a. angefordert 6.400.000 Kronen zur Anschaffung von Kriegsmaterial.

Später ergibt der Kriegsminister das Wort. In der Einleitung hob dieser hervor, daß die vorgeschlagene Heeresreform eine derartige Erhöhung für 1915 notwendig mache. Für Kasernenbauten werden 1.400.000 Kronen gefordert. Der Voranschlag des Marineministeriums, der im Budgetvoranschlag im Januar mit 27.510.900 Kronen aufgeführt war, weist jetzt 31.715.300 Kronen auf. Aus den Andeutungen über die geplante Regelung der Seeverteidigung geht hervor, daß die Anzahl der Offiziere der Flotte im Zeitraum 1915/19 um 53 und die der Unteroffiziere um 64 erhöht werden soll. Die Aufschläge für die Flotteneinheiten sind um 320.000 Kronen erhöht, da eine Ausdehnung der Winterübungen vorgesehen ist.

Das Budget für das Kultusministerium wird von 32.977.000 Kronen auf 38.316.000 Kronen erhöht. Das Budget des Landwirtschaftsministeriums ist bei einer Gesamtausgabe von 14.184.000 Kronen um 4 Millionen erhöht worden. Das Budget des Ministeriums des Innern ist um 3.353.000 Kronen auf 27.667.000 Kronen erhöht worden.

Zugeschichte.

Die Ausländer und der Wehrbeitrag.

Die von einigen ausländischen Regierungen erhobenen Einsprüche gegen die Heranziehung der Ausländer zum Wehrbeitrag sind, wie in Berliner politischen Kreisen verlauten, bereits erledigt. Die Reichsregierung hat den betreffenden Regierungen den Nachweis geliefert, daß die bestehenden Verträge auf keinen Fall einer solchen Heranziehung der Ausländer im Wege stehen, da es sich keineswegs um eine Kriegsteuer handle.

Ein Aufruf zu einer Stöcker-Stiftung

wird soeben von der Kirchlich-sozialen Konferenz verfaßt und wird vom Generalsekretariat der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz, Berlin NW, Tite-Wardenbergstraße 29, unberechnet abgegeben. Die Stöcker-Stiftung dient der Förderung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Aus dem Königreich Sachsen haben folgende Herren diesen Aufruf unterzeichnet: Dr. Gordes, Superintendent, Leipzig; Dr. Otto Frenzel, Universitätsprofessor, Leipzig; Dr. Gottschalk, Oberkirchenrat, Superintendent, Bautzen; Potthaus, Geheimer Rat, Dresden; Dr. Märker, Superintendent, Marienberg; Ritter, Superintendent, Auerbach; Rosenthal, Oberkirchenrat, Bautzen; Freiherr v. Welt, Geheimer Konistorialrat, Dresden; Jenisch, Superintendent, Chemnitz. Gaben werden auf das Postcheckkontor der Konferenz, Berlin NW 7, Nr. 1112, erbeten. Umtaufung erfolgt in den Kirchlich-sozialen Blättern.

Der Berliner Polizei- und der Wehrbeitrag

Der durch seine eifrigste Agitation gegen das Salvarian bekannte Polizei- und der Wehrbeitrag Dr. Dreuw ist vom Polizeipräsidium zu Berlin seines Dienstes als Polizei- und der Wehrbeitrag entzogen worden. Wie in der "Germania" mitgeteilt wird, erfolgte seine Entlassung nicht wegen seines Kampfes gegen das Salvarian, sondern infolge der Veröffentlichung geheimer amtlicher Materialien sowie wegen Störung eines harmonischen Zusammenspiels mit seinen Kollegen. Diese Maßregelung ist außerordentlich befremdend. Herr Dr. Dreuw hat in der "Deutschen Tageszeitung" mitgeteilt, daß in der Zeit vom 1. Januar 1910 bis zum 20. Oktober desselben Jahres bei der Quicksilberbehandlung nur 171 Rücksäfte, bei Salvarsanbehandlung dagegen 270 auftraten. Diese Ziffern müssen also als amtliches Material angesehen zu werden, zu dessen Veröffentlichung die bei dem Polizeipräsidium statt.

beamten Herren nicht befugt sind. Das in diesem Falle eine Inkorrektur in der Veröffentlichung zu erkennen ist, läßt sich gewiß nicht leugnen. Aber man muß doch sagen die "Deutsche Tageszeitung" mit Recht mit allem Ernst zunächst die Frage aufzuwerfen, ob es denn überhaupt geboten war und ist, diese Ziffern als geheimes amtliches Material zu behandeln — oder ob es nicht vielmehr eine Pflicht der Behörden wäre, einen so bedeutenden Beitrag zu einer medizinischen und zugleich sozialen Frage von so ungemeiner Wichtigkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir möchten diese Frage unterschiedlich mit allem Nachdrucke bejahen; und wir sind deshalb der Ansicht, daß dieses Moment auch bei der amtlichen Behandlung der Inkorrektur, die Herr Dr. Dreuw begangen zu haben scheint, entscheidend hätte ins Gewicht fallen sollen.

Polenkundgebungen in Polen.

Wegen der Befreiung der polnischen Untertagsprache im Religionunterricht werden heute zwei große polnische Einprachversammlungen in der Umgangssprache von Polen stattfinden; die eine in Urbino, wo Professor Dr. Karwowski den Hauptvortrag halten wird, und die andere in Gliwice; hier ist der Rechtsanwalt Dr. Kozłowski Berichterstatter. Außerdem wird der Archiv- und päpstliche Kammerberater Probst Alois in Urbino über: "Die Rechte der Muttersprache in Kirche und Schule" sprechen und der Papst Konsulent in Gliwice denselben Gegenstand behandeln. Einberufer der Versammlungen ist der polnische Wahlausschuß der Stadt Polen. Man sieht, daß die Polen es nicht daran fehlen lassen, die Angelegenheit gehörig agitatorisch auszubauen, und es unterliegt nach den Erfahrungen bei der Anwendung des Entzugsgegesetzes kaum einem Zweifel, daß die Befreiung der polnischen Untertagsprache in 15 Schulabteilungen genau ebenso ausgeschlagen wird, als wenn etwa auf einmal die polnische Untertagsprache überhaupt aus dem Religionunterricht in der Stadt Polen entfernt wäre.

Eine englische Arbeitendeputation in Berlin.

Am Dienstag früh, kurz nach 7 Uhr, trafen auf dem Bahnhof Berlin 100 englische Arbeiter, zumte Mitglieder der Trade-Union, im Auftrag einer großen Zahl englischer Arbeiter als Friedensdeputation ein. Sie wurden von einer sehr harfen Abordnung der Kirch-Dunkerischen Gewerkschaften und der Kirchlichen Gewerkschaften empfangen. Der Vorsitzende der Abordnung, Vorsitzender Erkleins von den Kirch-Dunkerischen Gewerkschaften, richtete an die Gäste eine Ansprache, die in ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf diese auslangt. Die Engländer wurden sodann nach dem nahegelegenen Ausstellungsplatz geführt, wo Staatssekretär Dr. Trennbürg die englischen Abgesandten begrüßte. Gestern mittag waren sie einer Einladung der Stadt Berlin nach dem Rathause gefolgt. Oberbürgermeister Vermuth dankte den Männern, die den Besuch der englischen Gäste vermittelten, für ihre Bestrebungen, die stammverwandten Völker England und Deutschland einander näher zu führen. Einen besonderen Wert der gegenwärtigen Reise sieht der Oberbürgermeister u. a. in der Möglichkeit, einen unmittelbaren Eindruck vom deutschen Volkscharakter, insbesondere von deutscher Friedsamkeit zu gewinnen. Die Ansprache wurde wiederholt von lebhaftem Beifall begleitet.

Während des Drudes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

London. Das Handelsamt hat zum nächsten Dienstag eine Konferenz aller Schiffahrtsinteressen nach London einberufen, auf der über verschiedene vorgeschlagene Änderungen der internationalen Bestimmungen zur Vermeidung von Zusammenstößen auf See beraten werden soll.

Stralsburg. Der Kommandierende General des 15. Armeekorps v. Deimling hatte gegen den verantwortlichen Redakteur des "Journal d'Alsace-Lorraine" Jungs, Strafantrag gestellt wegen eines Artikels vom 5. Dezember 1913, in dem erzählt wurde, daß angeblich zwei Offiziere vor dem Casino auf dem Broglie-Platz einen vorübergehenden Zivilisten durch das Wort "Bades" beleidigt hätten. Das Landgericht, vor dem heute die Sache zur Verhandlung stand, erklärte in dem fraglichen Artikel eine Bekleidung des preußischen Offiziers. Das Urteil lautete auf 400 Mk. Geldstrafe en 40 Tage Haft und die üblichen Nebenkosten.

Berlin. Die englische Arbeitendeputation wurde heute im Reichstagsgebäude durch den Staatssekretär Dr. Delbrück in Vertretung des behinderten Reichskanzlers empfangen. Mehrere Regierungsräte nahmen an dem Empfang teil. Staatssekretär Delbrück erwiderte auf die Ausführungen des Sprechers der englischen Deputation, daß die idealen Bestrebungen dieser Bewegung in Deutschland volles Verständnis und aufrechte Sympathie finden. Der Besuch der Abordnung sei ein neues Zeichen dafür, wie stark das Gefühl der Zusammengehörigkeit des deutschen und englischen Volkes gerade auf kulturellem Gebiete entwickelet. Deutschland und England verbanden einander auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiete so viel, daß sie schon hierdurch trennbar verknüpft erscheinen. Der Staatssekretär dankte dem Vorsitzenden für die sympathischen Worte, die er dem deutsch-englischen Freundschaftsgedanken gewidmet habe, und schloß mit der Verabschiedung, daß diese Worte einen fröhlichen und zukünftigen Widerhall in Deutschland finden werden.

Köln. (Priv.-Tel.) Bei der fürstlichen Familie in Neuwied sind Meldungen aus Durazzo eingetroffen, daß die Lage nach der Verhaftung Essad Pascha durchaus ruhig ist und die Hoffnung besteht, daß die Verhaftung des Landes eine dauernde sein wird. Die fürstliche Familie befindet sich wohl und ist vollkommen geschützt.

Durazzo. Essad Pascha unterzeichnete eine Erklärung, nicht ohne Erlaubnis des Fürsten zurückzufallen. Er wurde nach Brindisi eingeschiffet.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Verhaftung Essad Pascha wird noch einer Meldung der "Kölner Zeitung" mit großer Bestürzung aufgenommen und als der Anfang von neuen schweren Verwicklungen angesehen, deren Folgen einkämpfen noch nicht zu überleben seien. Man befürchtet, daß die albanische Frage aufs neue auftaucht wird durch das eigenmächtige Vorgehen Österreichs und Italiens.

Gattaro. Der kleine geschätzte Kreuzer Admiral Spaur hat den Befehl erhalten, nach Durazzo zu gehen.

New York. (Priv.-Tel.) In Niagara-falls haben die Vermittlungsverhandlungen ihren Anfang genommen. Es wurde zunächst über die Frage des Rücktritts Queratas verhandelt. Nach Erledigung dieser Frage wird man die Neuwahl des Präsidenten in den Vordergrund schieben, um auf diese Weise die Revolutionäre aufzulösen zu helfen. — General Paredon, machte 800 Gefangene und tötete 3 Bundesgenerale. Nach einer Meldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten auf jeden Fall verhindern, daß Tompico blockiert wird.

Frankfurt a. M. Credit 102. Diskonto 187%. Tresdner Bank 140%. Staatsbank 151%. Lombarden 20%. Behaupt.

Paris. (S. U. nachm. 8 % Rente 88,02%). Spanier 88,10. 4 % Türken (unifia) 82,20. Türkentof 100,50. Ottomantof 82,

Zuverlässige u. genau geh. Uhren
taufen Sie bei
H. Lorenz, Altstadt,
Ecke Schlossergasse.
Uhren u. Goldwaren werden sachmännisch und
gewissenhaft repariert. Preisangabe sofort.
Solide und gewissenhafte Bedienung.



Schirme
in großer Auswahl. Reparaturen und Belege binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiss).

Verlorene, gefunden.

Vollständiges Auskunftsamt, Schloßgasse 7, L.

Gefunden

gold. Damenuhr mit Ketten am 10.5. 1914 im Rabenauer Grunde zwischen Seifedorf u. Rabenauer Mühle.

Polizeiverwaltung
des Stadtkreises
Wendisch-Carsdorf.

**Pianinos,
Flügel,**

Fabrikate ersten Ranges

empfiehlt gegen

Teilzahlung

oder

Kasseurabatt

August Förster

Königl. Hoflieferant,
Centraltheaterpassage,
Waisenhausstrasse 8.

Pianino, schwarz, l. gut erh.,
gut. Ton, bill. z. verf.

A. Heinemann, Palmsstr. 13.

Zu verkaufen 24erziger Bronze-
Kronleuchter. Abänderung
auf Elektrisch möglich. Preisen-
straße 22, 3. links.

Oberhemden

nach Maß, gar. tadellos.
Sis, weiß oder farbig, in
neuesten Mustern, empf. bei
billigster Berechnung

E. Reibelt, Dürerstr. 3, pt.
— kein Laden.

Heirat.

Lehrer, liebend würdiger
stättlicher Herr, wünscht sich
glückl. zu verheiraten. Ver-
bindungen erwünscht. (Witwe
bevorzugt). Nähert erstellt
Frau Elias, Viktoriastr. 14,
2. Etage. Ehevermittlung
gegründet 1897.

Einige den best. Kreisen angeh.
jung. u. alt. **Damen** mit
Vermög. 5000-250 000 R.
beauftragt, mich, Herren, in gut.
Positionen zweck glücklicher

Verheiratung

zu empfehlen. Reelle Verm., daf.
Mühlmann, Granachstr. 20, 2.

Gebild. höherer Lehrer, 28

Jahre, fath., wünscht

glückl. Verheiratung

mit vermög. wirtsc. Frau.
Näh. durch Frau Hering,
Freiberger Platz 9, 2.

Witwer

wünscht Heirat,

Umfang 40, mit 2 guter. Kind.
von 6 u. 8 J., sehr gut. Charak.
u. v. best. Existenz. Werte Damen
mit einig. Verm. bitte nicht anfr.
Off. u. **B. F. S.** Postamt 1894.

Säflein, in Süddeutschl. lebend,
38 J. alt, w., schöne Figur,
jugendl. Aussehen, 10 000 R. bar,
wieder mehr, wünscht sich mit ge-
bildetem Herrn (Beamten) glückl.

Zu verheiraten

Offert. um. **F. B. W.** 27 Frei-
burg i. Baden hauptpostlagernd

Glückliche Ehe

eingezeh. wünscht 30j. hübsche,
sehr wirtschaftl. u. vermon.
Gutsbesitzerstochter. Räh.
erteilt. Frau A. Glebner,
Arnoldstrasse 13.

§ 14 G.D.; § 1564, 1717 BGB; § 171 REGB.

Johs. Willmersdorf **Detectiv Dr.-A. Borsbergstr. 19**

Polizei-Assist. a.D.

26 J. hier wohnh., m. ja Gedinde,
dialekt. u. vornehme Erledigung

aller **Geschäfts-, Privat-, Straf-, Verwaltungs- u. Zivil-**

Vertrauensangelegenheiten.

§ 14 G.D.; § 1564, 1717 BGB; § 171 REGB.

Zeiger & Faust, Erfurter Samen-Handlung.

Dresden, 2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom

Postplatz. Telephon 17935

Eigener Versuchsgarten.

2. Wettinerstrasse 2,

LUXUS
Grill
im Weinrestaurant
Zur Traube
Z. Kirchgasse
Nächste geöffnet
Künstler-Konzert
Mittwoch - Freitag
ab 19 Uhr

Grell
Wein-
Restaurant
Diners Soupers
Gesellschaftszimmer
Zahnsgasse
nächst der Seestrasse.

Tel.
22021. **Malepartus** Tel.
22021.
Weinrestaurant u. Engl. Büfett
Johannesstrasse.
Diners. Soupers.
Sämtliche Delikatessen der Saison.
Warme Küche bis 3 Uhr nachts.
Hummern — Kaviar — Krebse.
Täglich Künstler-Konzert. Neue Kapelle.
Malepartus-Schoppen- u. Frühstücks-Stube
Moritz-, Ecke Ringstrasse. Tag u. Nacht geöffnet.

Kaiser-Keller.
Bar — Weinstuben.
An der Mauer 5, ab Seestrasse.

Das
Licht-Spiel-Haus
U.T.
Licht-Spiele
Waisenhausstr. 22. Fernspr. 17387.
Direktion: J. Wilhelm.
Heute **21** Mai 3 bis 11
Donnerstag
Anonyme Briefe.
Haupdarsteller:
Waldemar Psylander.
Aussendem:
Aktuelles, Natur und Humor.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere
sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.
Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Das ganze Jahr besucht.
Man verlange Prospekt.

Frischer Maitrank
Tiedemann & Grah
Seestrasse 9.
Sport-Café
Walpurgisstr. 8
Nähe Prager Str. u. Ferdinandipl.
Biere, Cev. Weinstuben.
Damenbedienung. J. Alnsta.

Anton Müller's
Marienstrasse 46
baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant der Residenz.
Schöner Vorgarten — Marquisen — Veranda — Balkon.
Modern eingerichtete Hotelzimmer im Neubau ab Mark 2,-.
Best gepflegte französische Küche in hervorragender Güte.
Gewählte Diners
in Preislagen bis zu Mk. 4,-
Gabelfrühstück Mk. 1,75. Mittagskarte zu kleinen Preisen und offene Weine.
Während der Saison: Diverse feine Krebsgerichte. Extrazimmer für ca. 14 bis 16 Personen.
Telephon 13903
Abends: Künstler-Konzert.
Telephon 13903

**Die ganze
Nacht
geöffnet**
Separat **Salon**
Trionoz *cafe de Paris*
SCHRAMMEL-DUO
STIMMUNGSKONZERT
Im Café de Paris die bekannte Kapelle Harry von Magdeburg

Gasthaus zum Städt. Vieh- und Schlachthof
Ostragehege — Straßenbahnlinie 2.
Saison-Eröffnung.
Hente grosse **Saison-Eröffnung.**
Täglich grosses Konzert des italienischen Orchesters, Dir. S. Tarquin aus Rom.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr **Frühstückskonzert.**
Jeden Mittwoch die beliebten Kinderfeste.
Morgen, sowie jeden Freitag grosses **Schlachtfest.**
Hochadjudicationsvoll Karl Wolf.

Rennen zu Leipzig.
Sonntag den 24. Mai nachm. 3 Uhr
6 Rennen: Geldpreise 22 300 Mk.
2 Flach-, 4 Hindernisrennen, darunter **Verlosungsrennen.**
Oeffentlicher Totalisator
auf dem Sattelpunkt, neben der Haupttribüne und auf dem Damm.
Wettanträge für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettnahmestelle Leipzig, Barfussgässchen 8, I., an den Tagen vor den Rennen von 10-2 Uhr, am Rennstage selbst von 11-1 Uhr entgegenommen, ebenso in der Wettnahmestelle des Dresdener Rennvereins, Prager Strasse 6. (Mindesteinsatz: Sieg 5 M., Platz 10 M.)

Hammars Hotel Tel. 18213. **Flora** = Straßenbahn 1, 2, 3 u. 22.
Heute 2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr ermäß. Preise (jeder Erwachs. 1 Kind frei)
und abends 8,20 Uhr.
Gastspiel D'Münchner.
Au weh, ausg'rutscht! Der liebe Kerl,
Bauernposse in 1 Att. Posse in 1 Att.
Sie hat etwas! mit Alfred Tittel
Schwanz in 1 Att. in der Hauptrolle.
Ausserdem: Soloteil. Flora-Lichtspiele.
Werke: Kleiderautomat, Seestr. 8, u. Max Wolf, Augsbr. Str. 8.
Voraussetzung gültig.

Sennerhütte
Görlitz b. Königstein.
Bräutiger Ausflugsort.
Gr. u. L. Säle, Park u. Garten
für Schulen, Vereine, Kaufhäuser
u. w. — Preiswerte und gute
Verpflegung.
Volle Pension von 4 Mk. an.

Ausschank von
1911 er. Diebar. Teufelher
Schieler,
sowie täglich frischem
Maitrank.
Weinstuben
E. Julius Papperitz,
Scheffelstrasse 7.

Tanzpalast Blumensäle.
Binder Ernst

Und das genügt!
Himmelfahrtstag
grosser
öffentlicher
Ball.

Rarussell
mit Handbetrieb biss. zu verkaufen.
Näh. Oppellstrasse 19, 1.

Goethegarten, Blasewitz.
Heute Donnerstag (Himmelfahrtstag)
Schlussstag der Ausstellung.
Bei freiem Eintritt v. vorm. 11 Uhr ab bis abends
11 Uhr ununterbrochen Konzert- und Tanzmusikwerke.
Vorführungen der kostbaren Hupfeld-Musikwerke.
Abends bei feenhafter Beleuchtung des ganzen
Etablissements
Schlachten-Potpourri von Saro (1870-71)
Sensationell!
Speisen u. Getränke erfreuen sich
des besten Rufes.
Martin Meissner.

Königliches Belvedere.

Täglich 8 Uhr abends
Sonntags 4 u. 12 Uhr

Grosse Konzerte

unter Leitung der
Kapellmeister **Willy Olsen** und **Hans L'hermet**.
Eintritt Mk. 1,05. Im Abonnement 6 Karten Mk. 3,30.
Freitags nachmittags 5-Uhr-Tee.
Frei-Konzert.



Städtischer Ausstellungspark.

Donnerstag den 21. Mai
(Himmelfahrt)

Grosses Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des K. S. Grenadier-Regts. Nr. 101.
Leitung: Musikmeister **M. Feiereis**.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Ende gegen 10 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Nächstes Konzert: Sonntag den 24. Mai.

Zoolog. Garten
Mittag 12 Uhr Eröffnung
des
Insektariums.

Täglich **Grosses Militär-Konzert**.
Heute Donnerstag den 21. Mai nachm. 5 Uhr
Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.
Erwachsene: 50 Pf., Kinder: 20 Pf.
Sonntag den 23. Mai
Eröffnung der 3. sächs. Geweih-Ausstellung.

Grosse Wirtschaft

Königlich Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert

Direktion: Rgl. Musikdirekt. Oskar Herrmann. Anfang 4 Uhr.
Nächsten Sonntag Frühkonzert. Anfang 6 Uhr.

„Loschwitzhöhe“



Geschützte
Terrassen

Heute sowie jeden Donnerstag
Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Rgl. Zügl. Schützen-Regiments
Nr. 108. Leitung: Rgl. Musikdirektor Helbig.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Im Abonnement 10 Karten 3 Mk.

Königshof.

Heute 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr.
Das grosse oberbayrische

Bauern-Theater Josef Meth
aus Schliersee.

Der Meineidbauer

Vollstück mit Gesang in 3 Akten (7 Bilder)
von Ludwig Anzengruber.

In der Nachmittagsvorstellung

„Herbstmanöver“,

Bauernstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten

von Carl Arez und Julius Beck.

Nachmittags kleine Preise, 1 Kind frei!

Vorjugsarten abends ungültig.

Im Ballsaal von 4—12 Uhr

Schneidige Ballmusik

von der Künstlerkapelle Aug. Kohlase.

Eintritt mit Tanz Herren 60 A., Damen 30 A.

Automobilfahrten,

speziell für Hochzeiten, Andenken, Besuchsfahrten u. c.
große Wagen — sichere Chauffeure — solide Preise.
Theodor Kasselt, R. R. Doherr, Hammerlieferant,
Martin-Luther-Straße 5, Fernspr. 20775.

Im Europäischen Hof

nach dem Rennen
Diner mit Tafelmusik.

Kaiser-Palast.

Einem hochgeehrten Publikum zur gell. Kenntnisnahme, dass die
Renovation des Marmor-Saales beendet ist

und derselbe sich jetzt in einem künstlerisch vornehmen Gewande präsentiert.

Die Lichtfluten d. neuen wunderbaren Beleuchtungs-Effekte werden heute erstrahlen.

Der Marmor-Saal des Kaiser-Palastes ist und bleibt nach wie vor das

schönste Restaurant der Residenzstadt Dresden.

Balkons und Vorgarten

bieten angenehmsten Aufenthalt für 300 Personen im Freien.

Das grossartige Sauvlet-Orchester

wird heute von 4 Uhr ab bei freiem Eintritt konzertieren.

Diners für heute Donnerstag den 21. Mai 1914 (Himmelfahrtstag).

Diner à M. 1,25.

10 Karten M. 11,—

1. Moc-turtle-soup.
Kraftbrühe mit Einlage.
2. Zander mit Butter.
Hammelragout auf franz. Art.
3. Schnitzel mit fr. Stangen-spargel.
4. Matjes-Hering mit neuen Schwenkkartoffeln.
5. Ungar. Paprikakotelette mit Reis.
6. Kalbsnierenbraten.
7. Rührei mit Steinpilze.
8. Rinderfilet m. Madeirasauce
9. Casseler Rippenspeer.
10. Komott oder Salat.
11. Erdbeer-Eis
oder Käse mit Butter.

Um gütigen Zuspruch bittet

Diner à M. 1,75.

10 Karten M. 15,—

1. Moc-turtle-soup.
Kraftbrühe mit Einlage.
2. Zander mit Butter.
Matjes-Hering mit neuen Schwenkkartoffeln.
3. Hammelragout auf franz. Art.
4. Schnitzel mit fr. Stangen-spargel.
5. Matjes-Hering mit neuen Schwenkkartoffeln.
6. Rinderfilet m. Madeirasauce
7. Casseler Rippenspeer.
8. Komott oder Salat.
9. Erdbeer-Eis
oder Käse mit Butter.

Diner à M. 2,—.

1. Moc-turtle-soup.

2. Steinbutt mit Kaviarsauce.
3. Steinbutt mit Kaviarsauce.
4. Roastbeef engl. mit divers. Gemüsen garniert.
5. Junge Gans.
6. Junge Gans.
7. Käseplatte oder Früchte.

Diner à M. 3,—.

1. Schildkrötensuppe.

2. Steinbutt mit Kaviarsauce.
3. Roastbeef engl. mit divers. Gemüsen garniert.
4. Rührei mit Spargelspitzen.
5. Erdbeer-Eis.
6. Erdbeer-Eis.

Hochachtungsvoll **Otto Scharfe**.

Victoria-Salon.

Nur noch kurze Zeit!

Olga Desmond

die Berühmtheit der Berliner Schönheitabende

Komiker Hartenstein

in: „Gottlieb geht bummeln!“ usw.

Grosser Erfolg!

Anfang 7 1/2 Uhr.

Endang 8 Uhr.

Rennen

zu Dresden

Himmelfahrtstag, den 21. Mai
nachmittags 2 1/2 Uhr.

Hinfahrt:
Dresden-Neustadt — 1,55 — nahezu. Dresden — 5,33 5,48 5,58 nahezu.
Dresden-Wettin.Gtr. — 1,50 — in Dresden-Goppelt. 5,47 5,58 5,68.
Dr.-Spitzy. 1,45 1,55 2,02 2,05 Dresden-Rennbahn 6,57

Rückfahrt:
Wettanträge für die Neuen zu Dresden sowie für alle grösseren Rennplätze Deutschlands werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Secretariat. Dresden, Prager Straße 6, 1. wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Opern-Ensemble Felix Petrenz

Institut für Ausbildung zur Oper

in Dresden.

104. vollständige Opern-Aufführung

Mittwoch den 27. Mai

nachmittags 3 Uhr im

Central-Theater

„Die lustigen Weiber von Windsor“

Komische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.

Billets an der Kasse des Central-Theaters täglich

10 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr.

Tymians

Das „Bilzbadi“ Thalia- Theater

Donnerstag Himmelfahrt 3 mal „Bilzbadi“.

1. Bild: Sonntags früh bei Türgen.

2. Bild: Am Eingang zum Bilzbadi.

3. Bild: Leben im Familienbad.

Utopische Szenen und Bilder. Herrliche Dekorationen.

Wellenbad! Turnplatz! Umzug! Das Bilzbadi!

Borvert. — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abends im TTT.

Alle Vorzugskarten auch Sonntags nachmittags gültig!

Dampfschiff-Hotel

Tel. 20691.

Blasewitz. Morgen Freitag

Grosses Militär-Konzert

Kapelle des K. Sachs. Schützen-Reg. Nr. 108 (Helbig).

Anfang 1,50 Uhr.

R. Gütter.

Der historische Gasthof zum Heller

mit seinem herlichen Dorf bietet Naturfreunden u. Ruhesuchenden den angenehmen Aufenthalt. Die Bewirtung ist eine allbekannt gute. Ab Hellerou. Wilder Mann oder St. Paulifriedhof auf schönem Wege in 20 Minuten erreichbar.

Verantw. Reb.: Armin Lenhart in Dresden. (Sprechz.: 145—8 Uhr.)

Breiter und Breiter: Klopstock & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.

Eine Gewähr für das Erlösen der Anzeigen an den vorgenannten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 38 Seiten mit der in Dresden

Übersicht vorher erschienenen Zeilausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtausgabe von der

Zigarettenfabrik L. Wolf, hier.

Salif das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reissen.
In Apotheken Flasche 9 fl. 1,50.

Ein neuer Roman

beginnt in der Billetristischen Beilage der übermorgen erscheinenden Nummer unseres Blattes. Der Verfasser G. Hauderhofer-Merk ist den Lesern von früheren Arbeiten her, die in der Unterhaltungsbeilage Aufnahme gefunden haben, bestens bekannt. In diesem Roman behandelt der Autor das Schicksal der jäh aus sorglosen Verhältnissen herausgerissenen Tochter des Hauses, die dem rauen Leben infolge ihrer Erziehung zuerst hilflos gegenübersteht. In die Gesellschaftskreise süddeutscher Großstädte eröffnet der Roman interessante Einblicke; er betitelt sich:

"Soldatentind".

Bummelbrief an abwesende Dresdner.

Hoffentliche Rückstellung der nachgenannten Ehegatten an ihre anderen Ehegatten, deren letzter Aufenthalt unbekannt ist, ein trübes Kapitel, das der Leser ab und zu unter den Bekanntmachungen des Landgerichts aufschlägt. Erit fürstlich wieder veröffentlichte der Gerichtsschreiber nicht weniger als 24 solcher Klagen auf Scheidung der Ehe. Charakteristisch erscheint dabei, dass sich unter diesen Klägenden nur zwei Männer befinden, unter den Ehegatten also nur zwei Frauen. Das beweist entschieden die größere Gewissenshaftigkeit, mit der die Frauen die Ehe eingehen und ihre Pflichten auf sich nehmen. Nicht uninteressant ist es dabei, die Gründe zu erörtern, die zu der Klage geführt haben. Fünf Fälle beziehen sich auf Ehebruch, schwere Verlehung der Ehefrauen, ehrloses Verhalten und Misshandlung darüber die Klage gegen die eine Frau), in neun Fällen wird Misshandlung und ehrloses Verhalten angeführt, die Klage gegen die andere Frau sieht die Werkzeuge des Ehebruchs als gegeben an, sechs Frauen klagen wegen böswilliger Verlehung und drei außerdem wegen Misshandlung. Auf einen gemeinsamen Termin, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr, werden nun alle die Beklagten aus mündlichen Verbündung geladen. Man könnte vielleicht ein so summliches Verfahren für unkraut halten, weil bei solchem Andrang die Räume eines orientalischen Gerichtsstandes zu befürchten wären; weit gefehlt! Die Erfahrung lehrt, dass der Raum der 11. Zivilkammer des Landgerichts an der Pillnitzer Straße bei solchen Anlässen nur schwach besucht ist, anwesen auch gänzlich leer bleibt. Wer einmal unbekannten Autenthalts verschwendet ist, der leicht gewöhnlich auch der öffentliche Ausstellung keine Folge und nimmt lieber das Odium des schuldig verurteilten Ehegatten auf sich. Sie und da man allerdings vielleicht auch Scham davon abhalten, an Gerichtsstelle zu erscheinen, oder der Wangel an Mitteln, sich durch einen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Doch man jedoch auch wegen anderer Delikte unausnehmliche Bekanntheit mit dem Gericht machen kann, erfuhr jener arme Dresdner Buchdruckereibesitzer. Er hatte einen Mechaniker vom — Telephonamt beleidigt. In der Anklageschrift heißt es ironischerweise: „Sein Telephon hatte damals angeblich drei Tage lang nicht funktioniert.“ Nun, diese zur Entschuldigung vorgebrachte Behauptung hätte man dem Beklagten schon als wahr unterstellen können; die Staatsanwaltschaft, als Bengin vernommen, wäre in der Lage gewesen, zu beiderlei, das selbst ihr Telephon mindestens hundertmal gestrichen hat. Was half dem armen Beklagten seine Erklärung, dass durch die damalige Telephonierung der ruhige Mensch in Aufrührung geraten sei; er mußte sein „Verbrechen“ mit 20 Mark zahlen und gilt nun seit seines Lebens als vorbestraft. Und das hat mit seiner Tücke das Telephon getan! Wenn alle Angeklagten des Fernsprechamtes so energisch wie dieser Mechaniker geweisen wären, und wenn alle Kostenamen, die im vorigen Jahre von dem nervös gemachten Dresden dem Telefon gewidmet wurden, unter die Lupe des Gesetzes gesommen wären, dann hätte sich wahrscheinlich ein Anbau draußen am Ausstellungspalast nötig gemacht. Denn was wir im Unglücksjahr 1913 gellten haben, das kann man erst jetzt ermessen, wo wir im Fernsprechwesen zu einigen Maßen normalen Zuständen zurückgekehrt sind.

Mit den Anbauten ist das eine eigentümliche Sache. Sie sind oft so teuer wie ein Neubau und dann wird noch

nicht einmal immer etwas Nechtes daraus. Jetzt haben die Stadtverordneten beschlossen, für knapp 600 000 M. Anbauten auf dem städtischen Ausstellungsgelände zu errichten. Stadtverordneter Grünauer eröffnete dazu noch die wenig fröhliche Aussicht, dass in einigen Jahren nochmals eine halbe Million zu zahlen sei. Das sind wieder einmal recht beträchtliche Summen, die die Stadtvorwaltung ausgeben will. In erster Linie sind es die Wünsche der ausübenden Künstler, denen Dresden die eine halbe Million zu opfern bereit ist. Es scheint allerdings in der Dresdner Künstlerschaft eine große Misshandlung, ja eine Verblitterung zu herrschen, deren Gründe dem Leser aber doch nicht recht verständlich sind. Dresden hat doch allezeit viel für seine Künstler übrig gehabt und sich niemals faulig gesetzt, wenn es galt, finanzielle Förderungen zu erfüllen. In den Kreisen der Maler und Bildhauer wird vor allem das Fehlen einer regelmäßigen Ausstellungsmöglichkeit schmerzlich empfunden. Die großen Dresdner Kunstsammlungen genügen nach ihrer Ansicht allein nicht, um das künstlerische Leben Dresdens dauernd in Schwung zu erhalten. Vom nächsten Jahre an soll alljährlich eine Ausstellung stattfinden, wenn auch kleinere Umlanges, in Dresden abgehalten werden. Auf diese Weise wird also Dresden ein zweites Künstlerhaus erhalten, da das erste, wie sich der Rat bezeichnend ausspricht, sich „ausgeschlafen“ zu einem Künstlerhaus entwidelt“ hat. Ob freilich die Hoffnungen der Künstler und des Rates in Erfüllung gehen, erscheint, wie im Stadtparlament sehr richtig bemerkt wurde, angefangen der wenige finanziellen Erfolg der letzten Ausstellungen doch recht zweifelhaft.

Mit Dresden zu begründen ist die bautechnisch geschichtete und, soweit aus dem Modell hervorgeht, auch recht praktische Zusammenfassung aller Neubauten (Ausstellung, Verwaltungsgebäude und Verbindungsgang) zu einer Gruppe, so dass endlich ein würdiger Vorplatz zur Ausstellung entsteht. Die Ausstellungsschall wird 30 Meter hinter die Bordsteine der Leipziger Straße zurückgedrängt, vorgelagert dem südwestlichen Edelpavillon der heutigen Ausstellung, das Verwaltungsgebäude wird ausgestellt mit der Front nach dem Südparkplatz; somit schafft man zugleich einen Haupteingang zum gesamten Ausstellungsbereich an der Leipziger Straße, der sowohl als sehr notwendig erwiesen hat. Zur Zukunft wird dieser Hauptzugang durch die Verbindungsallee zwischen Kunstaussstellungs- und Verwaltungsgebäude erfolgen. Die Mittelstraße dieser Halle trifft gerade auf den südwestlichen Edelpavillon des Ausstellungspalastes, der als Bühnenturm mit Garderoben versehen werden soll. Dadurch werden nicht nur die Zugangsverhältnisse zum Ausstellungsbereich wesentlich verbessert, sondern es wird auch ein den Bedürfnissen entsprechender Eingang zum großen Konzertsaale wie überaupt zum Ausstellungsbau geschaffen. Diese Veränderung, die dem bisherigen unpraktischen Zustand abhilft, wird gewiss von allen, die die Feste in der Ausstellung besuchen, als sehr angenehm empfunden werden.

Ein Schmerzenskind der Ausstellung ist aber der Hauptsaal, erst vor zwanzig Jahren erbaut und schon lange als ungeeignet erkannt. Der Rat selbst erkennt seine äußergewöhnliche Höhe „vielleicht als sehr hörend“ an. Sein Hauptmangel liegt, abgesehen von der wenig befriedigenden äußeren Erscheinung, in der schlechten Akustik. Recht interessant ist es, dass die Ratsvorlage ein Bedürfnis nach einem modernen, einwandfreien Konzert- und Vortragssaal in Dresden als in immer steigendem Maße bestehend erachtet. Der Hauptsaal der Ausstellung sei in seiner heutigen Beschaffenheit kaum mehr nutzbringend zu verwenden. Aber von einem Umbau des — abrigens vom Dresdner Stadtbaurat und heutigen Stadtbaurat in Chemnitz Möbius erbauten — Saales sieht man zunächst aus Sicherheitsgründen ab, da der Umbau außerdemlich so hoch Kosten verschlingen würde. Man geht wohl nicht fehl, wenn die vom Stadtverordneten Grünauer genannte Summe von einer halben Million Mark die Höhe der Baukosten trifft.

Das städtische Haus an der Vogelstraße hat inzwischen ohne leidliches Gebränge dieser Tage sein Richtfest gefeiert. Noch verbüßt der Bau, kurz „die Löwenapotheke“ genannt, seine Schönheit neugieriger Blicken. Aber hier und da lässt das Gerüst doch schon manches sichtbar werden, was Bewunderung erregt; nicht etwa den Laubengang, der noch im Schub der Umplanung im Verborgenen bliebt, aber die Reliefs, die als Aries den weiss vorpringenden Eckbalkon zu zieren bestimmt sind. Fünf sind's ihrer im ganzen. Und was stellen sie dar? Motive aus dem Schlachthof! Ganz links ein Viehhirte mit Kub und Kalb, daneben ein Pferdefecht mit zwei stämmigen Holsteinern, ganz rechts

ein Schläger mit Peitsche, der einen Stier zur Schlachtbank führt, daneben ein Botenfahrrmann zu Pferde; das schönste aber ist das Mittelfeld des Kreises, das also die prunkvollste Stelle einnimmt: Da hängt an zwei Beinen ein aufgeschnittenes Schwein, und links und rechts stehen zwei Fleischhersteller. Wie kommt der Aries an die Ecke? Erkläret mir, Herr Oberbürgermeister... Eine Antwort im Stadtwortamt wird hoffentlich die Preisfrage lösen. Den hübschen Mauerstein mit dem singenden Vogel, den man beim Abbruch aufgedaut hat und der dem Haus vor mehreren hundert Jahren den Namen gab, hat man nicht verwandt, aber für den Verbaus eines Aries mit den Mäusen und Männern und Schweinen stand sich Platz. Als Karneval hatte man unter den Balkon in Lebensgröße den Malex Prof. Gusmann gesetzt, bildhauerisch sehr gut getroffen, mit Pinself und Palette. Kurz vor Vollendung der Arbeit aber kam die Belebung, innen zuhausen; nun war man dabei, aus dem Malex einen brauen Marktsteller zu machen; die Palette freilich musste umgedreht werden, um anderen Attributen Platz zu machen. Was wohl Prof. Gusmann gesagt haben würde, wenn er in alle Ewigkeit das Entrée zum Laubengang hätte bewachen müssen?

Der heutige Gymnasiabiertag ist für den Zoologischen Garten von sechster Bedeutung. Der unermüdliche Professor Brandes lebt in sein Schaffen einen vorläufigen Schlussstein mit der Eröffnung des Insektariums. Im Laufe der letzten Jahre zumal in der Zoo zu einem Lieblingsaufenthalt für Tausende von Kindern geworden. Aber auch unsere Damen weih die Direction zu gewinnen. Oder etwa nicht, wenn sie an der Ausfahrt der königlichen Seefordernden nachweisen, dass die Männer ihre Blüten schenken vergessen und den Frauen unverdächtige Aufgaben zumuteten? Die Männer der Seefordernden nehmen ihre Nachkommen in eine Tiefe ihrer Haut auf und betreuen sie. Was denkt? Wie weit sind wir Menschen doch noch vom Ideal entfernt! Auch einer.

Vertliches und Sachliches.

Flugschondräzäge. Außer den zahlreichen Brot- und Nachbäumen zu den fahrlässigen Zugten wird die jährlische Staatsbahnverwaltung am Pfingstfest zur leichteren Bewältigung des Verkehrs noch verschiedene Sonderzüge ablassen, und zwar: Sonnabend, den 30. Mai, mit 2 bis 4. Kl. nach 4.00 von Leipzig Hbf. nach Niesa thalt in Borsdorf und dann ab Wurzen an allen Stationen, mit 1. bis 3. Kl. nach 4.40 von Leipzig Hbf. über Döbeln nach Dresden Hbf. — Anf. 7.19 — thalt nur in Naundorf, Grimma, Grodkoschen, Freiberg, Döbeln, Roßwein, Rosenthal, Meissen u. Dresden-N., mit 2. — 4. Kl. abends 8.10 von Niesa nach Lommatsch und abends 8.50 von Lommatsch nach Niesa halten an allen Stationen. Sonntag, den 31. Mai: mit 2. bis 4. Kl. vorw. 7.19 — thalt nur in Döbeln nach Leipzig Hbf. abends 8.10 von Leipzig Hbf. abgehenden Juges thalt überall, vorw. 8.45 von Niesa nach Wurzen zum Anschluss an den 8.52 von Wurzen nach Leipzig verkehrenden Vorortzug thalt überall, früh 4.20 von Leipzig Hbf. über Niesa nach Dresden Hbf. — Anf. 9.20 — thalt überall, über Döbeln nach Dresden Hbf. — Anf. 9.20 — thalt bis Meissen überall, früh 6.30 von Dresden Hbf. über Döbeln nach Leipzig Hbf. — Anf. 10.57 — thalt ab Meissen überall, abends 8.10 von Niesa nach Lommatsch und 8.50 von Lommatsch nach Niesa halten überall, abends 9.15 von Lommatsch nach Niesa noch Lommatsch an allen Stationen. Sonntag, den 31. Mai: mit 2. bis 4. Kl. vorw. 7.19 — thalt ab Döbeln nach Leipzig Hbf. abgehenden Juges thalt überall, vorw. 8.45 von Niesa nach Wurzen zum Anschluss an den 8.52 von Wurzen nach Leipzig in Ausdehnung des vorw. 8.58 von Leipzig Hbf. abgehenden Juges thalt überall, früh 4.20 von Leipzig Hbf. über Niesa nach Döbeln thalten überall, früh 5.41 von Leipzig Hbf. über Döbeln nach Dresden Hbf. — Anf. 9.20 — thalt bis Meissen überall, früh 6.30 von Dresden Hbf. über Döbeln nach Leipzig Hbf. — Anf. 10.57 — thalt ab Meissen überall, abends 8.10 von Niesa nach Lommatsch und 8.50 von Lommatsch nach Niesa thalten überall, abends 9.15 von Niesa noch Lommatsch und 10.35 von Lommatsch nach Rosenthal thalten überall, vorw. 9.16 von Beucha nach Seelingstädt und 9.47 von Seelingstädt nach Beucha thalten überall, vorw. 11.35 von Brandis nach Beucha, 11.55 von Beucha nach Brandis, nachm. 1.46 von Beucha nach Brandis und 4.04 von Brandis nach Beucha thalten auch in Kleinsteinsberg, vorw. 9.25 von Rosenthal nach Waldbheim thalt überall, vorw. 9.37 von Waldbheim nach Beucha in Ausdehnung des vorw. 8.58 von Leipzig Hbf. abgehenden Juges thalt überall, früh 7.50 und vorw. 11.45 von Döbeln nach Niesa thalten überall, vorw. 9.16 und nachm. 1.23 von Niesa nach Döbeln thalten überall, mit 2. und 4. Klasse; abends 11.00 von Döbeln nach Mügeln b. L. thalt überall, mittags 12.24 von Marienberg nach Marienberg thalt überall, abends 10.50 von Lommatsch nach Döbeln thalt überall, nachm. 5.15 von Lommatsch nach Meissen-Triebischthal thalt überall. Montag, den 1. Juni: mit 2. bis 4. Klasse und halten an allen Stationen; vorw. 9.02 von Beucha nach Seelingstädt, vorw. 9.47 von Seelingstädt nach Beucha, vorw. 11.35 von Beucha nach Brandis, nachm. 1.46 von Beucha nach Brandis, nachm. 4.04 von Beucha nach Brandis, vorw. 7.19 von Döbeln nach Niesa in Aus-

der Seiten, sei's dem herrlichen Gesang, jedoch es dien't und ist doch wohl gewohnt, der Herr zu sein, von eurem Wert verhöhnt. So hat es oft beim Auszug in das Feld als Segensspruch des Kriegers Vater erhobt, hat als Gebet und Kampftut in der Schlacht des Kämpfers Kraft zu Sturmgehalt entfacht, hat Trost gegeben in den Wunden Not, den langen Schluss gewirkt, den Bissen Brod und medie wie ein Frühlingssonnenblitc auf bleichen Wangen der Hengesch Blüd. Das gute Wort, der guten Sache treu, es wirkte uns für diese Stunde neu, und seines Wirkens edeler Gewinn wird offenbar in echtem Heldenstun.

Denn jeder, der zu hören kam und sah, er hilt' an einem reinen Werke kaum, das fünfzig Jahre nun in treuer Gut viel edles Herz zeigend ruht; die Liebe schuf es und die Not gebeut' es, und des zum Zeichen trüg'd das Rose Kreuz. Wie woh' das Wort, sein Klang beschwingt, tönn' es lebt, wie es hohe Tat beginzt, erlönen an des Roten Kreuzes Nahm von seiner Diener hülchen Heldennum. Die aber sind nicht aus auf Lob und Preis, ihr Tun ist hilf und ihre Hände leis', die schwerke Mühe adelt sie zur Pflicht, kein Blatt vom Kraut, das man dem Sieger lädt, begeben sie, sie sind belohn' genug, wenn unter Wunden, die der Kampf ihm schlug, der Kämpfer ihnen lächelt, ihre Hand zu Numm'ret dem Dankesdrum umspannt, wenn ihm im Auge, dem die Heilung winkt, die Numme, helle Dankesdrucke blintzt... so schwieg das Wort und weis' gar wohl warum, denn höchste Freude, tiefe Not sind zu'm. So nimmt auch, wie man's auch geben will, als ein Symbol jetzt hin ein Numm'rs Spiel, zwar ist's nicht numm' vor höchstem Kind und Veld, numm' wie ein Traum nur ist's aus Kindheit, doch jedes Werk war zu Beginn ein Traum des Erstenden, eh' es aus lust'gem Raum auf seien Grund verwanzt, Gestalt gewann, das soll auch hier gelassen, drum sonst an'... doch für das Wort ist ja kein Platz im Stud, drum in des Vorhangs Schweigen schwüst' zurück. Es folgte als Hauptstück des Abends eine regelrecht Novität "Dornröschchen" von Engelbert Humperdinck, durch Mitglieder der Dresdner Gesellschaft auf-

geführt. Der Komponist hatte die Erlaubnis erteilt, das Werk als Pantomime nach einer Bearbeitung von Oberregisseur d' Arnal's zu geben. Die volle Wirkung wird natürlich ohne den vocalen Teil nicht erreicht, aber die himmlisch-schöne Musik umrahmt gefällig und in den traurigen Momenten sehr reizvoll die Vergänge des lieben alten Märchens. Am hübschesten in die Muß da, wo sie arte-träumerische Zustände symphonisch schildert, der dramatische Krieg ist dagegen nicht sehr kräftig — hier hätte man gern tattere Farben und kräftigere Ausdrucksmitte gewünscht. In manchen Motiven schlägt die Erinnerung an bald verklärte Kinderweisen lieblich an. Ohr. Das erste Bild zeigte die Tänze von Prinzessin Dornröschchen am alaunzen den königlichen Hofe. Schön Dinerinnen bestreiten die Säulen und Wölfe mit weißen Blumenengewinden — das Erheben des Märchenhofes und der wunderholden Aen-Träumerischen Ideen aus Kinderträumen gab Melancholie zu prunkvollen Aufzügen. Auf die Entfaltung farbenprächtiger Kostüme und Erzielung harmonischer Gruppen war der größte Wert gelegt. Den ersten dramatischen Moment erzielte das Erscheinen der bösen Fee Montelie, die nach einer Bearbeitung von Oberregisseur d' Arnal's zu geben. Die vollle Wirkung wird natürlich ohne den vocalen Teil nicht erreicht, aber die himmlisch-schöne Musik umrahmt gefällig und in den traurigen Momenten sehr reizvoll die Vergänge des lieben alten Märchens. Am hübschesten in die Muß da, wo sie arte-träumerische Zustände symphonisch schildert, der dramatische Krieg ist dagegen nicht sehr kräftig — hier hätte man gern tattere Farben und kräftigere Ausdrucksmitte gewünscht. In manchen Motiven schlägt die Erinnerung an bald verklärte Kinderweisen lieblich an. Ohr. Das erste Bild zeigte die Tänze von Prinzessin Dornröschchen am alaunzen den königlichen Hofe. Schön Dinerinnen bestreiten die Säulen und Wölfe mit weißen Blumenengewinden — das Erheben des Märchenhofes und der wunderholden Aen-Träumerischen Ideen aus Kinderträumen gab Melancholie zu prunkvollen Aufzügen. Auf die Entfaltung farbenprächtiger Kostüme und Erzielung harmonischer Gruppen war der größte Wert gelegt. Den ersten dramatischen Moment erzielte das Erscheinen der bösen Fee Montelie, die nach einer Bearbeitung von Oberregisseur d' Arnal's zu geben. Die vollle Wirkung wird natürlich ohne den vocalen Teil nicht erreicht, aber die himmlisch-schöne Musik umrahmt gefällig und in den traurigen Momenten sehr reizvoll die Vergänge des lieben alten Märchens. Am hübschesten in die Muß da, wo sie arte-träumerische Zustände symphonisch schildert, der dramatische Krieg ist dagegen nicht sehr kräftig — hier hätte man gern tattere Farben und kräftigere Ausdrucksmitte gewünscht. In manchen Motiven schlägt die Erinnerung an bald verklärte Kinderweisen lieblich an. Ohr. Das erste Bild zeigte die Tänze von Prinzessin Dornröschchen am alaunzen den königlichen Hofe. Schön Dinerinnen bestreiten die Säulen und Wölfe mit weißen Blumenengewinden — das Erheben des Märchenhofes und der wunderholden Aen-Träumerischen Ideen aus Kinderträumen gab Melancholie zu prunkvollen Aufzügen. Auf die Entfaltung farbenprächtiger Kostüme und Erzielung harmonischer Gruppen war der größte Wert gelegt. Den ersten dramatischen Moment erzielte das Erscheinen der bösen Fee Montelie, die nach einer Bearbeitung von Oberregisseur d' Arnal's zu geben. Die vollle Wirkung wird natürlich ohne den vocalen Teil nicht erreicht, aber die himmlisch-schöne Musik umrahmt gefällig und in den traurigen Momenten sehr reizvoll die Vergänge des lieben alten Märchens. Am hübschesten in die Muß da, wo sie arte-träumerische Zustände symphonisch schildert, der dramatische Krieg ist dagegen nicht sehr kräftig — hier hätte man gern tattere Farben und kräftigere Ausdrucksmitte gewünscht. In manchen Motiven schlägt die Erinnerung an bald verklärte Kinderweisen lieblich an. Ohr. Das erste Bild zeigte die Tänze von Prinzessin Dornröschchen am alaunzen den königlichen Hofe. Schön Dinerinnen bestreiten die Säulen und Wölfe mit weißen Blumenengewinden — das Erheben des Märchenhofes und der wunderholden Aen-Träumerischen Ideen aus Kinderträumen gab Melancholie zu prunkvollen Aufzügen. Auf die Entfaltung farbenprächtiger Kostüme und Erzielung harmonischer Gruppen war der größte Wert gelegt. Den ersten dramatischen Moment erzielte das Erscheinen der bösen Fee Montelie, die nach einer Bearbeitung von Oberregisseur d' Arnal's zu geben. Die vollle Wirkung wird natürlich ohne den vocalen Teil nicht erreicht, aber die himmlisch-schöne Musik umrahmt gefällig und in den traurigen Momenten sehr reizvoll die Vergänge des lieben alten Märchens. Am hübschesten in die Muß da, wo sie arte-träumerische Zustände symphonisch schildert, der dramatische Krieg ist dagegen nicht sehr kräftig — hier hätte man gern tattere Farben und kräftigere Ausdrucksmitte gewünscht. In manchen Motiven schlägt die Erinnerung an bald verklärte Kinderweisen lieblich an. Ohr. Das erste Bild zeigte die Tänze von Prinzessin Dornröschchen am alaunzen den königlichen Hofe. Schön Dinerinnen bestreiten die Säulen und Wölfe mit weißen Blumenengewinden — das Erheben des Märchenhofes und der wunderholden Aen-Träumerischen Ideen aus Kinderträumen gab Melancholie zu prunkvollen Aufzügen. Auf die Entfaltung farbenprächtiger Kostüme und Erzielung harmonischer Gruppen war der größte Wert gelegt. Den ersten dramatischen Moment erzielte das Erscheinen der bösen Fee Montelie, die nach einer Bearbeitung von Oberregisseur d' Arnal's zu geben. Die vollle Wirkung wird natürlich ohne den vocalen Teil nicht erreicht, aber die himmlisch-schöne Musik umrahmt gefällig und in den traurigen Momenten sehr reizvoll die Vergänge des lieben alten Märchens. Am hübschesten in die Muß da, wo sie arte-träumerische Zustände symphonisch schildert, der dramatische Krieg ist dagegen nicht sehr kräftig — hier hätte man gern tattere Farben und kräftigere Ausdrucksmitte gewünscht. In manchen Motiven schlägt die Erinnerung an bald verklärte Kinderweisen lieblich an. Ohr. Das erste Bild zeigte die Tänze von Prinzessin Dornröschchen am alaunzen den königlichen Hofe. Schön Dinerinnen bestreiten die Säulen und Wölfe mit weißen Blumenengewinden — das Erheben des Märchenhofes und der wunderholden Aen-Träumerischen Ideen aus Kinderträumen gab Melancholie zu prunkvollen Aufzügen. Auf die Entfaltung farbenprächtiger Kostüme und Erzielung harmonischer Gruppen war der größte Wert gelegt. Den ersten dramatischen Moment erzielte das Erscheinen der bösen Fee Montelie, die nach einer Bearbeitung von Oberregisseur d' Arnal's zu geben. Die vollle Wirkung wird natürlich ohne den vocalen Teil nicht erreicht, aber die himmlisch-schöne Musik umrahmt gefällig und in den traurigen Momenten sehr reizvoll die Vergänge des lieben alten Märchens. Am hübschesten in die Muß da, wo sie arte-träumerische Zustände symphonisch schildert, der dramatische Krieg ist dagegen nicht sehr kräftig — hier hätte man gern tattere Farben und kräftigere Ausdrucksmitte gewünscht. In manchen Motiven schlägt die Erinnerung an bald verklärte Kinderweisen lieblich an. Ohr. Das erste Bild zeigte die Tänze von Prinzessin Dornröschchen am alaunzen den königlichen Hofe. Schön Dinerinnen bestreiten die Säulen und Wölfe mit weißen Blumenengewinden — das Erheben des Märchenhofes und der wunderholden Aen-Träumerischen Ideen aus Kinderträumen gab Melancholie zu prunkvollen Aufzügen. Auf die Ent

dehnung des frühen 5.1 von Leipzig Ost abgehenden Zuges, vorm. 8.08 von Riesa nach Wurzen zum Anschluß an den 8.5 von Wurzen nach Leipzig verkehrenden Vorortzug, abends 8.10 von Riesa nach Chemnitz und 8.30 von Chemnitz nach Riesa, abends 9.15 von Röthenbach nach Röthenbach und 10.30 von Röthenbach nach Röthenbach, vorm. 9.30 von Röthenbach nach Geithain in Ausdehnung des vorm. 8.30 von Leipzig Ost abgehenden Zuges, mit 8. und 4. Klasse und Halbtarif an allen Stationen; abends 11.00 von Löbau nach Mügeln b. D. nachm. 12.24 von Gärtitz nach Chemnitz und abends 10.30 von Chemnitz nach Löbau-Triebischtal und abends 10.42 von Chemnitz nach Weissen-Triebischtal. In allen Zügen gelten die gewöhnlichen Fahrkarten.

Dresden im Blumensturm. Der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs lädt es sich auch in diesem Jahre wieder angelegen sein, mit seinem Wettbewerb Dresden im Blumensturm an die Einwohner Dresdens heranzutreten. Ein Vorgehen, das überdies mit beträchtlichen Opfern für den Verein selbst verbunden ist, verdient volle Anerkennung und den Dank aller, die an dem Neukommen der Stadt ihre Freude haben und die in der Erhebung des Fremdenverkehrs ihren Nutzen finden. Wenn man, vom Hauptbahnhof kommend, die Straßen unserer Stadt durchwandert, wird man geradezu angezogen von der Freundschaft der Häuser, die im Blumensturm ganz Schauwelten prangen, wie wir das von einer Reihe Hotels, Pensionen, Cafés und privater Baulichkeiten in wirklich wundergültiger Weise seit einer Reihe von Jahren zu sehen gewohnt sind und wie wir es hoffentlich auch in diesem Jahre wieder sehen werden. In den Straßen mit offener Bauweise winken und bogtänen entgegen, die in nicht minderem Grade das Straßebild zu beleben und dem Hause einen besonderen Reiz zu geben vermögen. Der Wettbewerb in den Vorgärten könnte lebhafter sein. Abgesehen von den wenigen, höchst wundergültigen Vorgärten, die bei der Preisverteilung bedacht wurden, gibt es recht viele Vorgärten, denen man es nicht ansehen kann, daß Freude am Garten und Liebe zur Blumenzweig das Bild dieser Gärten beeinflussen. Gute Vorbilder, die Gärten mit Blumen zu schmücken, finden wir in den häufigen Anlagen und in fast verblüffender Fülle im Großen Garten. Am übrigen geben unzählige Gartenarchitekten bereitwillig Auskunft und auch Rat, wie halbwildernde Gärten und Anlagen mit ungewöhnlicher Raumteilung ihrer Aufgabe, blumengeschmückte Raumlichkeiten im Freien zu gewahren, wieder nahergebracht werden können. Welt reicher ist alljährlich der Wettbewerb in Balkons und Blumenkästen. Hier ist viel Wunderliches aufzuführen, das und zeigt, daß das Stückchen deutscher Poche bei uns in Dresden doch noch vorhanden ist, dessen Verlust man in anderen Großstädten befürchtet. Auch unsere Schulen sind Tadelloskeiten, die einen reichen Blumensturm aufweisen könnten. Leider ist aber der Appell an diese schon älteren verhakt, und das Neukommende Schulhaus zeigt das Aussehen städtischer Pförtnerhäuser. Aber es gibt auch sehr ruhliche Ausnahmen; eine Anzahl Schulen sind mit bestem Erfolg alljährlich am Wettbewerb für Schauwelten beteiligt. Das Dresden im Blumensturm ein zugkräftiges Volkswort ist, beweist am besten, daß neuerdings Gemeinden, die zur Stadt gehören, selbstständig ihren Wettbewerb veranstalten.

Der Landesverband für christlichen Frauendienst in Sachsen hielt am Sonntag und Montag seine 7. Jahrestagung in Dresden ab. Sie begann mit einem Segnungsamt in der Kirche des Christlichen Gesittes, bei welchem Herr Pastor Dr. Körber vom Diafonissenhaus in Leipzig auf Grund der Erzählung von der Jüngerin Tabita (Apost. Gesch. 9, 36 f.) den christlichen Frauendienst in seiner Arbeit, seinem Segen und seiner Bedeutung für die Kirche schilderte. Der Kinderchor des Sizis trug eine dreistimmige Motette vor. Nach dem Gottesdienste veranstalteten sich die Mitglieder des Landesverbandes, darunter zahlreiche Vertreterinnen der angegliederten Frauenvereine, im Altmühlhaus, wo nach einem einfachen Ambit die gefestigte Mittagsfeier der Versammlung abgehalten wurde, die sich nach Erledigung der üblichen Geschäfte, insbesondere mit einer Erweiterung des Arbeitsgebietes des Verbandes beschäftigte. Nach einem orientierenden Vortrage von Dr. Meinel wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, die Förderung der christlichen Altmühlhäuser und insbesondere der Kinderkriche in den Arbeitsbereichen des Verbandes aufzunehmen. Ebenfalls im Altmühlhaus fand am Montag vormittag die öffentliche Versammlung statt, zu der als Vertreter des Evangel.-lutherischen Landeskonsistoriums Herr Geh. Konsistorialrat von Gimme von mir erschienen war. Die Ministerien des Innern, wie des Justiz- und öffentlichen Unterrichts hatten wegen des bevorstehenden Landtagswählens Vertreter diesmal nicht entsenden können, aber ihr Interesse schriftlich bestanden. Den Jahresbericht erstattete der Vorstand des Verbandes, Frau Oberst v. Carlowitz geb. v. Carlowitz; sie konnte vom erfreulichen Wachstum des Verbandes, dem zurzeit 215 körperlich Mitglieder - meist Frauenvereine - und etwa 300 Einzelmitglieder angehören, und vom zufriedenen Fortwährtreiten der Arbeit berichten. Den Hauptvortrag hielt Dr. Ebersbach, Ge-

meindeschefrin aus Adlershof bei Berlin, die eingehend über ihre dortige Arbeit an Fabrikarbeiterinnen, an älteren Schulmädchen, im Kindergarten, in der Schuleverbreitung usw. berichtete. Der Vortrag löste eine angeregte Diskussion aus, aus der deutlich hervorging, daß es an Arbeitsmöglichkeiten für die Gemeindeschefinnen auch neben der gezeigten Arbeit der Gemeindeschefinnen nicht fehlen wird. Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen; am Nachmittag beschränkte eine Anzahl der Teilnehmerinnen noch das Christliche Gesitt.

Jur. Fahneausweise im Verein der Vogtländer hatten sich am Sonntag zahlreiche Ehrengäste von nah und fern eingefunden; unter ihnen bemerkte man Exzellenz Generalleutnant z. T. v. Seidlitz, Konsistorialrat Superintendent Dr. Köhlisch, Hauptmann Toussaint, Adjutant des regierenden Fürsten von Reuß, Kanzlerat Knüpfer, Stadtrat Ahlsdorf, Stadtverordneter Merbitz, Dr. med. Otto Müller, Vorsitzender des Volksstaatsausschusses zum Sachsenstag, Abordnungen der in Dresden tätigen Landsmannschaften, sowie landesmännische Deputationen aus Meißen, Chemnitz usw. Das Trompetenkorps des Gardekorps eröffnete mit Begrüßungsansprachen seines Meisters Stöck die Feier: Herr Johannes Berthold rief allen Erstkommandos im Namen des Vereins ein herzliches Willkommen zu und betonte, daß der Verein der Vogtländer in seinem 17jährigen Bestehen die Liebe zum Vaterlande in gleichem Maße gepflegt habe, wie die Liebe zur Heimat; mit einem dreifachen Hoch auf den König und das Königliche Haus lobte Redner, worauf die Kapelle die Schönheitsmünze intonierte. Unter den markigen Klängen des Gründungsmarsches aus der Meisterschaftsoper "Der Prophet" brachten Festungfrauen in vogtländischer Tracht die kostbare Fahne ein, begleitet vom Vorstand und den Fahnenabteilungen verschiedener Landsmannschaften. Nachdem das Stockmannsche Doppelquartett vom Deutsch-nationalen Handlungsschiffenverband Mozarts Bundeslied gesungen hatte, hielt Konsistorialrat Dr. Köhlisch die Festrede. Der geschätzte Geistliche schilderte die Schönheiten des Vogtländes mit seinen Bergen und Tälern, Wiesen und Wäldern, freundlichen Dörfern und Städten zu allen Jahreszeiten, ferner die Übersee- und Welsenhäuser des Vogtländers, dessen Herz der Heimat gehört. Die Rede war von großem Eindruck; sie weckte unter den Landsleuten fröhliche Erinnerungen, da Konsistorialrat Köhlisch selbst ein Vogtländer ist und aus der Kindheit Tagen vadend zu erzählen wusste. Im Beisein der Vogtländer Ehre verkündete sie aber auch erinnerte, daß ihrer Pilgerin zur Heimat und zum Vaterland eingedrungen zu sein. Als Tausenden jungen Herren Hauptmann Toussaint, Stadtrat Ahlsdorf, Kanzlerat Knüpfer, sowie die Damen Frau Kaufmann Olga Albert, Frau Schlossermeister Elisabeth Helbig und Frau Fabrikant Johanna Knoth, zahlreiche Ehrenabordnungen stellten dem Verein für seine neu geweihte Fahne zu von den Tausenden, den Frauen und Festungfrauen des Vereins, sowie den bestreuten Landsmannschaften aus Dresden, Meißen, Chemnitz, Leipzig usw. Stadtrat Ahlsdorf überbrachte bei seinen Ausführungen auch die Grüße des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Rath Dr. Beutler, der - ebenfalls ein Vogtländer - am Erscheinen verhindert war. Für jeden Spender batte der Vorstehende Herr Berthold ein dankbares Wort. Das Kremerische Danzgäbe schloß den feierlichen Akt ab, worauf die Gardekapelle das Konzert fortsetzte. Der dem Kremerverein vom Meister Stöck gewidmete Rahmenmarsch wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der nachfolgende Ball wurde stark frequentiert. Zahlreich eingegangene Begrüßungstelegramme erhöhten die Stimmung. Am Himmelfahrtstag findet im Plauenschen Tagerkeller die Himmelfahrtsparty mit einem Tänzchen statt.

Der Verbandsitag Deutscher Handlungsbüchsen, der wie berichtet, soeben in Leipzig abgehalten wurde, nahm u. s. eine Entscheidung zur sozialpolitischen Lage an, die folgenden Vorlaut hat: "Die 2. Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Handlungsbüchsen zu Leipzig erhebt Einspruch gegen die antikapitalistischen Kundgebungen verschiedener Arbeitgeberverbände, die aus einzelnen ungünstigen Begleiterereignissen der sozialpolitischen Entwicklung, durch unaulässige Verallgemeinerung einen Mißerfolg der Sozialpolitik überhaupt ableiten und denselben in der Weiterführung der sozialen Fürsorge eine wirtschaftliche und nationale Gefahr sehen wollen. Die glänzende wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten, die Bevölkerungszunahme, der Rückgang der Arbeiterlosigkeit und die Steigerung der Werksamkeit beweisen im Gegenteil, daß die für die sozialpolitische Fürsorge aufgewendeten Summen sowohl vom wirtschaftlichen Standpunkt wie auch vom nationalen Standpunkt aus werbendes Kapital sind. Deshalb kann von einem Stillstand oder Abschluß der Sozialpolitik ebenso wenig die Rede sein, wie von einem willkürlichen Abschluß der wirtschaftlichen Entwicklung. Die sozialpolitischen Fragen sind für alle in abhängiger Stellung befindlichen Menschen von derselben Bedeutung, wie die wirtschaftspolitischen Fragen für die Arbeitgeber, wobei anerkannt wird, daß die Förderung einer handels- und industrie-

freundlichen Wirtschaftspolitik unter Vermeidung aller Maßnahmen, die zu einer Verschärfung der von den Arbeitnehmern hinter empfundener Leidtragung der notwendigen Lebensmittel führen, die beste Grundlage für die Arbeitserhaltung und Weiterführung der Sozialpolitik bildet. Die Hauptversammlung kann daher die im Reichstage abgegebene Erklärung des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern Dr. Delbrück vom 20. Januar 1914, wonach in der sozialpolitischen Lehrgabe eine Muhepause eintreten müsse, nicht als eine Ablehnung von der Sozialpolitik überhaupt aufzufassen; sie erklärt darin lediglich eine Wahrung vor Schaffung neuer Sicherungsgesetze erst die Anpassung an die Reichsverfassungserordnung und die Angestelltenversicherung abzuwarten, und bildigt diesen Standpunkt. Dagegen fordert die Hauptversammlung die ungeheure Weiterführung der Schönheitsmünze, und für die laufmännischen Angestellten insbesondere die Schaffung eines Sonntagsgrube-Gesetzes, in dem der Grundfaß der vollen Sonntagsgrube, mit Ausnahme für die Bergarbeiter, anerkannt wird."

Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Weitw. te. B. Sitz in Dresden. Das Sommerprogramm der Sektion, enthaltend zahlreiche Wanderrouten, ist erschienen. Interessanten erhalten es kostenlos vom 1. Sektionsführer, Ober-Vorstand Max Liebchen, Würzburger Straße 75.

Ihr Klage der Frau Renz gegen die Albert-Theater-Aktiengesellschaft schreibt und Herr Dr. Portius: "Es ist unrichtig, daß der Vergleich, den der Vorstehende vorgenommen hat, als bestellt geltet sei, weil ich erklärt hätte, die Klägerin nicht sofort aus ihrem Vertrage entlassen zu können, damit sie nicht im Interims-Theater auftreten könne. Nicht in vielerlei, daß der von Frau Renz vorgeschlagene Vergleich von mir wegen der Höhe der geforderten Summe abgelehnt wurde, der Vorstehende darauf einen Vergleich auf der Basis einer geringeren Summe anregte, worauf ich erklärt, diesen Vergleichsvorschlag würde ich einvernehmen, da ich nicht allein darüber entscheiden könnte. Die Vergleichsverhandlungen sind demnach noch nicht erledigt."

Sächsisch-Böhmisches Damenschiffahrt-Gesellschaft Sonntag, den 24. Mai, tritt der Sommerfahrtplan der Sächsisch-Böhmischen Damenschiffahrt-Gesellschaft in Kraft, der bis mit 23. August Gültigkeit hat. Am Sonn- und Feiertagen werden die feststehenden Fahrten je nach Bedarf ergänzt. Insbesondere auf der Strecke Dresden-Pilsnitz wird bei günstiger Witterung an Nachmittagen ein vierstündlicher Verkehr unterhalten. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 28 Dampfschiffen, 8 Promenadeneden, 25 Personen- und 2 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptstadt zur Ausübung des Raddampfers zwischen Polenz-Blaßwitz, sowie zu Ausflügen kleiner Gesellschaften. Die Schiffverbindungen sind wieder so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen nach Möglichkeit erreicht werden können. Monats- und Saisonkarten, sowie Anschlußkarten hieran für Familienmitglieder gelangen auch weiterhin zur Ausgabe und werden von den Elbwohnern und Sommerfrischlern, welche längeren Aufenthalt zum Zwecke der Erholung im Elbtale nehmen, infolge ihrer Popularität gern benötigt. Die Verpflegung an Bord aller Dampfer ist preiswert und einwandfrei. Frachtgüter finden bei gewöhnlichen Sägen "Expreß-Frachtförderung". Während der großen Ferienbad der Hauptfahrt verkehren zur Entlastung der Personendampfer besondere Fracht dampfer.

Trener Tierspazier. Der Alte Tierspazierverein überreichte dem Fuhrwerksbesitzer Herrn Ernst Wünsche, Schumannstraße 54, zu seinem 50jährigen Geschäftsjubiläum ein Ehrendiplom für treue Tierspazier.

Die Schlachtwirtschaft zu Augsburg, verbunden mit Fremdenführung, soll für die Zeit vom 1. Oktober d. J. ab anderweit auf 5 Jahre verpachtet werden.

Wir leben jetzt in der Saison des Spargels. Der Bezirks-Obh. und Gartenbauverein Weinböhla schreibt: "In den meisten Dörfchen, Kolonial- und Gewürzwaren-Geschäften der Region liegen wir die appetitlichen sauberer Spargelbündel ausgestellt. An den Schaufenstern der Verkaufsstädtchen hängen große Plakate mit der Aufschrift: 'Sächsische Spargel', täglich dreimal frisch gelöscht". Und doch wissen viele nicht, daß es gar kein Sächsischer Spargel ist, der ihnen da zum Kauf angeboten wird. Es ist alles 'Weinböhlaer Spargel', denn die Löbnitz liefert überhaupt keinen Spargel auf den Dresdner Markt. Die Bezeichnung 'Löbnitzer Spargel' ist falsch. Weinböhla verfügt seit einigen Jahren Dresden täglich mit 100 bis 150 Zentnern frischen Spargel. Der Weinböhlaer Spargel ist berühmt durch seine Milde und des vorzüglich Geschmack. Er ist eine bevorzugte Delikatesse jeder besseren Küche der Region. Bei der Eröffnung der 'Kugra' in Leipzig gelangte Weinböhlaer Spargel auf die Königliche Tafel."

Eine Spreewaldsafari für Schulklasse Mädchen veranstaltet der Ausschuß für Ferienwanderungen der Ortsgruppe Dresden vom Deutschen Verein für Volkshygiene Sonntag und Montag, den 24. und 25. Mai unter Führung des Herrn Lehrers A. Vieweg. Die

Auf und Wissenschaft.

Dresdner Theaterpielplan für heute. Königl. Opernhaus: "Paradies" (6). Königl. Schauspielhaus: "Roter Kompa" (18). Albert-Theater: "Geschlossen". Anteims-Theater: "Great Pepi" (18). Residenztheater: "Alt-Heidelberg" (14). "Als ich noch im Blüggelkleide ..." (18). Central-Theater: "Vorläufe" (18).

Mitteilung vom Residenztheater. Am Himmelfahrtstag finden drei Vorstellungen statt; nachmittags wird bei ermäßigtem Preise "Mit Heidelberg" aufgeführt, abends erfolgt eine Wiederaufführung der Novita "Als ich noch im Blüggelkleide ... in der Philine Lormin aus Wien als Galia die weibliche Hauptrolle spielt.

Über japanische Schauspielkunst hielt Professor Sh. Chiba und Tokio Dienstag abend im großen Salzgitter-Saal zu Hause in liebenswürdigem Plauderton einen durch kinematographische Vorführungen unrichtigen Vortrag. Es ist ja lange kein Geheimnis mehr, was Professor Chiba nicht müde wurde, zu betonen, daß ja alles, was uns Europäern bisher als japanische Kunst und Art aufgetragen worden ist, in Wirklichkeit dem japanischen Wesen nur wenig entspricht. Was die japanische Bühnenkunst im besonderen anlangt, so sei zu unterscheiden zwischen der alten, ursprünglichen Darstellungsweise (der sogenannten No-Schauspielkunst) und den neuen, durch europäische und amerikanische Einflüsse stark beeinflußten Theatervorstellungen (Soholobido). Früher wurden alle Rollen, auch die weiblichen, nur von Männern dargestellt. Die Regierung war dem Theaterspiel feindlich gesinnt und suchte es möglichst zu unterdrücken. Man fürchtete Sittenverderbnis und wohl auch regierungseindige Kündigungen von der Bühne her. Die Schauspieler bildeten eine verdeckte Kaste, und ihre Künste mußten entweder in einer einzigen, dazu besonders bestimmten Strophe oder auch unter freiem Himmel aufgeschlagen werden. Gelegenheiten für die Zuschauer gab es ebenso wenig wie Bühnendekorationen. Diese lehnten wurden nur symbolisch angedeutet durch Schreie, die den Schauspiel der Handlung schilderten; jene waren überflüssig, weil die Zuschauer noch japanische Sitte mit untergeschlagenen Beinen auf der Erde saueren. Chor und Orchester waren links und rechts neben der Bühne platziert; an beiden Seiten neben dem Zuschauerraum befanden sich in Bühnenhöhe lange Bänke (Banchimichi, d. h. Blumenweg), die beim Theaterpiel den Akteuren gelegentlich mit als Darstellungsräume dienten. Bereits vor 800 Jahren fand

man in Japan die Einrichtung der Drehsäule, auch nach den beiden Seiten hin war die Bühne bei grobherzen Theatern verschleißbar, wie sie auch beliebig gesetzt und gehoben werden konnte. Das neue "Kaiserliche" Theater in Tokio (das übrigens mit dem Kaiser gar nichts zu tun hat, sondern einfach ein Aktienunternehmen ist) ist im Gegensatz zu den alten Schauspielstätten ein fast ganz nach europäischem Muster eingerichtetes Theater mit Säulen, Rängen, Orchesterraum vor der Bühne usw. Man sieht darin heutzutage Shakespeare's "Hamlet", Ibsen's "Nora", Sudermann's "Heimat", Tomas' "Kamelstrand", Maeterlinck's "Blauen Vogel" und "Monna Vanna", wenn auch teil in unglaublichen, durch die steten strengen japanischen Kunsur gebotenen Verbalhornungen. Bekanntlich werden jetzt auch die weiblichen Rollen von Frauen und nicht mehr von Männern dargestellt. Die Schauspielerin Sada Yacco, die ursprünglich eine Geisha war, hat es so sogar bis zur Weltberühmtheit gebracht. Zur Veranschaulichung unterschiedlicher Begriffe recht wenig originelle Behandlung des Battenunters-Motivs dem Künstler allerdings nur ein Pächter als des "japanischen Shakespeares". Eine Reihe von bewegten und unbewegten Lichtbildern, die japanische Landschaften, hervorragende Persönlichkeiten des Kaiserreichs und Szenen des japanischen Volkslebens darstellen, bildete den Schluss des auf jeden Fall durch seine Originalität fesselnden Abends, der dem Vortragenden ein volles Haus und dankbare Anerkennung eintrug. — dt.

Das Bach-Motett. An der Sonnabend-Begegnung in der Kreuzkirche soll die Doppelchor-Motette

"Die Dresdner Singakademie" scheint nun also doch Wirklichkeit zu werden, und es besteht begründete Hoffnung, daß wir in Dresden im kommenden Jahre einen gemischten Chor von 400 bis 500 städtigen Sängern besitzen werden, der die musikalischen Kreise Dresdens mit allen großen klassischen und modernen Chorwerken bekanntmachen kann. Die "Robert-Schumannsche Singakademie" ist in einer Mitgliederversammlung, die Sonntag abend im "Kaisersaal" stattfand, einstimmig beschlossen, ihrem Dirigenten in allem zu folgen, und hierin ein heroisches Beispiel von Opfermut gegeben, indem sie ihren seit 10 Jahren tragenden Namen augenblicken der allgemeinen guten Sache aufgab und vorrangig in den neuen Verein übertragen. Wie wir vernehmen, hat Edwin Lindner einen unserer tüchtigen kleinen Gefangenhöfen wiedergewonnen, mit den Mitgliedern der Akademie möglichst einmal gründlich gesangstechnische Studien vorzunehmen, was zweifellos freudig zu begrüßen ist. Die Vorstände des Vereins legen sich aus den gebildeten und vornehmsten Kreisen unserer Stadt zusammen, ein Beweis für das Interesse, das man dieser neuen Akademie entgegenbringt. Wir erläutern ferner noch, daß die Schar der Mitglieder des neuen Vereins die stolze Zahl von 200 städtigen Stimmen bereit überbrachten hat.

Das Königl. Konservatorium veranstaltet am Sonnabend, 28. Mai, abends 8 Uhr, im Aufführungssaal eine Opern-Aufführung vor dem Patronatverein. Zur Aufführung gelangen Szenen aus "Aida" von Verdi.

Die Sächsische Kunstsammlung (Brühlsche Terrasse). Seit heute ist neu ausgestellt eine Sammlung von Skulpturen und Gemälden, welche die junge, hier lebende Maler Richard Burchardt d. Unterwössen auf einer fürstlich befehlten Reise durch Italien geschaffen hat. Die Werke zeigen dämonische Motive vom Gardasee, aus Padua, Venedig, Bologna, Florenz und Rom. — Keiner bleibt ausgestellt die Künstler. Vorstadt-Ausstellung, welche Werke hervorragender deutscher Maler der Gegenwart enthalten, die Sammlungen von Professor Wilhelm Glaubius und Ernst Richard Diepgen und Einzelwerke hiesiger und auswärtiger Künstler. Die Ausstellung ist Werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Ausstellung Emil Richter, Prager Straße. Die graphische Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden erfreut sich einer lebhaften Besucher. Von Seiten des Königl. Kunstmuseums wurden folgende Werke ausgestellt: Ernst Buschwald: "Grauer Tag" (Holzschnitt), Wilhelm Glaubius: "Landshaft" (Aquarell), Otto Fischer: "Oberbuchsahl" (Radierung).

Bereins- und Innungsberichte.

Die Königliche Handmannschaft, die seit zwei Jahren hier besteht (Vereinshof Hotel "Vivianischer Hof", Schreiberstraße), beschloß den Beitrag zum Sachsenring 1914 auszuzahlen. Weiter wurde als Termin für den geplanten Ausflug nach Königstein der 19. Juli festgesetzt. Nach dem Sonntag findet nachmittags eine gesellige Zusammenkunft im "Endengarten" statt.

Bermildthes.

** Der Kaiser als Reiter. Unser Kaiser ist schon seit jeder ein ausgezeichneter Reiter, der sich mit manchem Reitkünstler zufrieden machen kann. Sowohl was Schönheit des Rittes, als auch was Gediegenheit anbetrifft, macht es so leicht niemand dem Kaiser nach. Der Kaiser legt nicht nur bei seinen eigenen Ritten, sondern auch bei allen Reitübungen der Soldaten, denen er beimontiert, den größten Wert auf exakte Ausführungen. Im Marstall des Deutschen Kaisers befindet sich ein großer Raum mit mächtigen Fenstern und mit Balkonen für Zuschauer, der die Reichsbahn des Kaisers bildet. Hier werden die Reitserde des Monarchen zugesehen, und hier reitet der Kaiser jeden Tag eine Stunde in Begleitung des Oberstallmeisters. Der Kronprinz ist ebenfalls auch ein großer Reitkünstler und hat dies bereits mehrfach bei Konkurrenzrennen bewiesen. Die Reitung und die Begabung für seine Reitkunst hat er aber entschieden von seinem kaiserlichen Vater geerbt, wenn dieser auch die Beteiligung des Kronprinzen an Wettkämpfen nicht billigt. Als unser Kaiser am 9. Februar 1877 zur Kompanie kam, erfreute er schon seinen Hauptmann v. Petersdorff durch mehrere Ritte, die er ihm vorführte. Petersdorff war ein ausgezeichneter Reiter und wußte reiterliche Fähigkeiten auch an anderen gebührend zu schätzen. Wenn einer es aber nicht richtig mache, dann war er ein unbarmherziger Kritiker. Als ihm der damalige Prinz Wilhelm aber einige Ritte vorführte, schmunzelte er sehr veranzt und murmelte einige "Tadellos". Diese Kunst, die unser Kaiser schon als junger Prinz mit großer Hingabe pflegte, hat er auch weiterhin ausgebildet. Er hat sich zwar selbst niemals an Wettkämpfen beteiligt, bringt aber dem Reitkunst das größte Interesse entgegen. Wie jeder echte Reitermann hat der Kaiser eine große Vorliebe für seine Pferde, für deren Pflege er sich aufsehenerregend interessiert. Die Pferde des Kaisers, die im Marstall untergebracht sind, haben aber auch in jeder Hinsicht hervorragende Behandlung. An den Seiten des Reitstalls stehen in zwei langen Reihen die Pferde des Kaisers, jedes in seiner eigenen Box. Neben jeder Kutsche ist auf einer Tafel der Name des betreffenden Pferdes zu lesen, das Datum seiner Geburt und die Abstammung. Jedes Pferd ist durch eine blaue Stalldecke gekennzeichnet, auf dem sich die Krone des Kaisers und sein Namenszug befinden. Das Lieblingspferd des Kaisers ist ein ungarischer Schimmel gleicherweise wie das Lieblingspferd der Kaiserin. Im allgemeinen aber bevorzugt der Kaiser Pferde, die in Deutschland gezüchtet wurden, besonders die Thoroughbred-Pferde. Aus dem Marstall des Kaisers werden übrigens auch die Pferde geliefert, die auf der Bühne im Schauspielhaus und im Opernhaus auftreten müssen. Ebenso schön wie das Pferdematerial ist das Geschirrmaterial der Pferde, das stets in better Ordnung gehalten werden muss. Der Kaiser erkundigt sich sehr oft persönlich in der Begleitung des Oberstallmeisters und seines Tierarztes — zur Pflege der Pferde des kaiserlichen Marstalls sind insgesamt drei Tierärzte angestellt — nach dem Wohlbefinden seiner Lieblingspferde. Der arme Reitkunst hat schon so manches fühlige Reiterstückchen unseres Kaisers ansehen, der sich hier völlig unbedacht, nicht selten ganz seinen reiterlichen Neigungen hingibt. Im Anschluß daran sei noch erwähnt, daß der Kaiser insgesamt in seinem Marstall rund 850 Pferde stehen hat, die allerdings zum Teil nur aus Reitpferden bestehen.

** Zusammenwirken der Pfadfinder mit dem Heere auf Anregung des Kaisers. Wie der Korrespondenz "Heer und Politik" von militärischer Seite geschrieben wird, hat der Kaiser gelegentlich seines jüngsten Besuches im Elsass eine weckende Anregung dafür gegeben, wie die Tätigkeit der Pfadfinder im Dienste der Landesverteidigung und im gemeinsamen Zusammenwirken mit dem Heere verwertet werden könnte. Als der Kaiser der Höhleburg seinen Besuch abstättete, hatten vor dem Eingang der Burg 7000 Pfadfinder aus allen Gegenden des Elsass unter dem Landesfeldmeister Oberstleutnant von Mellein einen Aufstellung genommen. Der Monarch war sehr erfreut über die begeisterte Begrüßung durch die Pfadfinder und rückte an ihren Führer die Frage, ob es nicht angeängt sei, die Jungen so zu erziehen, daß sie im Bedarfsfall die Truppen auf den Schlechtwegen der Vogesenberge zu führen vermögen. Der Landesfeldmeister vertrug, in diesem Sinne zünftig hin die Ausbildung der ihm unterstellten Pfadfinder leiten zu wollen, damit sie so auf diese Weise dem Heere in die Hand arbeiten könnten. Diese Anregung des Kaisers wird in der Pfadfinder- und Jungdeutschlandbewegung sicherlich auf fruchtbaren Boden fallen. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß derart ausgebildete Pfadfinder, die in ihren heimatlichen Landesteilen auf allen Wegen zu Hause sind, den Truppen als Begleiter manches Mal sehr schwierig Dienste leisten können. Wenngleich bisher schon viel bei der Ausbildung der Pfadfinder in dieser Richtung gearbeitet worden ist, so wird gewiß die Anregung des Kaisers dazu beitragen, noch mehr als bisher diesem Punkte der Ausbildung Beachtung zu schenken, so daß die Jungen zu wirklichen Pfadfindern werden.

** Das Berliner Heim des Fürsten Wedel. Der ehemalige Statthalter der Reichslandschaft, Fürst v. Wedel, hat seine Absicht, in Berlin dauernd Wohnung zu nehmen, verwirklicht und sein neues Heim im Hause Pariser Platz Nr. 2 mit seiner Gemahlin bezogen. Fürst Wedel bewohnt die zweite Etage des grauen Hauses, das direkt an das Hochhaus des Brandenburger Tores angrenzt. Die Wohnung ist nach den eigenen Angaben des fiktiven Paars vollkommen renoviert worden und umfaßt rund 20 Zimmer. In 38 Möbelwagen wurden die Möbel und Ausstattungsgegenstände aus dem Staatspalais in Stralsund nach Berlin überführt und das Heim des Fürsten Wedel wird in der kommenden Winteraison sicher großes Aufsehen erregen, da es selbst den höchstegepunkteten Erwartungen entsprechen dürfte. Der Eigentümer des Hauses, in dem Fürst Wedel wohnt, ist der 77-jährige Fürst Gebhard Leberecht Blücher von Wahlstatt. Sein berühmter Ahnherr, der Marschall Bismarck, erhielt das Palais nach dem ersten Pariser Frieden von König Friedrich Wilhelm III. zum Geschenk. Fürst Blücher wohnt seit langen Jahren dauernd in England und hat daher das Palais vermietet. Im ersten Stock des Hauses wohnt Fürst Guido Henckel von Donnersmarck, der zweitreichste Mann Deutschlands, der nur deshalb in Berlin kein eigenes Heim hat, weil er sich nur während der großen Hoffestlichkeiten in Berlin aufhält und den übrigen Teil des Jahres auf seinen herrlichen schlesischen Schlössern verbringt. Das Nachbarhaus, Pariser Platz Nr. 3, gehört dem 1. Garde-Regiment zu Fuß, das das Haus zu Repräsentationszwecken benutzt. Die zweite Etage wird von zwei vermieteten Fürstinnen Wohnen. Eine der Fürstinnen wohnt im Palais des Kohlenkönigs, Scheiben Kommerzienrats v. Friedländer-Gubl. Das Palais ist von Pariser Architekten im französischen Stil erbaut worden und macht äußerlich einen schlichten, ruhigen Eindruck, ist aber in seinem Innern mit geradezu märchenhafter Pracht ausgestattet. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Zurückgekehrt
Dr. Lischke, Arzt für Beinkranke,
Dauhner Straße 11, vart.

Zahnarzt Hochberg
von der Reise zurück.

Dentistin
Martha Rennert,
Tel. 14939 Serrestrasse 1, Tel. 14939
Eckhaus Amalienstrasse,
empfiehlt sich allen Zahnliebenden.

Diätet. Kuren
nach Schroth
Dr. Möllers Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Moderne Anstalt — Herrliche Lage — Zweiganstalt pro Tag 5 M.

Schlusquittung.

Für das
Richard-Wagner-Denkmal in Dresden

sind bei den nachgenannten Sammelstellen weiter folgende Beiträge eingegangen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden: Professor Dr. Vollmöller, Pensionat Höhling, Kommerzienrat Türpe je 100 M., Wdg. Hausbesitzer-Verein 50 M.

Dr. med. Rothe 10 M., Damen-Regellklub Streichen 3 M. — 363 M.

— Bassenge & Grischa: Männergesangsverein der Annenkirche 20 M. — Deutsche Bank Filiale Dresden: Hermann Fabrig 10 M., Männergesangsverein Eiche Dresden 8 M., Gustav Welle, Langebrück 6 M. — 24 M. — Deutsche Wacht: Verlag 5 M.

Dresdner Anzeiger: W. Jeppenried, W. Jeppenried, G. Jeppenried je 10 M., ein Motorfahrer 5 M. — 35 M. — Dresdner Bank: Konul M. Reimer, Justizrat Dr. Wolf je 100 M., Justizrat Dr. Felix Bondi 50 M., Friedrich Schweighofer, Rechtsanwalt Erwin Wolf, Dr. B. Schieberle je 20 M., Louise Spies 10 M., Max Helbig, Fröhlich je 2 M. — 324 M. — Elbtal-Abendpost: Lotte Büttner 2 M. — Tägliche Bank: Dr. U. Struve, Baumeister A. Böhme, Carl Pöhl, Oberjustizrat Welt, Joh. Louis Guttmann je 100 M., Fabrikdirektor Eitel 50 M., Hofmeister Kiehling, Mußpädagogischer Verein je 10 M., Sächs. Abgauindustrie 25 M., Singakademie Dresden-Trachau 21 M., Leopold Lenn, Pet. C. M., Fabrikbesitzer Hösel, Kaufmann Rud. Schröding, Eugen Bleich je 20 M., Jenny Meng, Landrat v. Dietel, Goldschneider Emrich, Hoflieferant A. Müller, Oberlehrer Dr. Häßele, Bürgermeister a. D. Dr. Rose, Frau Geheimrat Siebamroth, Sammlung Dr. Cohn, Kaufmann A. Al. Frau Geheimrat Siebamroth je 10 M., Hoffst. Gebr. Arnhold je 6 M., Hans v. Dietel, Gert. v. Dietel, Direktor Engel, Manzen-Diller, Emil Rudolph, Assessor Merkel, C. B. Eßlerwerda, Elisabeth Neuendorf, Kath. Männergesangsverein, Dr. M. Cohn, Dr. G. Hübler, Frau Ilse Hübler je 5 M., Friedl. Souchay, Oberhofstettlar Renner, Erich Kühlner, Dr. Knabel, Apotheker Boughard, F. Schade, W. Hoffmann je 3 M., W. A. Strähle, A. Sobel, A. Timm je 2 M. — 975 M. — Stadthausfasse: Ungerannt 80 M., Richard Wagner 30 M. — 110 M.

Summa	1858 M. — Pf.
1. Quittung	954 " 80 "
Gesamthumme:	11392 M. 80 Pf.

Die öffentliche Sammlung wird hiermit geschlossen. Allen Geben sagen wir hierdurch herzlichen Dank.

Dresden, den 20. Mai 1914.

Der Ausschuss für das Richard-Wagner-Denkmal.

Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Beutler,

Vorstand.



Urbain
ist überall erhältlich
man braucht
dazu viel Geld nich

Schuhputz "Urbain" überall zu beziehen!
Fabrik: Urban & Lomm. Charlottenburg.

Raffee-Motta-Wischung Pfd. 160-180

Großküsterei Chocoladen-Hering.

Gärtnerien, Kirschen, Obst, Fenster u.
versichert billigt gegen Hagelschaden — nur die
Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft
Gegründet 1847 für Gärtnerien usw.

Schuhung kostengünstig durch die
Büros-General-Agentur Max Wiedemar, Dresden,
Kontor Christianstraße 19, vart. Telefon 17948.

Danksagung.

Die zu Dresden verstorbene Frau Agnes verm. Conrad geb. Schenkel hat der Königlichen Blindenanstalt leg. willig ein Vermächtnis von

2000 Mark

ausgelegt. Die Vermächtnissumme ist beim Fonds für entlassene Blinde vereinnahmt worden.

Die unterzeichnete Anstaltsdirektion bringt dies mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes gegen die heimgegangene Wohltäterin zur öffentlichen Kenntnis.

Chemnitz, am 19. Mai 1914.

Königliche Anstaltsdirektion.

Bekanntmachung.

Die Ruhezeit der auf Abteilung H unseres Friedhofes liegenden, in den Jahren 1892 und 1893 verstorbene erwachsenen Personen ist verstrichen.

Es werden demzufolge alle, welche die betreffenden Gräber auf einen weiteren Zeitraum von 20 Jahren neu lösen wollen, nur hierdurch erlaubt, das bis zum 15. August dieses Jahres in der Friedhofskanzlei, Paul-Gerhardt-Straße 21, S.G., anzusehen, anderfalls über die betr. Grabstellen weiter verfügt werden wird.

Dresden, am 15. Mai 1914.

Die Verwaltung des Friedhofes zu Dresden-Striesen.
Lic. Neuberg, Warter.

Die diesjährige

Kirschennutzung

des Kirschengutes Sedlitz soll Montag den 25. d. M. vorm. 10 Uhr in der Bechthüte verpachtet werden. Nähere Auskunft erteilt Gärtner Rammler, Niederholz.

Kirschengut Sedlitz.

Ekonominat Hartmann.

Kirschen-Berpachtung.

Die diesjährige gutbehandelte Kirschnutzung des Rittergutes Niedern bei Dresden, ca. 800 Bäume, soll am

Freitag den 22. Mai er., vormittags 10 Uhr, im Rittergutshof gegen Barzahlung mestbietend versteigert werden. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Zuschlag vorbehalten.

G. Winckler-Niedern.

Sanatorium Schloß Niederlößnitz

Dresden-Kötzenbroda.

Phys.-diät. Behandl. nach Dr. Lehmann, Vorzügl. Erfolg bei Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Jeder usw., Fettlucht, Rheuma, Asthma, Haut- und Harn-krankheiten usw. Auch zur Erholung und Nachkur sehr geeignet. Gute Verpflegung. Schöner gr. Park mit Luft- und Sonnenbädern. Mögliche Preise. Verzgl. Zeitung. Prop. fr. d. Direktion.

Zur Königs-Parade

am 25. Mai bietet die

Haupt-Tribüne =

direkt hinter dem Standort der Allerhöchsten Herrschaften, entlang dem Bischofsweg, am Eingang der Görlitzer Straße, den großartigsten Überblick.

Billettausverkaufsstellen in Altstadt: Agl. Hofjuwelierhandlung, A. Nied (Rathaus, 9-1, 3-6); A. Z. Adreß Comptoir, Breite Straße 9; in den Zigarren Geschäften von Herrn E. Wolf, Postplatz; Herrn Arndt Fischer, Pirnaischer Platz (Kellerpalais) und Schloßstraße, Ecke Rossmarkt; Invalidenbau, Seestraße 5, 1; in Neustadt: A. Z. Adreß Comptoir, Hauptstraße 3, 1; Agl. Hofjuwelierhandlung von Ad. Brauer (Inh. Mr. Schuster); Bogenstraße 27; Herrn Staufmann Bruno Schneider (Inh. Mr. Schuster); Bouzner Straße 27, Ecke Wallstraße, und an der Haupttribüne selbst; Weisser Hirsch; im Zigarren Geschäft von Herrn Rudolf Schnell, Rathaus; Blasewitz: bei Herrn Kaufmann Reinhold Voigt, Schillerplatz 16.

Vertreib in den Verkaufsstellen am Tage der Parade bis 10 Uhr vormittags, dann nur noch an der Tribüne.

Nur noch bis Pfingsten

und ohne Rücksicht auf die frü. Preise
habe ich mich entschlossen,

während des Total-Ausverkaufs

wegen Aufgabe dieses Geschäfts 50% billiger auf sämtliche Garderoben mit ziel

zu verkaufen. Es gelangen noch ca. 200 herren-Anzüge, schon von 5 M. an, ca. 100 Bürtchen- u. Schulanzüge in allen Farben, ca. 75 Frack-, Gehrockanzüge und Westen, Unterjacken, ca. 50 Sommeranzüge, und Winteranzüge u. Parkots, ca. 50 Sommermäntel, ca. 50 Wetterpelzinen von 4 M. an, über 100 Sommer- u. Winterjassen, ca. 275 neue und gebrauchte Hosen v. 1 M. an, neue und gebrauchte Sandalen und Schuhe v. 1,50 M. an, ca. 100 neue u. geb. Westen von 50 Pf. an, z. Verkauf.

Dresden-N., Brüderstr. 12, 2. Wöhler vis-à-vis

Brüderstr. 12, 2. Wöhler Dresden. Anzeiger

Im eigenen Interesse bitte ich, diese günstige Gelegenheit nicht zu veräußern, da unwiderruflich der Total-Ausverkauf Pfingstsonnabend beendet ist!

Hermann Görlich

Dürkstr. 44 Dresden A. Tel. 4398



Für Automobil-Möbelwagen

suche ich Ladung teils von, teils nach Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Döhlen, Döbeln, Obersbach, Ehrenfriedersdorf, Elsterwerda, Flöha, Frankenberg, Freiberg, Gottleuba, Großenhain, Hohnstein, Kamenz, Königsbrück, Leisnig, Löbau, Lommatzsch, Meissen, Neustadt i. S., Nossen, Oederan, Pirna, Pulsnitz, Radeberg, Riesa, Rochlitz, Röhrsdorf, Schandau, Schleiz, Schleizwalde, Seifhennersdorf, Torgau, Waldheim, Weinhöhle, Wurzen, Zittau, auch Leipzig, Görlitz, Bödenbach, Auerbach und Teplice.

Umgeleide nach diesen Plätzen finden in wenigen Stunden Erledigung, während bei Eisenbahntransporten Ablieferung meist erst am dritten Tage erfolgen kann. — Sorgfältige Bedienung, mäß. Preise.

Geheime Reiden, Ausflüsse, Geschlechter.

Schwäche re. b. Goseckinsky.

tung ausgestattet. Das Haus Nr. 6 gehört ebenfalls Herrn v. Friedländer-Buld, in ihm befinden sich zum Teil seine Sammlungen und die Privatküchen. Pariser Platz Nr. 7 wohnt Max Liebermann, der nicht nur ein großer Maler, sondern auch ein sehr reicher Mann ist, der sich den Luxus, am Pariser Platz zu wohnen, durchaus gestatten kann. Der Pariser Platz ist und bleibt doch die vornehmste Wohngegend in ganz Berlin, und wird es, da das Projekt eines Cafés am Brandenburger Tor nun doch gescheitert ist, wohl auch bleiben, während die Linden durch die vielen Neubauten von Geschäftsvierteln, leider in der letzten Zeit einiges von ihrem Charakter als vornehme Wohnstraße eingebüßt haben.

** Neue Prunkstube auf der Hohkönigsburg. Bei seiner letzten kurzen Anwesenheit in den Reichsländern hat der Kaiser auch, wie fast jedesmal, die Hohkönigsburg einen Besuch abgekettet und bei dieser Gelegenheit den Fortgang der inneren Ausstattungsarbeiten in Augenschein genommen. Bemerkenswert ist vor allem der Jagdsaal, der nach Entwürfen Professor Eberhardis ausgestattet wurde. Die Wände des Saales sowie die Decke sind mit Holz getäfelt, das mit altertümlichen Schnitzereien und Ornamenten bedekt ist. Rings an den Wänden hängen etwa fünfzig wackelige Geweih, die aus dem Besty des Kaisers überreichten wurden. An der Fensterwand steht man den heiligen Hubertus kniend in die Andacht des Hirschkreises auf dem Werth eines Hirsches verlunken, von Leo Schwan ohne Skizzen und Kartons direkt auf die Wand gemalt. Außerdem enthält der Saal noch eine ganze Anzahl von alten wertvollen Waffen und Beleuchtungskörpern aus dem Besty des Hohkönigsburg-Vereins. Im Zimmer der Kaiserin wurde dem Kaiser eine besonders interessante Renerwerbung geschenkt, nämlich eine über drei Meter lange Truhe, über und über mit romanischen Schnitzereien und Metallarbeiten bedeckt. Die Truhe ist eine Kopie und das Original befindet sich in Sitten im oberen Rhonetal, wo es in der befestigten Kirche Galeria seit Jahrhunderten aufbewahrt wird. Geschenkt wurde die Truhe der Hohkönigsburg von Professor Dr. Naef, dem Wiederhersteller der Burg Chillon bei Montreux am Genfer See.

** Eine Straßenbahn nach Hain im Niedengebirge. Am Dienstag wurde die elektrische Bahn über Obergeschöpf bei Hirschberg nach Hain eröffnet und dem Verkehr übergeben. Durch diese Bahn wird der landschaftlich so schöne Teil des mittleren Niedengebirges erschlossen.

** Der Frankfurter Salvarsan-Prozeß. Für den großen, allezeit mit Spannung erwarteten Frankfurter Salvarsan-Prozeß ist nunmehr Termin angezeigt worden; er wird am 8. Juni vor der dritten Strafkammer seinen Anfang nehmen. Angeklagt ist der Herausgeber des "Freizeits", Schriftsteller Karl Wahmann, gegen den die Staatsanwaltschaft aus den §§ 186, 200 und 74 St. G. B. Anklage erhoben hat. Im einzelnen werden dem Angeklagten folgende Vergehen zur Last gelegt: Der Magistrat der Stadt Frankfurt, der übrigens in Verbindung mit der Verwaltung des städtischen Krankenhauses und den beiden Krankenhausärzten Professor Dr. Herzheimer und Oberarzt Dr. Ultmann Strafantrag gestellt hat, soll der Angeklagte durch die Behauptungen beleidigt haben: 1. der Magistrat führe unrichtlich den Salvarsan-Behandlung das mitnew befürchte Publikum irre und 2. er beschreibe ein leichterliches Verhalten in der Salvarsan-Affäre. Die Verwaltung des städtischen Krankenhauses und die beiden Ärzte soll der Angeklagte durch die Bebauungen beleidigt haben: 1. es werde dort mit nachgewiesenermaßen lebensgefährlichem Salvarsan behandelt, 2. diese Behandlung geführt als Gewaltsbehandlung hilfloser Prostitutionen gegenüber, 3. die Frankfurter Prostituierten würden in frivoler Weise als Versuchsanstalten für Salvarsan benutzt, 4. die Ärzte seien mit Tadel und Geld gewonnene Agenten gewisser profitüchtiger Unternehmer, denen nichts mehr heilig sei, und 5. die Gewinnsucht dieser Leute schreite sogar zum vorräufigen Mord. — Die intimierten Artikel sind am 20. Dezember 1913 und 7. Februar 1914 im "Freizeit" erschienen. Den ersten Artikel hat der Angeklagte selbst geschrieben, während der zweite Artikel den bekannten Bielichtungsgegner Dr. Fischer-Hohenhauzen in Wiesbaden zum Verfasser hat, der aber in dem bevorstehenden Prozeß nicht mitangesagt ist. — Seitens der Staatsanwaltschaft, die der Erste Staatsanwalt Blume vertreten, sind als Sachverständige nachstehende Mediziner geladen: Professor Dr. Herzheimer, Professor Dr. Treuvel, Professor Dr. Weintraud in Wiesbaden, Professor Dr. Alt (Wiesbaden), Dr. Schreiber (Magdeburg), Professor Dr. Reicher (Dresden), Sanitätsrat Dr. Wechsler (Peterburg) und Professor Dr. Ascoli aus Italien. Außerdem ist Stadtrat Meckbach vom Frankfurter Magistrat als Zeuge geladen, der bei der Salvarsan-Diskussion in der Stadtvorordneten-Versammlung vom 2. September 1913 die Interpellation der Stadtvorordneten Dr. Herz und Genossen über die Gewaltsbehandlung der Frankfurter Prostituierten beantwortete und durch das Wollfische Telegraphen-Bureau eine angeblich unrichtige Erklärung verbreitete ließ. Seitens der Verteidigung, die in den Händen des Reichsanwalt Dr. Königberger liegt, werden folgende Sachverständige geladen: Professor Dr. Ehrlich, Dr. Drews (Berlin) u. a. Als Zeugen werden geladen: Redakteur Bielowitz (Frankfurt), Dreher v. Großhansow, der Herausgeber des "Täglichen", und Ministerialdirektor Dr. Körner (Berlin). Ferner werden noch eine ganze Anzahl anderer Personen am Zeugenstand erscheinen.

** Die Verurteilung des Räuberhauptmanns Stratmann. Der berüchtigte Räuberhauptmann Stratmann, eine Zeitlang der Schrecken des gesamten rheinisch-westfälischen Industrieviertels, ist vom Schwurgericht in Eben-Ruhr für eine lange Zeit unfähig gemacht worden. Stratmann galt als das Haupt einer Bande von überaus gefährlichen Einbrechern, die ihre Taten auch ins Ausland ausgedehnt. Er steht erst Mitte der dreißiger Jahre, hat aber bereits lange Justizhaftsstrafen erhalten, von denen er gegen zehn Jahre noch abzuzahlen hat. Nach seinem letzten Verurteilungsspruch ist er den wilden Mann, so daß er zur Beobachtung seines Heftes zu handen in einer Arrestanstalt überführt wurde. Hier brach er aus und hielt sich eine geraume Zeit unangestrichen in verschiedenen Städten des Industrieviertels auf. Eine seiner Geliebten hatte ihm Ungehorsam gewahrt. Seine liege große Tat war die verlustige Veräußerung des Wiedewagens des Möller & Co., wobei, wenn sie explodiert wäre, den Häubern an 200 000 Mk. in barem Gelde in die Hände gefallen wären. Der Plan mischlang, weil die Komplizen Stratmanns nicht rechtzeitig zur Stelle waren und er allein gegen die Transporter des Geldeins, die mit Gewehren und Revolvern ausgerüstet waren, nichts ausrichten konnte. Der Staatsanwalt legte auf seine Ergreifung eine Belohnung von 1500 Mk. aus, die aber zunächst keine Wirkung ausübte. Schließlich brachte ihn Eifersucht ins Verderben. Ein ehemaliger Liebhaber seiner gegenwärtigen Braut verriet der Polizei, daß Stratmann sich in Sterkrade bei einem Mädchen aufhielte. Mit großen Vorichtsmassregeln schritten dann die Beamten zur Festnahme des gefährlichen Verürgen. Er hatte mehrere Revolver in seinem Besitz. Die medizinischen Sachverständigen bezeichneten den Angeklagten als verantwortlich für sein Tun, worauf der Gerichtshof nach dem Spruch der Geschworenen den Angeklagten zu zehn Jahren Justizhaus verurteilte. Die Strafe wird mit bereits gegen ihn erfannen auf das zulässige Höchstmah aufzumengezogen.

** Bekätigtes Todesurteil. Das Schwurgericht Würzburg hatte am 2. April 1914 den Landwirt Hermann Birk wegen Mordes zum Tode verurteilt. Birk hatte am 15. November 1913 den Gütekauzgänger Regelmeyer getötet. Die eingeleitete Revision hat das Reichsgericht als ungegründet verworfen.

** Der bekannte "Kaiserdelegierte" Ludwig Schröder, ein Führer der sozialdemokratischen Bergarbeiter, ist gestorben. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Freitag den 29. 5. 14 vormittags 1½ Uhr soll beim Provinzial Dresden Roggenleite n. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Königl. Provinzialamt.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Jagdgenossenschaft Hintergersdorf soll freier Hand auf die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 31. August 1920 verpachtet werden. Pachtgebote sind vor dem Termin idealisch bei dem Jagdvorstand einzureichen. Das Jagdrevier umfaßt ca. 671 Hektar und ist vom Bahnhof Tharandt in 20 Min. bequem zu erreichen. **Hintergersdorf, am 19. Mai 1914.**
Die Jagdgenossenschaft.

Triumphstühle.

Verstellbar durch das eigene Körpergewicht, bieten dieselben durch ihre einfache Konstruktion die größte Beauemlichkeit und Sicherheit, da ein Umklappen nach hinten unmöglich ist.

In guter, solider Ausführung, mit hoher Lehne und Fußbrett, Stück 6,50 und 7,50 M., dieselben in besserer Ausführung und Festsättigung Stück 11,50 M., desgl. hochsein mit durchgehendem Tapestry-Bezug Stück 16,00 M., mit Festsättigung-Bezug und modernem Aufsatz auf der Lehne Stück 22,50 M.

In eleganter Ausführ. mit Plüscher-Bezug
Stück 24,00 M.



Triumph-Stühle

in guter Ausführung,
mit guten Sänterkissen,
bespielen, verstellbar,
wie Abbildung.

ohne Armlehne Stück 1,90 M.,
dieselben mit Armlehne 2,45 M.,
dieselben in besserer Ausführ. mit
Fußbank Stück 4,25 M.

Feld- und Reisestühle

zum Zusammenlegen,
Stück 35, 45, 95 M., 1,10, 1,25, 1,40 M.

Feldstühle mit Lehne
zum Zusammenklappen, Stück 1,00 u. 2,00 M.
Malerstühle, dreibeinig s. Zusammenlegen, Stück 75 M.



Hängematten,

komplett mit Taschen und Schraubhaltern,
Stück 0,95, 2,00, 2,90, 3,75, 5,50 bis
10,00 M., mit zusammenklappbaren Kreuzen u.
neuen bequemen Befestigungsseilen
Stück 7,00 und 8,50 M.

Eiserne Garten-Möbel
zum Zusammenlegen,
Tische mit ladh. Platte, Stück 7,00 und 8,50 M.
Stühle, ff. ladiert, Stück 2,65 M.

Bänke, ff. ladi., Stück 5,25, 9,50 und 14,00 M.
Stühle, harth, St. 3,00, mit Armlehne 4,50 M.
desgl. mit Auto-Bezug Stück 2,90, 3,75 u. 4,75 M.
Roll-Schutzwände, Stück 14,00, 22,50 und 24,50 M.

Kinder-Slapp-Sportwagen

in modernen Ausführungen mit Gummirädern,
Stück 11,00, 15,50, 15,00, 18,00 und
mit Verdeck 25,00 M.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54,
am Postplatz.

Geheime Männer- u. Frauenleiden jed. Art.
Gummihandschuhe, Handschuhe, Handschläger, Handsch., Bünd., Dräi.,
Blutarm., Herb., Ref., Mag., Haar., Haft., Harts., Garnleid. u. m.
E. Bräcklein, Glasdr. 25, tgl. 9-12, Doss. u. Sonst. 9-3.

Nie zu ersezen
ist Thürmer-Kasse, weil er
durch vollkommenste Rüstung den
besten Geschmack bietet.

Rötzsche-Königswald,

12 Min. Fahrt von Dresden-Reusa, Waldluftkurort und
Ruhesitz. — Elektrische Bahn Altenberge-Dresden.

König-Friedrich-August-Hof Schwimmb., Luft- und Sonnen-

Bäder, Ausläden und Massag.

Reuß, durch neu eingerichtete Wasserwärmeanlage.

Waldbad — Kurloge — Bauen-Tennispfade — Wasser-

leitung — Gas-Anstalt — Elektrizitätswerk — Höhere

Bürger-Schule — Wöhne Steuern — Herre — Abtheite

Vorstadt. Billige Baupläne. Projekte durch das Gemeindeamt.

Klimatischer Kurort Kleinsemmering

Station Schönfeld, B. N. B.

Witten in Laub- u. Nadelwald gelegen, windgeschützte Lage, angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und als Nachturlaub bestens empfohlen. Schöne elegante Zimmer. Billige Preise. Für Touristen und Gesellschaften schöner Ausflugsort.

Ausflug erstellt die Betreherin R. Seitz.

Sparfasse Weißer Hirsch,
Rathaus, Baumberg Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Rathaus“ des Linie 11.

Einlagenzinsfuß 3½%.

Tägliche Verbindung der Einlagen. Einschlüsse auf "Vollschekonto Nr. 4475 Leipzig" zulässig. Geschäftszeit 9-1 und 3-5, an Tagen vor Sonn- und Feiertagen 9-2 Uhr.

Aparte Neuheiten

in eleganten

Hut- und Schärpenbändern

J. H. Bluth

Königl. Hofl.

9 Prager Straße 9.



Ein neuer Belichtungsmesser Effwee-Expmeter.

Keine Fehlausnahmen mehr!

Einfachste Handhabung.

Mod. I (in Lederetui) Mod. II (in Uhrform)

M. 3,50. M. 7,50.

Bei Bestellung muss die Objektivsorte und die Blendenummer angegeben werden.

Carl Plaul, Königl. u. Prinzl. Hoflieferant, Dresden-A., Wallstraße 25.

Alleinverkauf für Dresden.

Continental-Hochdruck-Gartenschlauch

mit Patenteinlage ist altbewährt.

Neptun-Schlauchwagen

ermöglichen im Fahren zu spritzen.

Neueste Strahlrohre
Rasensprenger.

Gummiwarenhaus

Carl Weigandt

Königl. Sächs. Hoflieferant

Ringstraße 52, Johannesstraße 7.

Telephon 14844.

Illustrierte Liste und Muster kostenlos.

garben. Er hat sich einen Namen durch eine Unterredung gemacht, die ihm unter Kaiser im Jahre 1888 gewährte. Belegenlich des Maikenkreis der Kuhbergleute wurde er am 14. Mai vom Monarchen in Audienz empfangen, dem er die Bitte um Erlösung der Abfahrtsumschicht vortrug. 1886 wurde er zu 2½ Jahren Zuchthaus wegen Weinleids verurteilt, doch im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

** Seltsame Himmelfahrtsgebräuche. Der Himmelfahrtstag wird in fast allen Ländern unter Beobachtung merkwürdiger, Jahrhunderter alter Gebräuche gefeiert. In Hessen wird auf den Dörfern ein Gebet, das Angeloppen, gehalten, um das noch dem Gottesdienst um die Messe gesetzten wird. Dersehne Brauch findet sich nur mit geringen Veränderungen in Holland. In Südfrankreich wird in manchen Dörfern am Himmelfahrtstage ein Rätsel ausgeschüttet, und zwar von dem Wirt der Dorfschänke und einem armen Mädchen. Nach den Klängen einer alten Tanzweise drehen sich die Paare, in der Mitte der Wirt und das arme Mädchen. Ein Durchein, der sich immer in der Nähe desirtes hält, trägt eine große Schüssel mit einem Käse. Zum Schluss des Tanzes bestreicht der Wirt das Gesicht seiner Tänzerin mit Käsejähne, wofür das Mädchen dann den Käse zum Geschenk erhält. Die seltamsten und eigenartigsten Himmelfahrtsgebräuche findet man wohl in England. In der Gegend von Newcastle wurden Bettreinen für Frauen abgehalten. Der Preis für die Siegerin war ein kleiner, gesticktes Hemd, das vor dem Beginn des Rennens in feierlicher Prozession durchs Dorf getragen wurde. In Exeter hatte die Schützengesellschaft am Himmelfahrtstag das Recht, jeden Vorübergehenden, der sie nicht mit klingender Münze loskäufte, mit schmutzigem Wasser aus dem Nippstein zu besprühen. In Kent findet noch heute am Himmelfahrtstag ein Umzug der jungen Burschen statt, bei dem mit möglichst viel Spektakel und Geschrei die Öffnungen und ihre Bewohner gelegnet werden. Für gewöhnlich erhalten die Burschen für ihren Segen eine Belohnung in Bier oder Geld. Bleibt diese Belohnung aber einmal aus, dann wird der Segen schleunigst durch einen kräftigen Fluch begleitet von einer großen Lärmstiftung, zunächst gemacht. In Rom findet am Vorabend des Himmelfahrtstages eine allgemeine Jagd auf Ungezügelter, vornehmlich aber auf eine besonders strohe Art von Schwaben, statt. Diesen Schwaben wird ein kleines Bauchkerzen auf den Rücken geschotzt und unter Anstimmung eines Himmelfahrtstisches lässt man sie los. Die Republica Venedig hatte einen Himmelfahrtstischbrauch, dessen Ursprung heute nicht mehr nachzuweisen ist. Am Himmelfahrtstag wurde der Doge unter feierlicher Aufführung der Gesellschaft um des hohen Rates dem Meere verhöhlt, ein Brauch, der vielleicht darauf zurückzuführen ist, dass die Städte Benedigts im engsten Zusammenhang mit der Republik auf dem Meere stand.

** Polizei des Buchmachersgesetzes. Zu den umfangreichen Verseuchungen von Gendarmeriebeamten, die offenbar eine Folge des letzten Buchmachersgesetzes vor dem Kriegsgericht in Berlin sind, verlautet, dass dabei nicht weniger als 126 Beamte in Betracht kommen. Sie waren sämtlich in Orten der engeren und weiteren Umgebung von Berlin in Dienst und sind zum Teil in die weitere Provinz verlegt worden. Die weitauflaufenen Verbrechungen haben in der Umgebung von Hohenstaufen stattgefunden.

** Im Kanalhafen erstickt. Bei Kanalisationsarbeiten vor dem neuen Rathause in Herne erstickten in einem Kanalhafen zwei Arbeiter, die verbotswidrig hinabgegangen waren und im Schlamm verankert. Ein Schachtmelder, der die Leute retten wollte, verlor die Befinnung und wurde von einem vorübergehenden Bergmann gerettet.

** Das Flugwesen in Südweltafrika. Die von dem Berliner Großkaufmann Rudolph Herzog ausgerüstete Flugexpedition, die mit Flügen in Swakopmund begann, hat ihre Tätigkeit jetzt in anderen Teilen der Kolonie fort. Oberst Hartlieb startete am 18. Mai, früh 6 Uhr, bei Swakopmund und landete um 8 Uhr bei Kilometer 126 der Ottomobilstraße. Seine Höchstgeschwindigkeit betrug 120 Stundenkilometer. Am gleichen Tage stieg er mit einem Postauto zur Abfertigung der ersten Kolonialluftpost auf und erreichte Karibib.

** Neue luxemburgische Briefmarken. Die neuen luxemburgischen Briefmarken mit dem Bildnis der jungen Großherzogin Marie Adelheid werden am 14. Juni, dem 20. Geburtstag der Großherzogin, ausgegeben werden. Sie lauten in Franken und geben von einem Centime bis auf fünf Franken.

** Welche Höhen erreichen die Zugvögel? Aus wissenschaftlichen Kreisen wird der Ansatz geschrieben: Es ist ein alter Glaube, dass unsere Zugvögel, fehlen sie auf den ionischen Ländern in die Heimat zurück, auf ihrer Reise große Höhen aufzusuchen pflegen. Neuerdings haben aber wissenschaftliche Nachprüfungen ergeben, dass die im Volle weitverbreitete Meinung sich nicht aufrechterhalten lässt. Man wird also als Regel aufstellen können, dass die Zugvögel auf ihrer Wanderung mittlere Höhen bevorzugen, wenngleich damit nicht gelöst sein soll, dass einzelne Vogelarten diese Regel durchbrechen. Erst jüngst hat ein bekannter Ornithologe in der Schweiz eingehende Beobachtungen darüber angestellt, welche Höhen Zugvögel auf ihrer Reise von oder nach den warmen Ländern erreichen. Aus seinen interessanten Untersuchungen ergibt sich die bemerkenswerte Tatsache, dass einzelne Arten Zugvögel sogar Höhen bis zu 3000 Meter erreichen; tatsächlich bilden sie eine Ausnahmeerscheinung. Regel ist, dass die große Mehrzahl unserer heimischen Wandervögel sich auf dem Fluge in mittleren, wenn nicht gar niederen Höhen aufzuhöhen pflegt. Das aber mehrere Arten, die den Höhenflug bevorzugen, oft ganz erstaunliche Höhen durchmessen, liefern folgende Einzelheiten aus den Beobachtungen des Forschers: Den St. Gotthard passierten 108 Arten von Zugvögeln, so im Über-Gangadim mit seinen riesigen Bergsteinen konnten sogar 18 Zugvogelarten beobachtet werden. Drosseln, Bachstelzen und Schwänen überflogen den Spülgen, 217 Meter über dem Meer. Am Silvretta-Pass zeigte sich die schwarze Seechwäbe 2880 Meter hoch, während am Kurfa-Pass der Weidenlaubvogel und die Uferschwalbe in Höhen von rund 2500 Meter ihre Flugsphäre hatten. Am großen St. Bernhard traten sieben Arten auf, die Nachtigall, das Rosstelchen, die weiße Bachstiel, die Rauchschwalbe, die Melchschwalbe, der Mauersegler und der Alpensegler. Die größte beobachtete Höhe erreichte die weiße Bachstiel; man konnte sie 3822 Meter hoch am Theodul beobachten.

** Der Hochwasserhafen im Uralgebiet ist außerordentlich groß. Die Sommer- und Wintersaaten sind vernichtet. Fast alle Brücken der Tobolster Poststraße sind fortgeschwemmt, ebenso über 100.000 aufgestapelte Bahnswellen, sowie mehr als 1000 Fäden Brennholz. Auch viel Vieh ist umgekommen. Die Bevölkerung leidet Mangel an Lebensmitteln und Viehhütern.

** Roosevelt Abenteuer. Roosevelt erzählte nach einer beworbenen Meldung, er sei vom 5. bis 15. April d. J. dem Tode nahe gewesen. Er habe hohes Fieber gehabt, sei teilweise ohne Bewusstsein gewesen und habe seine Gefährten gebeten, ihn im Schlaf zu rückschlafen und allein weiter vorzurücken.

** Die Schlachten um Adrianopol im Film — ein Projekt Bulgariens. Die "Bulgarien Telegraphen-Agentur" erläutert aus Adrianopol, dass dort mehrere Angehörige einer großen Filmfirm angekommen sind, um mit Unterstützung der türkischen Behörden Aufnahmen zu einer fotografischer Darstellung der Belagerung von Adrianopol und der hauptsächlichen Vorfälle aus dem Leben in der Stadt während der Belagerung, sowie auch der Operationen in der Umgebung der Festung zu machen. Einige Truppenteile wurden ihnen für die Aufnahmen zur Fortsetzung siehe nächste Seite.

Porzellan Kristall Steingut Glas **Gebrauchs- und Zier-gegenstände** Königl. Hofl. **Anhäuser** König-Johann-Straße

Hof- u. Kammerlieferant

Herren-Garderobe

Anerkannte Vorzüge dieser sorgfältig gepflegten Spezialabteilung: beste Stoffe, :: guter Sitz, größte Preiswürdigkeit. ::

Sakko-Anzug mittelgrau klein kariert (Pepita), besond. Neuheit, praktisch u. preiswert 42.-

Sakko-Anzug schwarz-weiß kariert Cheviot 60.-

Cutaway-Anzug schwarz od. grau Cheviot, sehr dauerhaft, Cutaway und Weste 48.-

Sport-Anzug für Touristik, grünlich meliert Loden, erprobte Spazierqualität 30.-

Sport-Paletot modefarbig Covercoat, einreihig 51.-

Reise-Ullster modefarbig gemustert Cheviot 45.-

Sommer-Paletot marenco Cheviot, besond. preiswert 42.-

Wetter- u. Reise-Mäntel, Regenmäntel, Westen, Hosent, Juppen, Lüster-Sakkos.



Herm. Mühlberg

Webergasse · Scheffelstr.
Wallstraße

Des Herrn Eleganz

krönt ein moderner Hut aus unserm Geschäft. — Auch die feinste Kleidung wird durch einen altmodischen Hut entstellt.

Wer seinen neuen Strohhut in unserm Geschäft kauft, trifft seine Wahl nur unter großzügig angelegten Vorräten der letzten Neuheiten.

Unsre Hauptpreislagen
für
moderne Nachfrage

Strohhüte

in
Rustic-, Pedal- und Palmgeflecht

Mk.	1 80	2 50	3 50
	4 50	5 00	5 50
	6 00	6 50	7 50



Strassburger Hut-Bazar

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse
Hauptstrasse 2, Ecke Am Markt

Dresdens grösstes Spezial-Hutgeschäft

Berfügung gestellt, doch genügte ihnen diese nicht. Sie schlugen vielmehr vor, noch einige Dörfer in der Umgebung von Adrianopel anzusiedeln, und erklären sich bereit, den entstehenden Schaden reichlich zu vergütten — also nur um die kriegerischen Vorgänge um die Neklung der historisch treu darstellen zu können. Die türkischen Behörden haben auf dieses Gesuch noch nicht geantwortet. Die "Agence Bulgare" nimmt an, daß ein neuer Verleumdungsfeldzug gegen Bulgarien vorbereitet werde, um den für die Serben und Griechen widerflatternden Eindruck des Berichtes der Carnegie-Kommission zu verwischen, dessen Veröffentlichung nahe bevorstehe.

* „Hausflieger“... ein neuer Beruf für nördelnde Initiatoren. Aus Paris wird der „Anf.“ geschrieben: Die Tage sind, scheint's, vorüber, da sich einem Flieger goldene Aussichten eröffneten. Der ständig wachsende Andrang, die gewaltige Konkurrenz haben es auwege gebracht, daß nur dem noch — wie übrigens auf allen anderen Gebieten auch — großer materieller Gewinn in den Händen fällt, der über das Maß des Gewöhnlichen hinausragt. Da wird es denn von allen Fliegern, die, ob zwar ganz tüchtig, es in ihrem Berufe doch zu nichts Ungewöhnlichem gebracht haben, mit Freuden begrüßt werden, daß ihnen die sonderbare Faune eines Millionärs eine neue Erwerbsquelle schafft. Der autorität in Riga lebende Pariser Millionär Singer verfügte schon seit längerer Zeit das Bedürfnis, unter seinem vielen Haushpersonal auch einen „Hausflieger“ ständig zur Verfügung zu haben. Dieser Tag sollte er endlich seinen Wunsch wahrnehmen, indem er einen jungen Flieger, Herrn Maicon, in seine Dienste nahm. Der junge Mann ist in allen Zweigen der edlen Flugkunst wohl bewandert und beherrschte die Steuerung eines Doppeldeckers ebenso gut wie die eines Eindeckers oder eines Wasserflugzeuges. Man könnte nun fragen, was denn der junge Mann eigentlich in den Diensten des Herrn Singer sollte. Aber man wird gleich sehen, daß seiner gar mannigfaltige Aufgaben barren. Erstlich soll seine Flugkunst dem Vergnügen der Gäste des Millionärs dienen. Wer von ihnen nur immer Reisegut verfügt, ist einmal in die Höhe zu erheben und die Bonnen und Genüsse einer Lustreise zu föhlen, braucht nur Herrn Maicon rufen zu lassen, und in der kurzen Zeit wird er seinen Wunsch erfüllt haben. Zweitens hält Herr Singer die Einrichtungen unseres heutigen Postwesens längst für veraltet. Er hält es für zeitgemäßer, alle seine Briefsendungen überhaupt alle Bestellungen auf dem Postwege befördern zu lassen. Außerdem darf die Art privater Luftpostbeförderung gewiß für höchst aelter und wird uns leicht den Rest aller anderen in Riga weilenden amerikanischen und Pariser Millionäre hervorruhen. Selbst wenn sie auf der Stelle das Beispiel des Herrn Singer nachahmen, so sind sie doch nicht die ersten gewesen, es fehlt für sie der Preis. Urheber der originellen Idee gewesen zu sein. Die Aufgaben des „Hausfliegers“ sind jedoch noch nicht erschöpfend bezeichnet. Sichtet man sich bis jetzt einen Rentnau und Jodkis, so sieht der Millionär des Jahres 1914 dazu über, Flugmaschinen und Flieger seine Farben tragen zu lassen. So hat denn Herr Maicon den Auftrag, bei allen internationalen Flugconturrenzen den Singer-Sohn darüber zum Siege zu verhelfen.

** Kosenamen für Parlamentskandidaten. Ein Rizzauer Blatt hat mit Geduld und Fleiß die kündenden Beworte, mit welchen während der jüngsten französischen Wahlperiode die Parlamentskandidaten bedacht wurden, gesammelt und teilt sie nun als Bauline zu einem Schimpfwörterlexikon allen Interessenten mit; der Parlamentskandidat in der heißt: „Gefunkt, wuzwitzig, ein Krein, ein Panamis, ein Judentrech, ein Eugenotte, ein Verbruder, ein Kreibeurer, ein Lumi, ein Fleischfresser, schamhaft, bezahl, ein Geißwür, ein Jola, eine Kirchenmaud, ein Exhibitionist, ein Geißficker, eine Aloste, ein Jatobiner, ein Stut Unschlau, ein Hemmisch, ein Mörder, ein Tressch, ein Antidressch, ein Abritzleerer, ein Rotwitz, ein Spizzwitz, ein Ohrfeigengelicht, ein Probian, ein lackierter Ase, ein Bankrotzler, ein Klumpf, einer, der zum Himmel flüht, ein Weinschlach, ein Bandit, Rattenfleisch, ein Politficker, ein Wirkkopf, ein infamer Bürche, ein aus dem Kreishaus Entsprungen, ein Insekt, ein Marktficker, ein Kreimauer, ein Kommundar, ein Delinquent, ein Bourgeois, ein Gnom, ein Glender, ein Tropf, ein Schwabier, ein Industrieritter, ein 5 + 3 sind 8“, ein Chamloier Kerl, ein Galeerenkräftling, einer, der Rauch verkauf, ein Senator, ein Kalb mit zwei Köpfen, ein Narr in der Toga, ein verkrüppeltes Gebirn, ein lasterhafter Geißell, ein Kleber, ein Verräter, eine „Gravule“, ein Genosse der Fremden, ein Transvold, ein Vampir, ein ekelhafter Wurm, ein Schwein, ein Revolutionär, ein Blutlaufer, ein Rinder, ein Bucherer, eine Schmach des ganzen Volkes, ein Gestänzer, ein Karneval, ein Ofen, der bald platzt, ein Kamin, einer, der sein blöches Scham hat, ein Melonenkopf, ein Käfer, ein Antipatriot, ein Luder, ein Epileptiker, ein ewig Beschimpfster, ein Bündel Lumpen, ein Ochsenbauer, ein Schmerftal, ein aus dem Helta Enissobener, ein Kirchdienster, ein Golgenvogel, ein Degenerierter, ein Beschwister, ein Preuse, ein Aufschlaser, einer, der direkt aus dem Aushaus kommt, ein Speicheldecker, ein perverser Mensch, ein Tuberkulöser, ein Schöngeist, ein Pölicher, ein Gräßiger, ein Mordbrenner, einer, der die Cholera erfunden hat, ein Hämplemann, ein alter Knast, ein Cholos, ein Lügner, ein Deuchler, ein Scheinheiliger... usw. Die Liste des Rizzauer Blattes enthält noch andere Kosenamen, die wir jedoch aus Gründen des Anstandes nicht wiederzählen können. Man wird aber schon aus den mitgeteilten Beworten erkennen, daß ein Wahlkampf eine herzerfrischende Sache ist...

Bücher-Neuheiten.

Das Tiroler Verkehrs- und Hotelbuch ist soeben in 12. Auflage und in einem bedeutend erweiterten Umfang erschienen. Es war das Heftchen des Herausgebers Landesverkehrsamt in Tirol, den Behörden des Landes außer den staatlichen Angaben über die einzelnen Orte die Möglichkeit zu bieten, auch das Land selbst in seinem Aufbau und seiner Gliederung, die Freude des Wandens in ihrem geistlichen und kulturellen Leben näher kennen zu lernen. Deshalb wurde der Text nach zusammengehörigen Gebieten neu gegliedert und es wurden den einzelnen Abschnitten Einleitungen vorausgeschickt, die diese nähere Bekanntheit ermöglichen sollen. Diese Einleitungen wurden verfaßt vom Privatdozenten Dr. Otto Stolz, Architekten Dr. Richard Seubiger und der Abfertigung über die Tolomisen von Karl Felix Wolf. — Eine andere Bereicherung ist die Pragade von Hartenausschnitten, die zusammen das ganze Land umfassen und in entsprechender Ausführlichkeit eine genaue Orientierung über die Lage eines jeden Ortes ermöglichen. Das Verkehrsblatt wird vom Landesverkehrsamt in Tirol, Innsbruck, Meinhardstraße Nr. 14, gegen Einwendung von 50 Pfennigen verkauft.

Im Verlag von Schuster u. Sohler, Berlin und Leipzig, erschienen: „Der Tiroler Tiroler“... Eine einfache Literaturgechte von Wilhelm Ruland. — „Die Technik des Romans“ Plauderlust aus der Werkstatt von Selenus.

Im Verlag von Brüder Baetz (Dr. Georg Baetz), Berlin, erschien: „Monseigneur Paul“ Schauspiel in drei Akten mit einem Vorspiel von Olaf Schubin.

Marienlyst Kur- u. Seebad Helsingør, Dänemark.

14 Standorte von Kopenhagen. Schönstes Seebad Skandinaviens. 175 000 qm privater Park, warme und kalte See- und Heißbäder, Tennis, Kinos, Theater, Automobilgarage usw. Ill. Prospekt frei. Unter der selben Direction:

Palast-Hotel, am Rathausplatz, Kopenhagen.

260 Zimmer, alle mit warmem und kaltem Wasser und Telefon. — 150 Badezimmer. —

Deutsche OSTSEE Bäder

Prospect. stat. Führer durch sämtl. 90 Ostseebäder 50 Pf. frk. 70 Pf. d. Verband Deutscher Ostseebäder, Berlin, Neue Wilhelmstr. 2a, Ecke Unt. d. Linden

Ahlbeck

Herrlich! Lage zwisch. See- u. Waldstrand. Strandbad. Familienbad. Tanzsaal u. Kurmusik. Massige Preise.

CARLSHAGEN

a. Usedom. Neu: Familienbad. Bahnverbindung. Steinfreier f. Strand. Wald bis an die See.

REWAHL I. P. freundlich und billig, hoher Ufer, sandiger Strand. Nadelwald; bitte Prospekt verl.

BAABE

zwischen Sellin u. Göhren. Prospekt gratis.

BAABE a. Rügen. Kurhaus (Hospital).

vorz. empf. Pros. m. Panor.

SELLIN a. Rügen. Christl. Hospital.

100 Bett. Im Verhd. Pros.

Cranz

Ostseebad bei Kühlungsborn. Fe-

der Sandstrand. Nord-

seeansicht, daher kraft Bäder.

Heil. Wald. Eigentl. des Kurbusses.

charakt. Kost. Klasse. Medizinstation. Moornest-Bäder. Pros. d. Badedirektion.

Göhren

an Landzunge gel. v. 2 Seiten

meersandstrand. Ausged. Lechu. n.

Nadelwald. Kurort. a. Kind.

Wasser u. kalte Seebäder. (Fam.

Bad). Wasserkur. Kabinett. Badeverw.

Prosp. gratis u. franko. f. Bader. Göhren, Bürgen.

BANSIN

Christl. Ostseebad. El. Licht., Kochgas, Wasserl.

Kolberg

See-, Sol- u. Moorbad. 5% na-

tür. Sole. steinfreier Strand.

mod. Bünnerungen, reiche

Unterhaltung, Berg. Waldungen, Kartothete,

Rennbahn, Sportplätze, Turniere, Sportwoche

Berg-Dievenow

See-, Sol- und Moorbad (Familien-Bad.)

LOHME

nähe bei Stubbenkammer.

Prospekte durch die Badeverwaltung.

Ostseebad Binz

Insel Rügen

25 000 Kurgäste, 21% Ausland, 30 000 Passanten. Breiter sandstrand, steinfreier Badesstrand. Heil. Wald. Umgeb. 4 gr. Seebädanstalt. Mod. Kurzreinig. Sport u. Vergnügungen aller Art. Prospekte durch die Kurdirektion.

BREEGE Insel Rügen

Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Kolberg

Aerztliches Ferien- und Erholungsheim für Kinder

Uhlenhorst

2 Orthop. Institute. Direkt am Strandpark u. See. Bes. Dr. Schaal

ZOPPOT

oper. Billige Wohnung. Prospekte usw. durch die Badekommission.

Sassnitz

Frequenz:

26 585

Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.

Stolpmünde

an offener See, umgeben

von Wald. breiter, fein-

sandiger Strand. Mod.

Wassbad. Neues Familienbad. Unterh. Sport

all. Art. Lebh. Hafer. Pros. fr. d. Badeverw.

SELLIN

Insel Rügen

Ostseebad und klimat. Kurort. Gr. Dampf-

Anlage. Kalt. u. warme Seebäder.

Elektrisches Licht. Apotheke. Kurhaus.

Wasserleitung. Kanalisation. Pros. gratis

durch d. Badedirektion. Frequenz 1913: 12-632.

Thiessow

Illustr. Pros. gratis u. fr. d. Badeverw.

Zingst

stein- u. schlammfreier Strand, gem. Bade-

leben, Familienb., Warmw. 4000 Gäste. Bahnh.

ZINNOWITZ

E-Zugstation

b. Danzig. — Herrliche Strand-

promenaden. Bergiger Hochwald.

Reisekasse. 8. 1.

4. 3.

2. 1.

27.

Ber.

29.

3.

30.

3.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

</div

Sport-Nachrichten

Der Sport am Himmelfahrtstage.

Wie alle Feiertage, so ist auch der Himmelfahrtstag vom Rennsport stark mit Beifall bedeckt. Neben die Rennen in Dresden haben wir bereits fortlaufend berichtet. In Berlin in diesem Grunewald an der Reihe. Das wieder vollständig dem Hochsport gewidmete Programm bringt zwar keine Konkurrenzen von überlegener Bedeutung, wird aber mehrere hattliche Räder am Start sehen. In dem mit 18.000 M. ausgestatteten Platzhandicap müssen zu den beiden Hochgewichten Ormeo und Nachschatten halten, das über die Kurze Distanz von 1400 Metern das Gewicht keine große Rolle spielt. Gut laufen werden auch Dryden und Prodia. Im Tiergarten-Rennen, der 2. Hauptnummer des Tages, berichtet der Stall Oppenheim mit Dolomit die Situation, sollte jedoch an seiner Stelle nur von Platz gestaltet werden, so erwachsen für die Stute in Talmi und Quanit gescheiterte Gegner. In den übrigen Rennen ist auf die Ausläden von Nicolo, St. Cloud, Ruth, Mondstein und Rattenfänger von Hommel hinzuweisen. Auch die Ereignisse auf der Hamburg-Großkötzsche-Bahn spielen sich ausdrücklich auf der Hochbahn ab. Sie gruppieren sich um das Aufwind-Memorial über 2000 Meter, auf dem 18.000 Meter durch viele Pferde, nämlich Parcours, Monolog, Rabob und Tau de Cologne verteilte Stoff. Seit die erste Anwartschaft beginnt. Seine Gegner sind Chateauguay und Blumenfeger. Für die anderen Konkurrenzen kommen Parrot, Makar, Mon Plait, Animato, Mormon in einer Linie in Betracht. In Dortmund bildet der Hochdahl-Preis, ein 10.000-Mark-Ladegrennen, den Gou, Pilgrim und St. Thibault bilden das Ende unter sich ausschließen. Weitere Rennen finden in München, Habsburg und Rathenow statt. Am Freitag lädt Karlsruhe in Süde. Als letzte wichtige Vorstellung vor dem Großen Berliner Rennen steht der Hoffnung-Preis auf dem Programm. Für das den Inländern sehr vierzig 30.000-Mark-Rennen werden etwa 10 Pferde gefestigt werden, von denen Oberthü, Reutens und Gesa gute Aussichten auf den wertvollen Preis besitzen.

Am Stadtpark besteht in der Reichshauptstadt Rube. Der Große Preis von Deutschland über 100 Kilometer versammelt Dicent,mann, Günther, Miguel und Gieslinski in Düsseldorf. Weitere Rennen finden in Krefeld statt. In Mainz steht der Berliner Rennen u. a. auf Houlier, Elegaard, Percheron, Plant, Berrl.

Pferdesport.

Dresdner Rennablagen. 1. Rennen: Oranier — Armagard — Barbarossa. — 2. Rennen: Verdi — Streitende. — 3. Rennen: Maroc — Stall Wulthenau — Moslem. — 4. Rennen: Vampyrdoma — Stall Wulthenau. — 5. Rennen: Kapernagel — Plei — Rauch. — 6. Rennen: Triglas — Samur — Stall Borsmann.
Die Tremblay, 20. Mai. 1. Rennen. 1. Eight Bells (J. Barat), 2. Gouloons (Dumont), 3. Hocan (Mac Gee). Tot.: 10. May 27. M., 16 : 10. Ferner liegen: Jephtha, Rosalind, Pinnas, Bonne Rose, Osborne, Volterra, La Champagne. — 2. Rennen: 1. Granciosa (O'Neill), 2. Dame Rose (Mac Gee), 3. Regenville (A. Höglund). Tot.: 15 : 10. May 28. M. : 10. Ferner liegen: Amilia, Rose, Engraphe, Forte que Si, La Rose. — 3. Rennen: 1. Yellow Stone (Poni), 2. Starod (L. Barat), 3. Saint Crepin (Bauhauer). Tot.: 26 : 10. May 29. M. : 10. Ferner liegen: Majek, Cradle, Commander. — 4. Rennen: 1. Mince Pie (G. Stein), 2. Dec de Gas (Barner), 3. Chardin (Dumont). Tot.: 25 : 10. May 30. M. : 10. Ferner liegen: Golding, Robolpe. — 5. Rennen: 1. Fidelio (J. Reiff), 2. Mon Petit (Sharp), 3. Dame d'Or (O'Neill). Tot.: 25 : 10. May 31. M. : 10. Ferner liegen: Sput. — 6. Rennen: 1. Dundee II (O'Neill), 2. Consiere (Sharp), 3. Oggy (Almond). Tot.: 26 : 10. May 31. M. : 10. Ferner liegen: Le Munchel, Ursula, La Pepite.

Großer Rennsport. Der unvermehrliche Cosch-Mosz befindet sich noch immer im Gange. Er soll sogar noch einmal die Rennbahn betreten. Der jetzt 19-jährige Steppier wurde von Herrn Biedebach für das Blücher-Radegrennen in Sooge (Mecklenburg) genommen.

Bolton hat mit dem Sieg im Radball-Rennen seine Gesamtsiegessumme nunmehr auf 200.000 M. erhöht. Der Ad. Walther-Gold gewann zweitjährig 14.000 M., dreijährig 104.000 M. und im Vorjahr 81.970 M. Die Gesamt-Siegessumme der drei Donau-Söhne Danilo, Dolomit und Harald steht nunmehr mit 842.785 M. an Ende, von denen 118.835 M. auf Danilo II und 229.880 M. auf Harald entfallen.

Radsport.

Für das 24-Stunden-Rennen in Halle, das zu Pfingsten auf der dortigen offenen Radrennbahn entschieden wird, sind jetzt alle Pässe engagiert worden. Das Rennen hat eine gute Befragung erhalten, da es viele gute Radfahrtäucher im Felde befinden. Es kamen: Lorenz — Wegener, Techmer — Groß, Hinn — Homann, Tabewald — Kubela, Uehl — Schmitz, von Nagmer — Romow, Böhmer — Kiebig, Schmid — Heller, Oepel — Dotke, Achra — Beyer, Höffner — Gieck, Vöhr — Möbius, Heuer — Tantow.

Olympische Spiele.

Der Deutsche Reichsbund für Olympische Spiele hielt am Dienstag unter Vorsitz von Dr. A. Martin im Hotel Bellevue zu Berlin eine Wettkampfausschüttung ab. Anwesend vertrat der Generalsekretär. Dient über den im Juni in Paris stattfindenden Kongress des Intern. Olympischen Komitees. Als Vertreter der Regierung sind Gehheimrat Horning und Major Kotting vom Kriegsministerium ausgetreten. Ferner gehörten als Vertreter von Sportverbänden nach Paris: Bürger (Reichssport), Dr. Augusti (Andern), Sanitätsrat Dr. Zepplig und Schulte Schmuck (Turnen), Förster und Schmidt (Radfahren), Eckart, Dr. Bary (Reiten), Breuk (Schwimmen). Der Vorschlag des Generalsekretärs Dient, sämtliche Konkurrenten bei den Olympischen Spielen in Berlin ehrenvoll auf ihre Amateurqualifikation zu verzichten, fand Zustimmung. Für die Regelung der Wohnungstragte bei der Olympia-Siedlung wurde eine Kommission eingesetzt. Sodann gelangten die in der letzten Sitzung zurückschaffenden Aufnahmegesetze des Deutschen Reichs-Verbandes und des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs zur Verhandlung. Nach längerer Debatte wurden die Anträge abgelehnt. Die Schaffung eines ähnlichen Laboratoriums im Deutschen Stadion, das gemeinsam von der Deutschen Sportbehörde für Athletik, dem Deutschen Schwimmverband und dem Deutschen Radfahrer-Bund in Vorordnung gebracht worden war, wurde nach längerer Auseinanderrede dem Vorstand gut weiteren Beschlussung überwiesen.

Der Jungdeutschlandbund auf den Olympischen Spielen. Aus der Jungdeutschlandbund wird auf den Olympischen Spielen 1912 eine Rolle spielen. In den Tagen der Hauptkämpfe (Juli) ist für ihn ein sportlicher Tag vorgesehen, an dem wir dem Auslande das für Deutschland so bezeichnende Treiben der Radfahrer und

sämtlichen Jungdeutschlandbündler vorführen wollen. Es ist geplant, in der Nähe des Stadions im Grunewald ein großes Lager zu errichten, in dem zu dieser Zeit Abordnungen des Jungdeutschlandbundes aus dem ganzen Reich zusammengezogen werden sollen. Wahrscheinlich wird an die schwedischen Radfahrer in Erinnerung der Stockholmer Einladung von 1912 ebenfalls eine Einladung ergehen, untere Jungen in größerer Zahl zu beladen. Möglichstes wird eine solche Einladung auch noch an die Jungmannschaften anderer Nationen erlassen.

Tennis-Sport.

Auf das 3. Allgemeine Lawn-Tennis-Turnier auf dem Sportplatz Franke am 13. und 14. Juni wird die Sportzentrale von E. Langeheine, Moeszkinskystrasse 7, 2, im Ansehensorte nochmals hin; sie erzielt auch telefonisch Anruftafel (17.209).

Der Tennis-Kampf Berlin-Paris. den der Lawn-Tennis-Turnier-Club um den zweiten Himmelfahrtstag auf seinen Plätzen im Grunewald als Internationales Clubmatch austrägt, hat der Club F. W. Rabe, H. Kleinforth, Vogt, Bergmann, Uhl und Henry Gay als Vertreter der Berliner worden gewählt. Die Pariser Mannschaft steht noch nicht fest, doch werden sich voraussichtlich Boulin, Gonet und Gaulé darunter befinden.

Eine Tennis-Vanderkampf-Französische-Gefangen. kam im Sommer zum Ausgang und endete mit dem Siege der Franzosen, die mit 15 : 11 Punkten gewannen.

Turnen.

Zu den Abscheidungsspielen für die Österreichischen Meisterschaften — Turnergruppe —, die in Haubstallstraße 1, Turn- und Schlagball zugleich als Abscheidungsspiel für den Kreispieltag durchgeführt werden, sind die Meldungen in folgender Ansatz eingegangen: 1. Haubstallmannschaften, und zwar 1. Herrenfestschule 15, 2. Klasse 14, 3. Klasse 11, Jugendklasse fünf Mannschaften, 5. Turnaus. und 10. Schlagballmannschaften. Die

4. Klasse — über 35 Jahre alte Turner — fällt aus. Die Spiele finden auf den Spielplätzen am Johannisthaler Ufer statt, und zwar in Haubstall 1. Klasse am 24. Mai von 8 bis 12 Uhr 20 Min. vormittags, 2. Klasse am 7. Juni von 8 bis 12 Uhr 20 Min. vormittags, 3. Klasse am 24. Mai von 8 bis 10 Uhr vormittags, Jugendklasse am 7. Juni von 8 bis 11 Uhr 20 Min. vormittags, Turnaus. am 14. Juni von 8 Uhr 20 Min. bis 10 Uhr 50 Min. vormittags und Schlagball am 21. und 22. Juni von 8 Uhr bis 11 Uhr 50 Min. vormittags. Die Verteilung der gemeldeten Mannschaften in Spielergruppen, die Verteilung der Schiedsrichter, Linienrichter und Ausrichter, die Spielzeitverlängerungen und alles Weiteres ist aus dem Seiten umfassenden Spielplan ersichtlich, den die gemeldeten Mannschaften in je zwei Stunden ausgetragen erhalten haben und der zum Preise von 20 Pf. (28 Pf. in Briefen) vom Heldwart W. Starke, Dresden, Webersstraße 43, und von den Gewissenswerten A. Blüggel, Körnerstraße 10, und G. Lorenz, Goethestraße 5, zu bezahlen oder während der Spiele auf den Spielplätzen zu entnehmen. Die Mannschaften der ersten Haubstallklasse sind wie folgt in drei Spielergruppen zusammengefasst: 1. Gruppe: 1. Gruppe: T. W. Müller, Dr. Ertel, T. W. Rademacher, T. W. Gründau, Weissen, A. L. T. W. Dresden-Vielken, Akademie-T. W. Dresden, 2. Gruppe: T. W. für Neu- und Antonstadt Dresden, T. W. Hermannia Hallesberg, Dresden-Turnverein, T. W. Weinböhla, T. W. Burg, 3. Gruppe: T. W. Görlitz, T. W. Löbau, Algemeiner T. W. Dresden, T. W. für Neu- und Antonstadt Dresden-Turnum. — An der ersten und zweiten Haubstallklasse findet das erste Entscheidungsspiel der Spielergruppen Sieger im Anschluß an die Auscheidungsspiele von 11 Uhr 40 Min. bis 12 Uhr 20 Min. Das zweite und dritte Entscheidungsspiel in diesen Räumen ist auf 4 Uhr 20 Min. bis 5 Uhr 20 Min. am Freitag, 5. Juli, angelegt. Beide Ranglisten an Platz und Zeit am Freitag werden die Entscheidungsspiele in der dritten und in der Jugend-Haubstallklasse am 7. Juli durchgeführt.

Rosensport.

Der Große des Berliner Rosenspiels. abgelehnt. Wie wir in Telegramm aus Hamburg mitteilten, hat am Dienstag nachmittag der Bundes-Spielschiedsrichter den Großen des Berliner Meisters gegen den Ausgang des Spieles der Rosengruppe und die Deutsche Fußball-Meisterschaft in Hirsch abgelehnt. Im Entscheidungsspiel zwischen dem Ausgang der Rosengruppe und der Deutschen Fußball-Meisterschaft wird sich am 3. Mai als Spielvereinigung Hirsch und Verein für Bewegungsspiele Leipzig gegenübertragen.

Die Berliner Rosenspiele in Dresden. Nach dem Vereins-Sportfest am heutigen Himmelfahrtstag stehen sich im friedlichen Wettkampf Guts- und Rütz 1. und Berliner Britanniens gegenüber. Die Berliner Mannschaft ist eine der ältesten der Weltcup-Mannschaft und hat stets in den Verbandsmeisterschaftskämpfen ein gutes Rennen gezeigt. Die Mannschaft tritt in voller Bekleidung wie folgt an: Tor: Einrich; Verteidiger: Garre 1 und Bölk; Läufer: Jüngel, Ahlrich und Wilmer 1; Stürmer: Kröte, Hipp, Diemer, Damaschke und Wilmer 2. Von diesen haben Böller, Wilmer 1, Diemer und Damaschke schon wiederholt für Berlin repräsentativ gespielt. Das Spiel findet auf dem Witzig-Platz an der Blumenauerstraße statt. Die Guts- und Rütz-Mannschaft wird in ihrer neuen Ausstellung sicher alles darzutun haben, den Dresden-Rosenspieltag würdig zu vertreten.

Der Dresdner Sportclub und der A.A. Brandenburg. treffen sich heute nachmittag 5 Uhr auf dem Sportplatz in Mönchen im fälligen Volksspiel. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden; vor allem wird es jeden Sportfreund interessieren, die Leistungen der neuen D.G.V.-Mannschaft zu sehen, die jetzt durch einen engagierten Trainer bereitstellt wird. Brandenburg wird seine beste Mannschaft stellen, und zwar spielen: Tor: Jenker; Verteidiger: Vanne, W. Krämer; Läufer: Schreiber, Lehmann, H. Lütsche; Stürmer: Höhnel, A. Konrad, M. Kübel, Lukas, R. Konrad.

B.R. Sportlust. Heute, am Himmelfahrtstag, stehen sich auf dem Sportplatz (Helmholzstraße) nachmittag 5 Uhr Sportlust 1. und Sachsen 1. im Volksspiel gegenüber. Dieses Spiel verspricht sehr interessant zu werden, da Sachsen alles daran legen wird, die leichte Niederlage 4 : 8 wieder wett zu machen.

Auf dem Habsburger-Sportplatz an der Bärenheiner Straße findet heute nachmittag 5 Uhr der interessanteste Volksspiel statt, und zwar empfängt Habsburg 1. die sehr spielstarke 1. Elf vom Verein für Bewegungsspiele. Neben diese Spiele schon seit Jahren infolge der Gleichwertigkeit der Gegner und des fairen Spiels eine große Anziehungskraft aus, so ist diesmal ein besonders starker Kampf zu erwarten, da sich beide Mannschaften gegenwärtig in guter Form befinden. Die Stärke der Mannschaften vom B. A. ist die stolze Stürmerreihe, während die Habsburg die Stütze die vorsäßliche Dintermannschaft ist. Es wird durch eine Konstellation gegeben, die unbedingt ein spannendes Spiel erwarten läßt. Daß kommt, daß B. A. B. alles daran legen wird, den Kampf zu seinen Gunsten zu entscheiden, da er bei einer Niederlage aus den Volksspielen ausscheidet.

Der Jungdeutschlandbund auf den Olympischen Spielen. Aus der Jungdeutschlandbund wird auf den Olympischen Spielen 1912 eine Rolle spielen. In den Tagen der Hauptkämpfe (Juli) ist für ihn ein sportlicher Tag vorgesehen, an dem wir dem Auslande das für Deutschland so bezeichnende Treiben der Radfahrer und

Der Dresdner Aufbauring 1902 (Meister 1912/13, 1913/14) hat den Berliner Fußballiclub Vorwärts 90 für den 1. Pfingstfeiertag nach hier verpflichtet. Vorwärts spielt in der Berliner Ligastufe und steht an dritter Stelle hinter Victoria, dem ehemaligen Deutschen Meister. Vor dem Spiel der beiden letzten ersten Mannschaften findet ein Spiel vom Ring 2 gegen Berlin-Adlershofer Fußballiclub 1. statt. Adlershofer steht im Bau-Derbypunkt in der 1. Klasse an zweiter Stelle. Dieses Spiel darf zum Ring 2, jetzt in dritter Rang 15, ebenso interessant werden. Das Spiel Ring 2, jetzt in dritter Rang 15, ebenso interessant werden. Das Spiel Ring 1, gegen Berliner Aufbauring Vorwärts beginnt um 5 Uhr auf dem an der verlängerten Friedensstraße gelegenen

Hannover-München wird, wie schon mitgeteilt, an den beiden Pfingstfeiertagen in Dresden Hettstädt gegen Sportclub aus Brandenburg austragen. Den Süddeutschen, die unter Leitung des bekannten englischen Trainers Tonkin stehen, geht ein sehr guter Ruf voran. Unter seiner bewohnten Leitung hat die Bayern-Mannschaft in diesem Jahre ganz Vorsprung. Bekannt ist ihr in vor allem der Tormechter Falerna zu nennen. Falerna spielt viele Jahre erfolgreich für Bayern, später mehrere Jahre für den aus Wien kommenden und späteren Wiener SV. Wien. Nachdem Falerna in Wien, dem er ganz bedeutende Dienste geleistet hat, kehrte ihm noch einer der besten Tormechter des Kontinents, Ritter, nach. Ritter war der Mannschaft noch neben Spieler aus, die sämtlich internationale bzw. repräsentative Erfahrung gehabt haben: Fürth, Baumgaum, Nees, Sontheimer, Kreifel, Preger und Goblauski. In der verbleibenden Saison konnte Hannover-München folgende bemerkenswerte Ergebnisse erzielen: Vorsprungserfolg 3 : 0, Platz Ludwigsfelde 3 : 1, Hannover 90 4 : 1, R. A. Hotel (Schweiz) 4 : 1; sie schlugenerner die süddeutsche Meisterschaftsmannschaft Sportvereinigung Berlin 2 : 1. Den 1. Nürnberg-Ritter 3 : 1, Ball und spielen gegen eine ältere Schweizer Ligamannschaft St. Gallen 1 : 1.

Verein für Rennsport, Dresden. Heute nachmittag 15 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz (Großherzog-Friedrich-Straße 1) die Mannschaften von Molenby 90 und Schenckendorff. Da beide Mannschaften mit ihren besten Kräften antreten werden, steht ein interessanter Sport zu erwarten.

Golf. Der Golf-Club Waldheim hält auf seinem Spielplatz in Waldheim bei Leipzig während der Pfingstfeiertage vom 30. Mai bis 1. Juni seine diesjährigen Wettjahrs-Wett-

spiele ab. Die Auszeichnungen für die Wettspieler werden in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Leichtathletik.

Großer Jugendtag in Dresden. Ein jugendliches Treiben wird sich am Sonntagvormittag von nachmittags 2 Uhr an auf dem Gelände am Helmholzstraße gelegenen Sportplatz des Haubstallclubs Sportlust erhalten; denn der Große Jugendtag ab den ersten seit seinem Besuch. In den leichtathletischen Wettkämpfen haben sich 44 Einzelsportler mit 126 Rennungen gemeldet, so daß die einzelnen Kinder ganz begeistert sein werden. An das Jugendmeeting schließt sich ein hochinteressanter Haubstallwettkampf einer repräsentativen Jugendmannschaft von Dresden gegen eine solche von Berlin an. Die Leitung dieses Wettkampfes liegt in den Händen des Herrn A. Heidenreich (1903). An die sportliche Verantwortung schließt sich die Preisverteilung an. Die Sieger, sowie gefeierte Beimänner im Restaurant „Kronprinz Rudolf“, Schreibergrätz, an.

Billard-Sport.

Sie wird man ein harter Billardspieler? So lautet die Überschrift eines interessanten Artikels, den Alfred Mortier, der bekannte französische Amateur, in der soeben erschienenen Mal-Rummert der „Billard-Welt“ (Verlag Guillaume Brauneck 96. m. d. o. Berlin W. 8) veröffentlicht. Die neuzeitliche äußerst hübsche illustrierte Rummert der „Billard-Welt“ enthält ferner sehr interessante Beiträge. Sie plaudert über das Alter und Geschlecht der Billardspieler mit Vögeln. Mortier bringt einen eingehenden Bericht über das Große Professional-Turnier in Chicago und über die Championatskämpfe der 1. und 2. Rangliste. Ein sehr informativer Artikel von Hans Niedermayr behandelt den Kopfhoch.

Wintersport.

Internationale Skirennen-Ausstellung Salzburg 1914. In der Zeit vom 1. August bis einschließlich 16. September wird in der Stadt Salzburg, und zwar in den Räumen des Gewerbe-Arbeits-Institutes, für das Herzogtum Salzburg eine internationale Skirennen-Ausstellung stattfinden, nach langer Pause wieder die erste große Ausstellung dieser Art. Der Stand der Ausstellung ist: Vorführung aller Sportgeräte und Gebrauchsgegenstände, die zur Ausbildung aller Zweige des Wintersports verwendet werden, und zwar in historisch-sportlicher, wie auch in gewerblich-technischer Rücksicht, einschließlich der Herstellung solcher Gegenstände, dass Vorführung aller jener Einrichtungen, die zur Erhaltung des Wintersports und des Fremdenverkehrs im weiteren dienen, endlich Vorführung der Schönheiten des Winters im Salzburger Lande, durch Alber, Diemers, etc., die sich für die Bedingungen interessieren, erhalten von der Geschäftsführung des Gewerbe-Arbeits-Institutes, Wintersport 1, Sportplatz und Aufschluß. Aus ihnen erwähnen wir, daß der Ausstellungshall am 10. Juni 18 Uhr in der historischen Abteilung eine Blasenfeier stattfindet. Das Spiel wird seine Blasenfeier nicht abbrechen, sondern in den übrigen Abteilungen, daß die 2. R. A. Österreichische Skateabteilung und die Königl. Bayer. Skateabteilung freien Rücktransport der Ausstellungsgäste zugestellt haben.

Jugendbewegung.

Das Dresden Bläserkorps heißt am 23. und 24. Mai wie folgt: Am Sonnabend: 1. Romp., 1. Aug.; 2 Uhr 15 Min. Sonnabenhof; 2. Aug.; 3 Uhr Arsenal, 3. Romp., 1. Aug.; 3 Uhr 15 Min. Löbauer Straße 7; 2. Aug.; 3 Uhr 15 Min. Lindenweg-Nordstr.; 3. Aug.; 3 Uhr 15 Min. Löbauer Straße 7. — Am Sonntag: 4. Romp., 1. Aug.; 9 Uhr Garnisonlazarett,feldmarschallsgäßchen, Garnisonsküche; 2. Aug.; 2 Uhr Waldschlößchen.

Schach.

Sonnenfchirne

in allen modernen Formen und Farb-Stellungen empfiehlt in
großartigster Auswahl

Einzel-Umsertigungen.

Ghirmfabrit C. U. Petzschfe

Reparaturen. Beziege.

gegründet 1841.

Wilsdruffer Straße 17.
Amalienstraße 7.

Prager Straße 46.

Seestraße 3.

Offene Stellen.

Laufbursche

zum Antritt Ende Mai gesucht.
Off. u. Z. R. 408 Exp. d. Bl.

Zuberlässig. Mann,
ganz gleich, welchen Berufes, zur
Führung einer Engros-Berländ-
stelle gesucht. Verdienst bis 300 M.
monat. Kapital nicht erforderl.
Off. u. K. O. 4561 befördert
Rudolf Mosse, Köln.

Nebenverdienst.

Herrnen, welche Fähigung in
Büroarbeiten haben u. regelmäig
Berichte über geplante Neubauten
u. geben können, wird, an all-
gr. Plätzen Mitteldeutschlands
gesucht. Off. u. K. O. 4319
Rudolf Mosse, Leipzig.

Dauernde
Position

findet arbeitskundiger ener-
gischer Herr — nicht an
Schreibtisch — bei großer Alltä-
glichkeit, 200—300 M.
Anfangsgehrum, sowie Provi-
sion und Speisen extra. Für wirt-
lich tüchtige Kraft sichere Ge-
legenheit zur Lebendstellung
und ganz hohem Einkommen.
Offeren erbeten unt. D. E. 820
an Rudolf Mosse, Dresden.

Kutscher-Gesuch.

Bertheit, tücht. Mann m. wenig
Familie, guter Fahrer u. Pferdem.,
der alle landw. Arbeiten mit zu
verrichten hat, per 1. Juli a. c.
auf Gut Bez. Dresden gesucht.
Off. mit Zeugnisabschriften. u. Ang.
der Familienverhältnisse ein. u.
F. 4779 an die Exp. d. Bl.

Grossknecht

bez. Schiermeister f. Neineres Gut
gesucht. Landwirtschaftslohn verbotzt.
Def. muss selbständig arbeit. können.
hoher Lohn. Off. unt. M. 324
Dresden-N. Baugner Str. 14, erb.

Hof-Aufseher.

Ein zuverlässiger Landwirt per
1. Juli als Hofaufseher gesucht
vom Rittergut Grobböhla bei
Dahlen i. Sa. Abhörril. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche erbeten.

Freischweizer,

guter Weller, wird per 1. Juni
zu 20 Stück Groß- und 6 Stück
Jungvieh gesucht. Gehalt 50 M.
Off. u. Z. 4768 Exp. d. Bl.

Verein f. Handlungs- 1858

(Kaufmännische Verein)
in Hamburg.

Größte Kaufmännische
Stellen-Vermittlung
für Deutschland, Ausland
und Übersee.

für Firmen und Mit-
glieder kostenfrei.

bisher 189 000 Stellen
über 1913; 11446 erzielte Belegung.

Lehrlings-Abteilung
Jahresbeitr. 3. Unterrichtsf.

Landesgeschäftsstelle
f. d. Königreich Sachsen,
Dresden, Amalienstr. 5, I.

Küchenchef Saison-Röckin.
Bierausr. Haush.-, Herd-
mädel., Kaffeeamt., Kalt-
mädel., Haussmädel. such.
Max Freudenberg, Johann Hille,
Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Deutscher für Fabrik und Hotel,
Rittergutsbewohner, Knechte,
Landwirtschaftsleute, Burschen,
Röckinen, Wirtschaftsmädel.,
Haussmädel. sucht
Otto Luther, Stellenvermittler,
Dresden, Weitmerstraße 24, I.

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korresponden-
ten, Kontoristen, Rechnungs-
rechner, Steuerexperten usw.
erhält man durch ein Inserat in
den in ganz Sachsen verbreiteten
Dresdner Nachrichten. Der Raum
einer einpoligten Seite kostet
30 M. Bei Wiederholungen
Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-
gabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst
in den „Dresdner Arbeitsmarkt“
aufgenommen.

Ober- | Schweizer,

Lehrschweizer, Schirmmeister,
Knechte, Dienstbüroleute,
Kaufleute, ledig,
Marktheiter, Antritt 1. Juni,
Rittergutsfamilien,

Amtsherr, verh. f. Mütze, Haus-
u. Wirtschaftsmädchen sucht

Paul Viebahn, Stellenvermittler,
Rampischenstraße 17. Tel. 2925.

Maschinen-
schreiberin

zum Antritt per 1. Juli gesucht.
Off. u. G. 4780 Exp. d. Bl.

Jg. Französins

wird zu einem 11 jähr. Mädchen
losoft aufzunehmen gesucht. Off.
mit Gehaltsanspr. zu richten an

Frau Ida Straschitz,
Karlsbad.

Per sofort nettes, junges
Mädchen

zu einem kleinen Kind gesucht.
Bedingung: Liebe zu Kindern,
alles andere nach Übereinkunft.

J. Klos, Klein-Schadowitz,
Theodor-Wolff-Strasse 4.

Junges Mädchen

für häusl. u. wirths. Arbeit auf
mittl. Gut b. hoh. Lohn u. guter
Behandl. ges. Off. u. D. E. 219

an Taube & Co., Chemnitz.

Eine liebevolle, ältere, ehrliche
und saubere

Frau

wird zur Pflege eines Kindes
gesucht. Antritt 1. od. 15. Juni.
Frau Gutsbesitzer Krauspe,
Merkwitz bei Oschatz.

Mamsell-Gesuch.

Suche zum 1. Juli eine tüch-
tige, zuverlässige Mamsell, welche
in der Nähe bewandert ist und
Lust zur Geflügelzucht hat, auf
Rittergut ganz nahe der Stadt.

Off. mit Zeugnisabschriften unter
B. 4772 Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige, in allen Zweigen der
Wirtschaft erfahrenre und
durchaus zuverlässige

Wirtschaftsterin

wird zum 1. Juni oder später
gesucht. Mich geht zur Mutterei.

Off. erbitet. Frau Gündel,

Rittergut Nieder-Burkau

bei Bischöfswerda.

Wirtschaftsterin-Gesuch.

Auf ein höheres Rittergut bei

Freiberg wird zum 15. Juni
d. J. eine tüchtige, in Milch-
wirtschaft und Kochkunst
erfahrenre Wirtschaftsterin

im Alter von 28 bis 30 Jahren
bei Familienanleit. und hohem
Gehalt unter Leitung der Haus-
frau gesucht. Off. mit Zeugnis-
abschr. erb. unter Z. J. 400

in die Exp. d. Bl.

für mein Wäschegeschäft suche zum Antritt am 1. Juli,
evtl. früher oder auch später, eine

branchekundige Verkäuferin.
Offeren mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbeten an

F. W. Gütter, Töbeln.

Auf ein größeres Landgut bei
Leisnig wird für 1. Juli
eine zuverlässige

Wirtschaftsterin nicht unter 19 Jahren alt, in
Büttewirtschaft und Kochen er-
fahren, gesucht.

E. Wedewitz,
Naundorf bei Leisnig.

Das Erholungsheim Lange-
brück. Corastraße 4, sucht
für d. Sommermonate ev. länger
auf.

eine Jungfer.

Selbige muss gerne pflegen, ver-
selt Schneider, Wäsche nähen und
Näden können. Vorstellung
am Vormittag.

Detonomie-
scholarin

auf Rittergut der sächs. Schweiz
für sofort gesucht. Familien-
anschluss. Gutsbesitzerstochter
v. Off. u. R. 4754 Exp. d. Bl.

Kochscholarin

unter günst. Bedingungen gesucht.

Gasthof Weißig bei Bühlau.

Göchin, Stub., Haussmädel.
sucht Stellen Vermittlerin
Marie Schramm, Marienstr. 15.

Besseres Mädchen, im Kochen,
Wässen u. Plätteln bzw., zu
leichter Hausarb. gesucht, zweites
Mädchen vorhanden. Konditorie
Edm. Harnisch, Bautzen.

Suche für meinen verheiratet.
Herrn, Stabschreiber, welcher 14 J.
als solcher bei mir in Stellung
ist, für 1. Juli

I. herrschaftlicher Kutscher
oder Haussmeister,

Frau in all. häusl. Arbeiten und
Geflügelzucht demandiert. Beste

Empfehlung zur Verfüzung. Gesl.

Ang. erb. u. D. N. 5350 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Ich suche für meinen verheiratet.
Herrn, Stabschreiber, welcher 14 J.
als solcher bei mir in Stellung
ist, für 1. Juli

Frau gesucht,
die sich keiner Arbeit scheut, in
kleine Landwirtschaft in Wurz-
witz Nr. 9 bei Potitschappel.

Perfekte Friseuse

1. 6. Stell. in groß. Reich. Off.

erb. u. H. H. Voltam 23.

Büfett-Fräulein

sucht in bess. Hotel bald od. 2. Juni

Stellung. Fr. Schneider,

Börlin, Baugner Str. 50, 2. Et.

Mädchen v. Lande, 16 J., s.

gute verheirateter Kaufmann

der Eisenbranche, selbständiger

Arbeiter, mit guten Zeugnissen u.

Empfehlungen, sucht Stellung. W.

Off. erb. u. N. 30 postlag.

Bodau, Erzgeb., erbeten.

Perfekte Friseuse

1. 6. Stell. in groß. Reich. Off.

erb. u. H. H. Voltam 23.

Büfett-Fräulein

sucht in bess. Hotel bald od. 2. Juni

Stellung. Fr. Schneider,

Börlin, Baugner Str. 50, 2. Et.

Mädchen v. Lande, 16 J., s.

gute verheirateter Kaufmann

der Eisenbranche, selbständiger

Arbeiter, mit guten Zeugnissen u.

Empfehlungen, sucht Stellung. W.

Off. erb. u. N. 30 postlag.

Bodau, Erzgeb., erbeten.

Perfekte Friseuse

1. 6. Stell. in groß. Reich. Off.

erb. u. H. H. Voltam 23.

Büfett-Fräulein

sucht in bess. Hotel bald od. 2. Juni

Stellung. Fr. Schneider,

Börlin, Baugner Str. 50, 2. Et.

Mädchen v. Lande, 16 J., s.

gute verheirateter Kaufmann

der Eisenbranche, selbständiger

Arbeiter, mit guten Zeugnissen u.

Empfehlungen, sucht Stellung. W.

Off. erb. u. N. 30 postlag.

Bodau, Erzgeb., erbeten.

Perfekte Friseuse

1. 6. Stell. in groß. Reich. Off.

erb. u. H. H. Voltam 23.

Die neuesten Sommer-Modelle!



Herren- u. Damen-
Siefel u.
Halbschuhe

Marke

Das Neueste in
Form
Das Beste im
Sitz

Vorzüglich
im Tragen

gesetzl.
geschützt

Schuh-Sport
B. Flaum

Einheitspreis

6 75

Versand
nach auswärts
unter Nachnahme

Die neuesten Sommer-Modelle!

Geldverkehr.

Thüringer Exportbier- Brauerei-Aktien

zu kaufen gesucht. Off. unter
U. T. 696 Invalidenbank.

Beteiligung

an fol. Unternehmen zu kaufen,
inf. der, würde auch, wenn
möglich, einheitlich. Offerten u.
L. 11571 an Haasestein & Vogler, Dresden.

Reg. h. 300. u. pl. Räts. 100. A.
v. Schiffl. geb. a. 2 Mon. gel. Off.
N. B. H. 32 M. Exp. Villnitzer Str.

5-600 Mk.

Geish. St. 1. off. gegen prima
Bürgschaft. Offerten erbeten u.
Z. V. 502 a. d. Exp. d. Bl.

Nur aus Brin. 1. off. 500 M. g. b.
V. Bergstr. 1. Off. D. C. 5340
Rudolf Mosse, Dresden.

Stadtbeamter, Hausbes., sucht
300 A. auf 1/3 v. Selbst-
zahler off. Off. u. U. S. 689 an
Invalidenbank* Dresden.

Geld von 60-240 W.
erhalten Sie auf Möbel
neuwillig von Agenten,
sonst vom

Selbstgeber Rudolph & Co.
Pöppelmannstr. 9 (v. d. Matzne).

300 Mark

sucht Beamter auf 3 Monate
gegen 80 M. Vergütung. Off.
u. U. T. 785 an Haasestein &
Vogler, Dresden.

Pensionen.

Pension gesucht
in oder direkt am Walde. Off.
u. Z. N. 494 Exp. d. Bl.

Einf. Landaufenthalt

sucht jung. Mädchen zu mäßig.
Preis auf 2-3 Mon. Off. mit
Preis u. Z. W. 503 Exp. d. Bl.

Damen find. disk. Klin. Geb.
Gertbold, Schumannstr. 86, 2.

Miet-Gesuche.

Al. Haus od. freundl. Laub-
wohnung mit etwas Garten
oder Feld. zu mieten gesucht.
Offert. um. L. M. 40 postlsg.
Rößchenbroda.

Zunächst Nähe Dresden

wird ein kleineres

Grundstück

zu mieten ob. kaufen gesucht,
welches hübschen Garten hat und
sich zum Betrieb einer kleinen
Schlosserei eignet. Größere Bau-
anzahlung. Ges. off. erb. unt.
V. A. 695 an den "Inva-
lidank" Dresden.

Guchen Sie Wohnung

in Dresden oder Umgebung, so
ist es das einfachste, wenn Sie
ein Infektat in den weitverbreiteten
Dresdner Nachrichten aufgeben.
Der Infektionspreis für die ein-
wältige Zeile beträgt 30 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Miet-Angebote.

Bureau mit Telefon

zu vermieten. Edt am Markt u.
Brodhausg. 3, 1. Räh. Tel. 14799.

Bureau

mit kl. Speicher zu ver-
mieten. Hafentraße 3. Nähe des
Telefons 14799.

Dresden - Räcknitz, Einfamilienvillen, Kulmstrasse 2 und 6,

je 9 Zimmer, Küche, Bad, Kinderkammer, Gas, elektr.
Licht, Zentralheizung, Garten u. reich. Zubehör enthaltend,
sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

Nähre Auskunft erteilt Baubureau, Bergstraße 68.

Blasewitz, Deutsche Kaiser-Allee 2
(Von 1. Holste. Elsterstr. Weg), 1. Et., 6 Z., Küche, Bad, 26. G.
2. Raum, Gas, elektr. Licht, voll. od. sp. mietfrei. Preis 1900 M.
Nähre nebenan Bureau, 2. Etage.

Reisen Sie nach München.

Sie können Sie billig und schön wohnen bei rubigen
kindelosen Leuten, direkt an Maxanlagen. 1 Minute
vom Ludwig-Denkmal u. Deutschen Museum, Allein-
mietier, v. Tag ob. Woche mit Bedienung und Kaffee
z. Tag 4 M. Off. u. "Star-Träume" M. A. 2515
an Rudolf Mosse, München.

Lagerräume im Bau.

Räume der Hauptmarkthalle, Alberthafen und Güterbahnhof
Friedrichstadt sind per 1. Oktober 1914 oder früher ca. 1000 m²
Lager- und Arbeitsräume mit Überlicht und Fahrstuhl
zu vermieten. Veränderungen können je nachdem des Baues be-
rücksichtigt werden. Gef. Anfragen an Carl Emil Richter,
Wacholderstrasse 1.

für Besucher Dresdens gut.
6 möbl. Zimmer (v. 2 Bett) zu
den vermieteten Birkestrasse 28, 2.

Gr. Meißner Str. 7, II.

ist eine Wohn. mit gr. Schlaf-
u. Wohnzimm., Altan, Vorla-
sche, Gas für 440 M. per 1. 7.
zu verm. Nähe bei Ferd.

Grosse im Geschäft.

Vollständig renov., sof. beziebar.
Selten schönes Heim, mit Stockgas,
el. Licht, Wasch. u. Kanalil., mob.
einger. Landb. mit 9 gr. Schlafzimm.,
Räume, 2 Badez., Wäscherei, v. 30.,
2 off. Verand., 1 ged. Kostenraum
u. 1 off. Springbr., Hühnervoliere,
jetz. schön. Obi. u. Bergarten in
Giebelzögeln (50 % Steuer), in
jetz. rub. Villenstr. für 42 500 M.
zu verl. Villa in v. f. 2 Raum, zu
den, liegt auf leicht ansteig. Terr.
mit beau. Strahb. (5 Min.) u.
haupt. (7 Min.) Verb. G. Anfr.
R. Schönwolff, Polizeiw. Mietstr. 9.

Kino!

Zu Kino eingerichtetes Hotel
am Markt ist an Zahlungsfäh.
Fachmann zu vermieten. Ges.
Off. u. D. G. 161 an den
Invalidenbank* Dresden.

Bestätigen Sie jetzt erst die
Räume, wo Sie event. Ihre

Möbel einstellen.

Sie finden besonders geeignete
leere Zimmer

konkurrenzlos billig bei Herm.
Görlach, Möbelkpt., Dürerstr. 44.

Haben Sie eine

Wohnung zu vermieten

so geben Sie ein Inserat in
den Dresdner Nachrichten
auf. Der Raum einer ein-
wältigen Zelle kostet 30 Pf.
bei Wiederholungen Rabatt.

Geschäfts-
An- und Verkaufe.

Milch- u. Butter-Geschäft,

familien-Eröffnung, mit schöner,
ausgekl. Wohnung, ist preiswert
zu verl. Umsatz ca. 30 000 M.
Vermittler verbet. Ges. Off. u.
W. D. 462 Exp. d. Bl.

Konditorei

und Café

in Industrie und Garnisonstadt,
schön, modernes Erdgeschoss,
mit voller Konzession, gutes, so-
lides Geschäft, baldigst bei 15 000
Mark Umlaufung zu verkaufen.
Off. u. N. 4738 Exp. d. Bl. erb.

Kauf oder tätige Beteiligung

eines nachweisbaren rentablen Geschäfts oder Fabrik
mit gr. od. kl. Kapital sofort gesucht. Ausführl. Off. u.
T. 793 an Haasestein & Vogler, Dresden.

Großartige Existenz

vergl. J. Räuber meiner 5 Geschäfte der Chocoladen-Branche.
Bei geringer angenehmer Belegschaft sehr hohe Verzinsung
des Anlage-Kapitals, da nur ca. M. 15 000 nötig,
meine alteinges. Geschäfte mit nachweisbaren Umläufen von
M. 44 000 zu erwerben u. fortzuführen. Räuber in v. einge-
richtet, Betriebsnotfälle nicht nötig. Off. erb. unt. Z. O. 405
an die Exp. d. Bl.

Brotullen- u. Delikatesse-

Geschäft. Vorort Dresden,
ca. 3000 M. Reingewinn
bringt, für 3700 M. v. Waren
ausgeliefert zu verkaufen. Off. unter
V. J. 702 an Invaliden-
bank*, Dresden, erbeten.

Umständshalber verkaufe mein

Eck-Restaurant

in Dresden-N. mit guten Stehhallen. Umsatz
300 M. zu gute Biere. Angebote u.
H. M. 150 Postamt 12.
Dresden-N., erb. v. ver. verbet.

Fotographisches großes

Produkten- und

Grünwaren-Geschäft

in Neustadt, seit 24 Jahren be-
stehend, für den Spottpreis von
3200 M. mit Waren zu verkaufen.
Wohnung anseh. Näheres bei
M. Braafe, Mathildenstr. 45, 1.
v. Villnitzer Straße.

Bädermeister sucht gutgehende

Bäderei

in Stadt oder Land gegen bare
Kasse zu kaufen. Nur wirklich
gutgehendes Geschäft kommt in
Frage. Off. erb. u. A. U. 4420
"Invalidenbank" Dresden.

Gut b. Dresden,

an Station, 65 Acker, 1 Plan

an Hofe, Weizenboden, bewäss.

Wiesen, massive Geb., Wirtschaft,
voll für d. bill. Preise v. 105 000 M.
verl. werden. Anz. 25-30 000 M.

P. Lehmann.

Dresden-U., Friedrichstraße 2.

Kostenfrei

wie ich Selbstst.

Villen, Zins- und

Geschäftshäuser,

Land- und Rittergüter

günstig zum Aufkauf nach.

Alex. Neubauer

Dresd.-Ferdinandstr. 12
Tel. 14322.

Hotel u. Restaurant

nähe Dresden, direkt an Bahnh.

schönes Grundstück mit Garten,
Ringelbahn, Gesellschafts- altes-
halber zu verkaufen. Ges. Off. u.

V. S. 710 "Invalidenbank".

Mühlen-

Grundstück.

In der sächs. Oberlausitz ge-
legene, der Neuzeit entspr. ge-
baute Lohn- u. Handelsmühle

nebst Schneidemühle, Bäder, 5 Scheffel

Land u. Obstgarten, Bahn, Post,

gute Straßen vorhanden, d.h. id-
willens zu verkaufen. Off. u.

M. 4704 a. d. Exp. d. Bl.

Fischer & Co.,

Dresden, König-Johann-Str. 9, 1.

G. Böhme,

Dresden, Jahrstr. 1. Tel. 11290.

Rittergut

6 km v. Dresden, Bahnh.

am Ort, 436 Scheffl. sehr gut.

Boden, mäss. Gebäude, ist inlf.

12 Pferden, 70 St. Kühen und

Jungvieh, kommt tot. Inventar

u. reich. Maschinen sehr preisw.

Näh. Selbstst. durch

Adolph Fischer.

Pirna, Obere Burgstraße 13.

Landgut

bei Pirna, ca. 106 Scheffl. Feld,

Schweiz, 500 m lang, 140 m breit,
mit einer Berg-Aus-
sicht, haupts. Fichtenwald, herl.

Log., Auss., Rund., Fernsicht,
grüne Baupläne, zu Herrschafts-
bezirk, Herren-Ehrenhofshaus, pol-
lige Höhenlage, nahe zur

Bahn, Elbe, Schandau. Preis
billig. Räuber-Offerten unter

E. 60 postl. Kripper a. d. Elbe.

Verkaufe

Zinshaus

Billiges Extra-Angebot teilweise zur Hälften des Preises!



Damen-Handschuhe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Paar 40 Pf.	50 Pf.	75 Pf.	95 Pf.	M. 1,40

Damen-Strümpfe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Paar 50 Pf.	75 Pf.	95 Pf.	M. 1,50	M. 2,25

Socken

in modernen Tupfen- und Streifen-Dessins Paar 50 und 95 Pf.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Billa,

bereizte, ruhige Lage Dresden-Neustadt, Nähe Elbe,
erbteilungshalber
willig zu verkaufen. Näheres Dresden, Radeberger Straße 21, pt.

3 neu erbaute moderne
Einfamilien-Villen

in der Weintraubens- und Steinbachstraße zu **Radebeul**, unweit dem Realgymnasium gelegen, 7-9 Zimmer, Diele und reichl. Jubelöör entw., mit Zentralheizung, Rali- und Warmwasserleitung, elekt. Licht und Gasleitung, sowie Anschluß an die Kanalisation versehen, mit ca. 1000 qm großem Garten sind preiswert zu verkaufen.
Friedrich Wilhelm Eisold,
Baumeister in Radebeul, Leipziger Straße 9.

Am Berghang der Lößnitz gelegenes

Herrenhaus

mit ca. 5000 qm großem, schönem Garten mit alten Bäumen für den **billigen** Preis von 100 000 M. zu verkaufen. Wunderbare Fernsicht auf **Dresden**, 12 Min. Bahnhof, Entfernung von Straßenbahn 10 Min. Waldnähe. Das Haus enthält 14 Zimmer, Kammern, Bad, Zentralheizung, WC, elekt. Licht und ist vollständ. renoviert. Off. u. D. O. 981 an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Dresden-Reick.

Unter an Straßenbahn günstig im Bebauungsplane gelegenes Areal (21 200 qm) verkaufen wir andere Unternehmungen halber bei 20 000 M. barer Ans. sehr preiswert. Gute Hypothek oder kleines Objekt wird in Zahlung genommen. Offerten unter V. Z. 458 an die Erb. d. Bl.

Gassen- u. Landhaus-Kolonie
Leubnitz-Neuostra.

Architekt **Baer** u. Baumeister **Dimmler**,
Dresden-N., Vittoriastr. 15, 2. Tel. 17321.

Bauland für Kleinwohnungen.

Im Industrieort Nähe Dresden (28 Fabriken) ist **größeres** Terrain (21 000 Quadratmeter à Platz 1,60) zu verkaufen. Off. erbeten unter Postlagerfläche Nr. 79 Dresden-Neust. 6.

Dresden-Plauen!

Binsvilla mit 6 Wohnungen und separater Gartenvilla, herv. 1700 qm großer Garten, infolge Abwesenheit des Besitzers für 82 000 M. bei 15-20 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Grundstück eignet sich als Kapitalanlage, ebenso paßt es für Pensionat oder Räumtzwecke. Näheres sofortlos durch Bauauftragten **Bruno Schmidt**, Dresden-N., An der Kreuzkirche 1b.

Bäderei-Grundstück zu verkaufen,

in gutem baulichen Zustand, in welchem seit länger als 50 Jahren ein gutes Geschäft betrieben wurde. Preis 58 000 M. Anzahlung 10 000 M. Ernstlich gelönnnte Käufern, welche über leit. Kapital verfügen können, gibt nähere Auskunft

R. Schmidt, Freiberg, Forstweg 22, 1.

2 Baustellen in Loschwitz, halbe Höhe, mit alt. Baum u. Obstbäckland, unverbaubare Ausicht auf Elbtal, Schutz gegen Nord- u. Ostwind, in der Nähe des Waldes, an Straße mit Gas, elektr. Licht u. Schleuse, ohne Rente für 7000 und 7500 M. geteilt oder zusammen zu verkaufen. Gute Kapitalanlage. Abt. erbet. unter Z. S. 499 an die Exp. d. Bl.

Erbleitungshalber Weinböhla-Niederlössnitz

zu. über 8000 qm Bau- und Gärtnerland sofort **wottbillig** zu verkaufen. Off. u. E.T. 433 an die Exp. d. Bl.

Gut bei Pirna,

5 Min. von Station, 68 Hektar ebene Fluren, weder scharf noch naß, berreichl. Gebäude, elektr. Anlage, leb. u. totes Inventar in bestem Zustand, toll. Verhältn. halber für 90 000 M. verkauft werden. Anz. 20-25 000 M. Räh. durch **Paul Lehmann**, Dresden-N., Friedrichstr. 2.

Gutsverkauf.

Verkaufe mein Gut, das 26 Hektar groß u. mit ca. 625 Steuerinhaben belegt ist, mit tol. u. leb. Invent., auszugs- u. herbergstreit, b. 15 000 Mark Anzahl. Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustand, große Kirchen u. Obstzüchtung vorhanden. Nutz. verb. zu erf. bei **Diller & Sohn**, Pirna.

Fabrikbau (Gelegenheitskauf) in Coswig b. P., mit Gleisanlagent, sehr günstige Lage, qm 1 M., zu verkaufen.

B. Laucke, Erbgerichtsgut Coswig bei Pirna.

Eigenes Heim auf eigener Gholle.

In Vorort östlich v. Dresden (Gas, elektr. Licht und Kraft, Wasserleitung) sind an fert. Straße **Baustellen** von **500 qm und mehr** für 3 M. per qm zu verkaufen. Freie aussichtsreiche Lage. Gut geeignet für Ein- und Zweifam.-Vandhäuser, elektr. Straßenbahn. Off. u. v. W. 457 Exp. d. Bl. erbet.

Mein Bäckereigrundstück

in Radeberg, in bestem baulich. Zust. beabt. ich wegen hoh. Nutz. zu verkaufen. Extra-Wiete außer Bäckereiräumen nebst Wohnung 1674 M. für weitere 8 Wohnung. Belastung nur 1 Hyp. 19 000 M. Spar. Preis 36 000 M. Nächste Auskunft erf. erfst. Rekurrenten Ernst Kuntzsch, Dresden, Döbnerstraße 21.

Landgut,

140 Morgen, in einem d. schönsten Teile des Königreichs Sachsen, ist besonderer Familienbesitz. halber sofort auherrst preiswert zu verkaufen. Gelber meist eben, durchweg Weizenbohnen, prima Viehstand, alle Maschinen, elektr. Licht u. Kraft. Anzahlung ca. 40 000 M. Ausdrücken nur von Selbstläufern unter W. 4763 an die Exp. d. Bl. erbet.

Sand- u. Kiesgrube,

Vorort Dresden geleg., m. elektr. Maschinenbetrieb, 4 Wieden und iduml. Inventar, 5,5 ha Feld u. Wald, 12 abgetrennte Baustellen, gute Gebäude m. ca. 40 000 M. Grundfläche, ist sol. bei 12000 M. Anzahl. für den billigen Preis von 70 000 M. zu verkaufen. Off. von Selbstläufern erbeten an **Ernst Kuntzsch**, Dresden, Döbnerstraße 21.

Hof- u. Kammerlieferant

Kleider

anerkannt reiche Auswahl modernster kleidamer Formen in aparten Stoffen, als Voile, Seide, Wolle, Crepon, Musselin und reisende klein-gemusterte Wachstoffe

11.75 15.- 24.- bis 250.-

Die Mode des Tages:

Weisse Kleider

elegante Neuheiten in Voile, Crêpe, Frotté, Batist, Stickerei

12.50 21.- 48.- 96.- bis 150.-

Spezialität der Firma:

Kleider für kleine Damen

bekannt reiche Auswahl

45.-
Flettes Straßenkleid

blau, grau oder gelb Ramagé, reich mit Tüll garniert, elegante Form.

Maßanfertigung

in eigenen Ateliers in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.

28.50

:: Sommerkleid ::

reinwoll. Crepon in aparten, hellen Farb., neuheitl. schottisch. Seidengürtel.

Herm. Mühlberg

Webergasse-Scheffelstr.
Wallstraße

behälter war bereits vollenkt, wenige Augenblicke später knallte der Wagen durch's Gartentor.

„Glückliche Fahrt! Auf Wiedersehen!“ rief der Präsident ihnen nach.

„Beim Frühstück in Zinnwald!“ flang es zurück.
Geschwind eilte der staubgraue Wagen über die noch fast menschenleeren Straßen der Vorstadt, prasselte mit offenem Auspuff durch die Vororte und sang sein gleichmäßiges Morgenlied hinein in die Windungen des im Glückschmuck prangenden Mühlthaltes.

(Schluß folgt.)

An Bord des Weltwunders „Vaterland“.

Von Major a. D. Härtel (Leipzig).
(Originalbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Cherbourg, 15. Mai 1914.

„An Vaterland, aus leute, schließ Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herz!“ Wenn kamen die Tickerwörter nicht in den Sinn, wenn er sich diesem Weltwunder, diesem größten Schiff der Erde, gegenüberstellt, das an seinem Bug den Namen „Vaterland“ trägt! Nun sind wir schon drei Tage auf dem Meeresdampfer, und noch will uns alles wie ein Wunder erscheinen, Wunder aus „Lauend und Eine Rache“.

Am Spätnachmittag des 13. Mai kamen vor Cuxhaven etwa 150 Schriftsteller und Redakteure an Bord, darunter die Vertreter der größten deutschen Zeitungen und Zeitschriften, um als Gäste der „Havas“ die Fahrt nach Southampton mitzumachen. Am Abend vereinte man sich zum Großen Diner im Rig-Carlton-Restaurant, einem mit erlebener Pracht ausgestatteten Saal. Der Morgen des nächsten Tages war für Übungen gewidmet, die uns geladene Gäste durch den ganzen Schiffstollen führten. Wunder über Wunder, die sich da dem staunenden Auge auftaten. Am Vormittag 10 Uhr ließen die Sonderzüge von Hamburg in Cuxhaven ein, die etwa 1000 Auswandererpassagiere brachten, darunter viele Polen und Slowenen. Dann legten die Passagiere der 2. Klasse und in der 12. Stunde die der 1. Klasse über. Ein feiner Regen riepte herab; dabei dominierte der Schirm. Mit Hilfe von Kränen beförderte man das Gepäck aus den Wagen in das Schiff, während die kleineren Gepäckstücke von den Stewards in die Kabinen getragen wurden.

Ja Gott nahm man das für 1 Uhr festgelegte Lunch, die erste Mahlzeit auf dem Schiff, ein; denn jeder wollte bei der Abfahrt auf Deck sein. 13 Uhr verständigte die tiefe, drummende Dampfseite des „Vaterlands“, daß man zur Abfahrt bereit war. Ach hatte Tage wurden von den Landungsplätzen gelöst, ein kleiner, vorgelegter Dampfer zog das Kreuzfahrtschiff seitwärts voraus, jetzt wieder Dampfschiffe, die Trocken zwischen Anglerdampfer und Schiff lösen sich, die Motoren des Kolosse beginnen zu arbeiten. Mit eigener Kraft geht's vorwärts. Der „Alten Liebe“, belegt ironisch schlechten Wettero mit viel Schaulustigen, gilt noch ein Blick, die Gruppe der mit den Tschentischen Winkenden werden erwähnt, und rascher und rascher geht die Fahrt im gelben Elbmesser abwärts. „Musst i denn“ und „Ade, du mein lieb Heimatland!“ Klingt in den regnerischen Nachmittag hinein. Nun ist die offene See erreicht, das „Vaterland“ ist in seinem Element.

Der Kaffee serviert man auf Deck angefertigte unterer Marine, die südwärts delaplau abt. Das Weiter fällt auf. Minutenspalte des einen Kreuzers wünschen dem jungen Schiff der deutschen Handelsmarine glückliche Fahrt. Nun bringt sogar die Sonne durch und am Horizont, vom Sonnenchein umstritten — „rot ist die Rant...“ grüßt Delaplau; durchs Glas erkennt man deutlich den Feuerkranz. Über die See verteilt Fischerkutter, Segelschiffe, die bei der vollständig ruhigen See guten Fang machen. Den Passagieren bis Southampton blieb die Seebold, völlige Windstille die ganze Nacht hindurch und den anderen Morgen. So können alle, die zum erstenmal auf See fahren, die Schönheit der Fahrt und die Bedeutung der Augenblicke voll und „angeführt“ gerüchen.

Der Abend des ersten Tages, als des Donnerstages, brachte um 7 Uhr das Diner im großen, prachtvoll eingerichteten Speisesaal. Mit dem Glanz der Umgebung wechselten die Toiletten der Damen, entzückende Gebilde eines erlebten Gedächtnisses. An allen Tischen fröhlich und interessiert plaudernde Menschen. Im Rig-Carlton wurde der Kaffee freudig. Dann erhielt der Festsaal seine Weise durch ein roh arrangiertes Tänzchen; im Nu war der schwere Teppich zurückgeschlagen, das Parkett glänzt und lacht. Und rings im Kreise eine exquisite Ge-

* Der Verfasser, bekanntlich ein Dresdner, nimmt einer Einladung der Generaldirektion der „Havas“ folgend, an der ersten Fahrt des größten Schiffes der Welt, „Vaterland“, teil, das heute im Hafen von New York einzufahren wird.

heitlichkeit im Ballhaus. Hier die Mama Nielsen, die bekannte „Kino-Dame“, eine kleine Sensation des Schlafes, die in der Schiffsküche unter dem Namen ihres Mannes geführt wird, im Gespräch mit Professor Brandes, einem Dänen; dort Admiral v. Trapp, bekannt durch die ersten Expeditionen nach Inner-China, mit seiner Gattin im Gespräch mit Frau Ballin, der in der Erziehung eine Achtsamkeit mit unserer Kaiserin nicht abzusprechen ist; hier Direktor Groth, der Erfinder des Schlingerlants; dort Direktor v. Hohendorff, eine wichtige Persönlichkeit auf dem Schiff, dem die gesamte Verpflegung untersteht, also gewissermaßen ein Kommandeur des Trains. Die Deutschen lassen Tänze, die Amerikanerinnen wünschen den Tango, den sie mit viel Grazie tanzen; ein flotter Walzer beherrscht dann das Parkett. Und amüsiert schwärmen aus wechselseitigem Spiel bekannte deutsche Schriftsteller, neben dem Espanien Roman der Lustspielschriftsteller Sardel, der mit Frau bis Southampton fährt, dann Hans Reissel von „Bettermann“, Dr. Vandau, die Chefredakteur Rippler, Böllrath, v. Edard, Eugen Jäbel, der eben sein neuestes Werk über Richard Wagner vollendet hat und nun die Reise zur Erholung unternimmt.

Zur Mitternacht verebbte das bunte wogende Treiben im Ballsaal, die Dichter in den Sälen wurden abgedreht, man zog sich in die Kabinen zurück. Noch einmal einen Blick hinaus — wie denn? Überall Sichter da draußen! Wo sind wir? Dort ein Blinkfeuer, da ein Leuchturm — die holländische Küste! Etwa nur 2000 Meter entfernt. Da stehen die Tänzer und Tänzerinnen, die eben noch so lustig flirren konnten, an der Stele des Promenadenbalkons, für Augenblicke nummern, überwältigt vom Zauber der Nacht, durch die die Blinkfeuer zucken, als leuchteten Perlen auf im Lichtstrahl. Gleich darauf ist's wieder Nacht. Diese Minuten machen auf die deutschen Schriftsteller tiefe Eindrücke. Welche Gedanken, welche Ideen, welche Eingebungen! Aber auch wir andern standen ganz im Banne des nächtlichen Zaubers. Nach dem Kosten der Tage vorher diese wundersame Ruhe, diese neue Welt ringsum. Es war, als ob man ableiste von der Welt getrennt worden wäre und läge nun da drinnen die Erde langsam ihren Lauf vollenden...

Müdig und machtvoll sieht das „Vaterland“ seine Kurze durchs Nordmeer und trug Tauende von Menschen, von hundert Eindrücken schlichtlich reichschaften ermüdet, der englischen Küste entgegen. Sicher wie in Abrahams Schoß legt man sich schlafen; der Kommodore und vier Kapitäne wachen über das „Vaterland“.

14 Uhr früh. Ein tödlicher Erwachen, wenn der erste Gedanke einem zum Bewußtsein bringt, daß ein neuer Tag voll Freude anbricht. Dieser wird passiert, ein grandioser Anblick. Die Erinnerung an den ehemals größten Segler, die „Preußen“, wird wach, die hier als Brat liegt. Die See ist ruhig, wunderbar in ihrer Blöße, dem Widerschein des wolkenlosen Himmels. Der Kanal belebt von kleinen Fischerkuttern. „Den allerherrlichen Sonnenchein lädt uns der Himmel kosten“, als es mit Vollgas auf Southampton geht. Wir merken kaum, daß wir fahren, nur ab und zu ein leises, sattes Sintern, wenn der Riese dem Steuer gebroht. Trotz der frühen Stunde schon reges Leben an Bord; im Marmorsaal ist alles belebt. Die Herrschaften, die uns in Southampton verlassen, wollen alle auch noch diesen Eindruck mit hinnehmen. Nun naht die Abschiedsstunde.

Nur wenige Stunden der Bekanntschaft hinter uns. Aber die Fülle des Erlebten läßt sie uns wie viele Tage erscheinen. Southampton ist erreicht. Ein wenig neidisch geben uns die Scheidenden die Hand; sie wären gar so gern noch einige Tage auf dem „Vaterland“ geblieben. Um es zu studieren, gehört mindestens eine Woche. Doch die Pflicht ruft sie. Das Schiff blickt vom Hafen; der große Tieckang gebietet Wohlstand. Ein englischer Topeldecker kommt geflogen und freist um die Majestät der Hammerverbündeten Nation ans deutsche „Vaterland“. Die beiden mächtigen Völker im Bunde, was könnten sie erreichen! Wie könnten sie der Welt ihren guten und gerechten Willen dictieren! Wie könnten sie einer Welt von Feinden gegenüber sich machtvoll behaupten! Da — eine Stunde ist verronnen — naht die „Kaiserin Augusta Victoria“ auf der Fahrt zur Heimat. Sie zieht einen Bogen um die jüngste Schweiz; vor wenigen Jahren war sie noch das Wunder des Meeres. Da kam der „Imperator“, kam das „Vaterland“. „Unsere Zeit fährt schnell dahin....“ Die Kapellen spielen die deutsche Lied; ja, „über alles in der Welt!“ Hier geht jedem die Größe und Majestät des deutschen Vaterlandes auf, hier im Angesicht des fremden Landes. Tücher wedeln, Hurraufe brandet von Schiff zu Schiff. Die deutschen Redakteure und Schriftsteller gehen an Bord der „Augusta Victoria“. Wir dampfen wenige Stunden weiter gen Cherbourg. Die „Augusta“ verschwindet, steht nur noch ein Rauchrohrdampfen, und nun nichts mehr... Wieder allein auf der See! Hundert Gedanken hinter uns sind in Tätigkeit, die Eindrücke

Ausverkauf wegen bevorstehender Geschäftsverlegung.

Um mein ungeheueres Lager in
Haaren und Haarartikeln 10% Rabatt!

Haaren und Haarartikeln

zuräumen, bietet ich den Damen noch größere Vorteile als sonst und gewähre auf meine bekanntlich konkurrenzlosen und reellen Preise, welche ich größtenteils hier wieder anführen, bei Beiträgen über 2 M.

Haare ohne Schnur aus seidenweichem, farbeteht. deutschen Naturhaar.

Brachivolle, gewellte Haare ohne Schnur

Haarunterlagen aus seidenweichem, farbeteht. deutschen Naturhaar

Prima Haarnette

Haubenringe

Mohhaarunterlagen

80 cm lg., 50 g schw. v. A. 9.— an

ca. 55 cm lang — — A. 3.—

ca. 30 cm lang, 40 g. 30er Haar von A. 5.— an,

22/24 oder 24/26, klein, Dutzend A. 1,30

Dutzend A. 2.— und A. 3.—
Chignonne

35 cm lang A. 1,25,
35 cm lang A. 1,75

55 " 60 " " 14.—

" 65 " " 6.—

ca. 35 cm lang, 50 g. 35er Haar von A. 7.— an,

28/30, mittel "

Dutzend A. 1,50, A. 1,80 u. A. 2.—

Wohairunterlagen
das ganze Meter 60 &

60 " 70 " " 20.—

" 70 " " 7,50

50-60 cm lang, 70 g. 40er Haar von A. 12.— an.

34/36, groß "

Wohairunterlagen
Dutzend A. 2,30

Frisierwolle
100 g A. 1,—

65 " 80 " " 27.—

" 75 " " 9,—

Haarkreppunterlagen 30 cm lg. 75 A. 50 cm lg. A. 1,25.

48/50, extra groß "

Haarnadeln
Weiß (einfach) 100 % teurer.
Grau (doppelt) 150 % teurer.

Turbans und andere
Gestelle von 30 & an.

70 " 90 " " 35.—

mit Schnüren von A. 1,50 an.

38/40, groß "

und Lockennadeln
100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

48/50, extra groß "

100 g 10 & — 35 g 10 &

mit Schnüren von A. 1,50 an.

Gelegenheit:

Kinder-Kleidung

Große Posten **besonders preiswert** eingekauft!

Allgemeinverkauf für Dresden

Hans Amerikanischer Blumen-Anzug aus pa. Drell, weiß, mode ob. blau-weiß gestreift, mit blauem Kragen u. Kermelgarnitur, auf Wermel Gürtel, für 3-10 Jahre am Lager, für 3 Jahre jede weitere Größe 50 Pf. höher	6.75
Fritz Reizendes Altes-Anzug aus waschechtem imitierter Leinen, mit roter Gürtel und Doppel-Garnitur, weiß und rot, für 2-4 Jahre am Lager, für 2 Jahre jede weitere Größe 50 Pf. höher	5.75
Erich Moderner Jungen-Anzug mit weitem Kipp-Kragen u. Knopf-Garnitur aus schwarz-weiss farbiertem ob. uni-mode lo Waschstoff, für 3-11 Jahre am Lager, für 3 Jahre jede weitere Größe 50 Pf. höher	8.75
Herrn Feiner Sport-Anzug, weißes Sporthemd und blaue Hose mit Westen-Gürtel und Tasche, für 3-11 Jahre am Lager, für 3 Jahre jede weitere Größe 50 Pf. höher	6.75
Lotte Reizendes Schulkleid aus lo Waschstoff, vorjährig in den Farben: mode, blau und rot für 3-7 Jahre 5.55 für 8-14 Jahre 4.85	
Hilde Modernes Mädchen-Kleid aus waschechtem imitierter Leinen, mit Ragoon-Ärmeln u. römischem gestreiftem Gürtel u. Krawatte, vorjährig in den Farben: mode, blau und rot für 3-7 Jahre 6.55 für 8-14 Jahre 5.85	
Guse Festes Mädchen-Kleid in amerikanischer Blumen-Form, pa. Waschstoff, rot oder hellblaue Bluse mit schwarz-weiss farbierter Faltenrock für 3-7 Jahre 9.75 für 8-14 Jahre 8.75	
Waschstoff-Südwester für Kinder, in verschiedenen Farben sehr haltbar und preiswert. Stück 90 1.25 1.50 1.75	
Waschstoff-Hütchen für Kinder, gestreift sowie farbierter Stück 2.75 3.50	
Strohhüte für Kinder in Matrosen-Form, sowie reizend garnierte Fasong	

Gerda Süßliches Baby-Kleid aus modernem schwarz-weiss gestreiftem Waschstoff, mit weitem Kragen und römischem gestreiftem Bandgarnitur für 1-2 Jahre 5.75

Grete Entzückendes Baby-Kleid aus waschechtem imitierter Leinen, mit weitem Kragen und römischem gestreiftem Gürtel und Schärpe, vorjährig in Farben: mode, rot und blau, für 1-7 Jahre 6.85

Hanni Preiswertes Baby-Kleid aus waschechtem imitierter Leinen, mit weitem Kragen und römischem gestreiftem Band-Gürtel, vorjährig in den Farben: schwarz-weiss farbierter sowie rot, mode und blau für 1-7 Jahre 3.90

Knaben-Hosen aus blau Drell mit **Dress** für 3-9 Jahre 1.45 2.90

Knaben-Hosen aus blau Drell mit **Dress** für 9-14 Jahre 1.95 3.50

Sport-Hosen blau Drell mit Gürtel, für 6 Jahre 2. — 2.90
jede weitere Größe 20 Pf. höher

Robert Bernhardt

Kinder-Mäntel
für Knaben u. Mädchen
in allen Preislagen

Kinder-Pelerinen
aus wetterfestem Loden
6.75 bis 13.50

Dr. 140

"Dresden" Sonderdruck
Donnerstag, 21. Mai 1914 Seite 23

Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer

in Rohrplatten und Sols zu
fabrikpreisen.
Solid Ausführung.
Koffer- und Taschenfabrik
Richard Hänel,
Dresden-A.,
Pillnitzer Strasse 5.

jis-
Schränke
vielfach prämiert
unsere Spezialität.
Gebr. Göhler
Grunauerstrasse

Vorteilhaftes Angebot für den Berg- und Touristen-Sport.



Sport-Anzüge

Sport- und Kletter-Hosen

Bozener Mäntel

Wetter-Pelerinen

Damen-Sport-Kostüme

Ausverkauf!!!

wegen Umzugs.
Um Auktion u. Umzugskosten zu sparen,
soll das noch vorhandene Lager,
bestehend aus

Gretz - Geraer Kleiderstoffen,
Kostümstoffen,
Herren- und Knabenstoffen,
Damenhemden, Taschentücher,
Bettzeugen, Gardinen,
Teppichen, Steppdecken,
Schlaf- u. Divandecken

zu abermals bedeutend
herabgesetzten Preisen
total geräumt werden.

Reste von sämtl.
Artikeln zur Hälfte des Wertes.
Wiederverkäufer gesucht.

Serrestrasse 10, I.

Unschön ist **Rorculena**

Fettlöslichkeit. Sie verfügt u. besitzt, b. teilige, verbesserten Marienbader
Gefüllungs-, Bettwissen. Reine 100%
Süßholzspelz, d. Angestrich eingetragne.
Bek. Gr. 1, leute Brunnenskerzen. Für beide
Offer zur Verdauungsregulation bei empfehlen. Schäßl. 1.4. Weismert. u. Berl.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

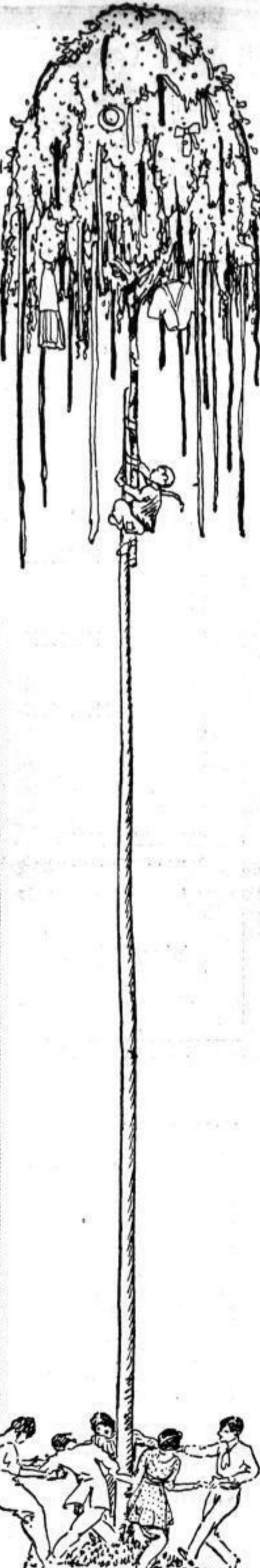
Schlafzimmer,
einf. Eiche, iof. ganz Bill. zu verf.
m. Matz. (265 4) **Jentzsch**,
Hauptstrasse 8, I. G.

Zahle hohe Preise
f. getr. Herren, Damen- u. Kinder-
Garderobe, Möbel, Betten, ganze
Nachlässe. Komme ins Haus.
Marie verw. Weiß, am See 7.

Pfingsten

Die Natur, jetzt mit dem Frühling vermählt, hat sich in ihre Prachtgewänder gehüllt und zeigt sich in ihrer ganzen Schönheit. Sie lockt uns hinaus auf die sonnigen Fluren und in die Wälder, an murmelnde Bäche und kühle Seen und flüstert uns zu: „Seht – so schön bin ich, wollt Ihr nicht versuchen, es mir gleich zu tun?“ Und Mutter Natur nimmt uns an die Hand und breitet lächelnd ihre Festkleider aus, um uns den Weg anzudeuten, wie wir am besten und ihr am ähnlichsten – nämlich sommerlich gekleidet – ihre Gefilde betreten können. Und wir sind dankbar und eilen gern hinaus aus engen Gassen und dumpfen Wirkungsstätten, zu ihr, die es so gut meint – der lieben Natur im Pfingstschnuck.

Jackett-Kostüme aus melierten Stoffen in verschiedenen Dessins, sämtlich auf Halbseite, neue hübsche Fassons M 18 ⁰⁰ 12 ⁵⁰	Paletots aus schwarzem Corkscrew, ganz auf Cloth gefüttert, Moiré- und Knopfgarnituren M 15 ⁰⁰ 9 ⁰⁰	Mädchen-Kleider aus weißem Seidenbatist, mit breiten Stickerei-Einsätzen garniert, für 6 Jahr (jede weitere Größe M -75 mehr) M 9 ⁰⁰
Jackett-Kostüme aus helleren Sommersstoffen, jugendl. Formen, auf Seiden-Serge, mit Handfliegen garniert M 25 ⁰⁰ 20 ⁰⁰	Paletots aus schwarzem Tuch, flotte Cutawayform, auf hellem Cloth gefüttert M 21 ⁰⁰ 18 ⁵⁰	Mädchen-Kleider aus schwarz-weiß kariertem Wollstoff m. rotem Lackgürt., Kragengarn., für 6 Jahr (jede weitere Größe M -75 mehr) M 10 ⁰⁰
Jackett-Kostüme in hübschen Blusenfassons, zum Teil original englische Stoffe, gute Rock-schnitte M 40 ⁰⁰ 30 ⁰⁰	Paletots aus schwarzer Charmeuse-Seide mit bleu Schalkragen und aus schwarzem Taffet M 31 ⁰⁰ 28 ⁰⁰	Mädchen-Jackett aus havannabraunem Cheviot, mit tiefem Riegel garn., für 4 Jahr (jede weitere Größe M -75 mehr) M 6 ⁵⁰
Kleider reinw. Muss., Blumen-Muster, Doppeltunika 18 ⁰⁰ aus getupfter baumwollener Musseline, mit Tunikarock M 10 ⁰⁰	Staub-Mäntel hellfarbig. Popelin, hübsche Fasson, m. bunigemusterter Seide garniert, 120 bis 125 cm lang M 12 ⁵⁰ Preis M 12 ⁵⁰ 7 ²⁵	Badefisch-Jackett Sportform, aus tabakfarbigem Cheviot, mit tiefem Gürtel M 12 ⁵⁰ Preis M 12 ⁵⁰ 8 ⁷⁵
Kleider reinwoll. Crêpon und Cotelé, mod. Farben, Batist- oder Seiden-Westen, moderner Volantrock 36 ⁰⁰ 24 ⁰⁰	Staub-Mäntel praktischer, imprägnierter Covercoat, Riegel i. Rücken, aufgesetzte Taschen, 130 cm lang . . . M 18 ⁵⁰ 9 ⁵⁰	Badefisch-Kostüm aus hellbraunem Cheviot m. farbigem Kragen garniert, Jackett mit Gürtel M 25 ⁰⁰ 16 ⁵⁰
Kleider Foulard-, Eoliennes- u. Kaschmir-Seide, elegante Fasson, weiße Chiffonweste, Tunika - Rock . M 68 ⁰⁰ 40 ⁰⁰	Staub-Mäntel aus schönem, hellmodefarbigem Popeline, verschiedene Garnierungen 130 cm lang . . . M 20 ⁰⁰ 16 ⁵⁰	Badefisch-Kleid aus Wollmusselin, in reizenden kleinen Mustern, kleidsame Form mit Schob Preis M 24 ⁰⁰ 24 ⁰⁰
Kostüm-Röcke aus neuem weißen Frotté, mit Tunika oder ganz durchgeknöpft M 6 ⁵⁰ Preis M 6 ⁵⁰ 4 ⁵⁰	Sport-Jacken brauner und grüner Cheviot, flotte Gürtelfasson, Revers offen und geschlossen zu tragen M 8 ⁷⁵ 5 ²⁵	Knaben-Anzüge Kieler Blusenform aus gestreiftem Drell, blaue Garnitur, für 4 Jahr (jede weitere Größe M -40 mehr) M 4 ⁰⁰
Kostüm-Röcke aus englisch melierten Stoffen, in verschiedenen modernen Fassons . M 7 ⁵⁰ Preis M 7 ⁵⁰ 5 ⁵⁰	Sport-Jacken fesche Ausführungen in hellen u. dunkleren Farben, gute Stoffqualitäten. Preis M 14 ⁵⁰ 11 ⁵⁰	Knaben-Anzüge Kieler Blusenform a. Naturleinen, mit Marinengarnitur, für 4 Jahr (jede weitere Größe M -60 mehr) M 7 ⁰⁰
Kostüm-Röcke aus blauem Cheviot und Cotelé, mit und ohne Verzierung M 8 ⁵⁰ Preis M 8 ⁵⁰ 6 ⁵⁰	Sport-Jacken aus schönen Stoffen, glatte Cheviots und Waffelmuster, Riegel u. aufgesetzte Taschen . . . M 18 ⁵⁰ 14 ⁵⁰	Knaben-Paletots aus grau meliertem Stoff, auf Sergefutter. Rücken mit Riegel, für 5 Jahr (jede weitere Größe M -50 mehr) M 12 ⁰⁰
Blusen Sportbluse, weiß, guter Panamastoff, offen und geschlossen tragbar, mit Seitentaschen . . . M 6 ⁷⁵ Preis M 6 ⁷⁵ 5 ²⁵	Golf-Jacken aus mercerisierter Baumwolle, mit Taschen und Riegel, schöne Chameau-Farben . . . M 11 ²⁵ 8 ⁵⁰	Sport-Hüte leichtes Palm- oder Bastgeflecht, kleidsame Formen, mit Sportbändern garniert M 6 ⁰⁰ 5 ⁰⁰
Blusen Voilebluse, mit farbig gestickten Tupfen, Weste und Kragen aus weißem Voile, m. Hohlraum M 8 ⁵⁰ Preis M 8 ⁵⁰ 6 ⁵⁰	Golf-Jacken aus reiner Wolle, Geisha-form, 70 cm lang, Riegel und Taschen . . . M 14 ⁰⁰ 11 ⁵⁰	Sommer-Hüte aus Seidenstrohborsten genäht, m. Blumen-od. Kirschranken garniert . . . M 9 ⁷⁵ 7 ⁷⁵
Blusen aus Waschvoile, weiß mit bedrucktem Millefleurmuster, apart mit weißem Voile gearbeitet . . . M 9 ⁵⁰ Preis M 9 ⁵⁰ 6 ⁰⁰	Golf-Jacken aus Kunstseide, hochgeschlossene Form, mit Riegel und Taschen. Preis M 24 ⁰⁰ 18 ⁵⁰	Panama-Hüte echt Formosa, in den verschiedensten Größen, sehr preiswert. Preis . . . M 20 ⁰⁰ 18 ⁰⁰ 15 ⁰⁰



RÖMNER

Dresden-Altmärkt-12

Liebenswürdiges aus Wien.

Eine Reiseplauderei von Dr. G. B.

Reisenstimmung, frohe Reisenstimmung war es, von der erfüllt ich an einem Augustmorgen des vergangenen Jahres an meinem ersten Reiseziel, dem mit seit langem so lieben Wien, der altherwürdigen und doch immer jungen und lebensfrischen Kaiserstadt an der Donau, anlangte. Es will ja auch etwas bedeuten, wenn es einem vergönnt ist, ein paar Wochen der Baten und Sorgen eines verantwortungstreuen Amtes sich ledig zu fühlen und beim Kennenlernen anderer Kulturstätten in ungestörter Betrachtung von Kunst und Natur, von Land und Leuten fessende Eindrücke in großer Zahl auf sich einwirken zu lassen und eine Hölle von Antezügungen in sich aufzunehmen, die Körper und Seele erschöpfen und noch lange Zeit nach der Rückkehr in die Heimat, wenn längst wieder „des Dienstes ewig gleichgesetzte Uhr“ tagtäglich zu neuer Berufarbeit rufen ihren wohlütigen Einfluss geltend machen. Die große Zahl der dem Auge entzweigenden Reisen brachte etwas Leben in die noch im Morgenchlummer ruhende Stadt. Als ich aus der Halle des Nordwestbahnhofes auf den Vorplatz trat, fiel mein Blick auf die Anschlagsäulen, auf denen in großer Zahl die Vergnügungen des Abends angekündigt waren. Unter diesen Vergnügungen die passende Wahl zu treffen, war gewiß an sich gar nicht so leicht. Für mich indessen war sie nicht schwer, hatte ich mir doch vorgenommen, bei nur einigen wenigen mit ausladendem Spielplan den Abend in der Kaiserlichen Oper zu verbringen. Da „welcheonne, welche Aufregt sich nun in meiner Brust“, als ich auf dem Tagesspiel der Oper in großen Lettern die Worte erblickte: „Erste Vorstellung nach den Ferien: „Don Juan“ von W. A. Mozart!“ Wäre es möglich gewesen, meine an sich schon genug fröhliche Stimmung noch in etwas zu steigern, die diese Ankündigung wäre das denkbar geeignete Mittel dazu gewesen. Das richtig zu verstehen und zu würdigen vermag freilich nur, wer, wie ich, in Dresden lebt und gleich mir ein Verehrer der Mozartischen Kunst, insonderheit Verehrer seines Meisterwerks, des „Don Juan“, ist, nach dessen Wiederbelebung an unserer Königlichen Oper wie Dresden annähernd so fehnsüchtig auszuschauen, als einstens Noah nach der Taube, die ihm das Delblatt bringen sollte. Obwohl ich wirklich nicht übergläubisch bin, so lag es doch unendlich nahe, diese Aussicht auf eine länderlich vollendete „Don Juan“-Aufführung als ein glückverheißendes Omen für meine ganze bevorstehende Reise anzusehen.

Natürlich stand ich mich als Erster an der Kasse der Oper ein und ließ mir von einer der amütiigen jungen Damen, offenbar ganz waschenen „Bauerinnen“, die dort ihres „einnehmenden“ Amtes als Kassiererinnen wachten, einen guten Platz verabreichen. In fröhlicher Laune schlenderte ich dann, nachdem ich noch in Andacht das unweit entfernt stehende Tilgnerische Mozart-Denkmal betrachtet hatte, durch die einzige schöne Ringstraße und pilgerte auch die vielen alten Straßen der Stadt entlang, die in dem für solche Eindrücke empfänglichen auf Schritt und Tritt fesselnde Erinnerungen wachrufen an das alte Wien mit seiner so überreichen geistlichen Vergangenheit. Der Nachmittag lag mich nach Besuch verschiedener denkwürdiger Kunstsäten in einem der zahlreichen ebenso eleganten als behaglichen Cafés, woselbst ich, die erste Virginie rauchend, den unserem sächsischen Kaffee so wesentlichen Wiener Kaffee schürzte. Die für das Leben und die Gesundheit ihrer Mitmenschen offenbar zärtlich besorgten Wiener Cafetiers pflegen der Schädlichkeit des von ihnen kredenzen starken Kaffees dadurch nach Möglichkeit zu begegnen, daß sie in einer von den Konsumen noch immer nicht mit schuldiger Dankbarkeit anerkannten Weise

den köstlichen Trank in winzigen, nur ganz geringe Mengen fassenden Gläsern und Schalen verabreichen. Eben hatte ich mich in die „Nachrichten“ über die neuen Balkanereignisse vertieft — wer damals gerade von den Kämpfen wieder einmal „geschlagen“ hatte, ob die Türken, die Bulgaren, die Griechen, die Serben, die Montenegriner oder alle zusammen, vermag ich heute mit der bei einem Geschichtsschreiber wündestwerten historischen Treue und Zuverlässigkeit leider nicht mehr festzustellen —, da bemerkte ich plötzlich, daß ich den Unmut eines mir gegenüberstehenden, gleich mir ewig seine Zeitung hibbernden Herrn erregt habe, und dies durch eine Menge halbblau von mir getauchter Neuzeitungen, welche, wie ich selbst aufgeben muß, die ja schon weit genug gezogenen Grenzen des im Deutschen Reich und in Österreich parlamentarisch zulässigen bedenklich kreisten. Indessen: „Tout comprendre c'est tout pardonner“. Nachdem ich dem Herrn mit wenigen Worten den Grund meines Unmutes auseinandergesetzt hatte, infolger mir nämlich anstatt des angekündigten so heit erschienenen „Don Juan“ der „Klagende Holländer“ in der Hofoper blühen sollte, drückte er mir nachdrücklich, von mir sofort mit gebührender Energie zurückgewiesen, ein Wimpern: „Aber, bitte, das möcht' ja doch nix, der „Holländer“ ist ja halt sehr eine schöne Oper vom Wagner“, verstandnisvoll und teilnahmsvoll die Hand. Launen der Primadonna und des Primavomo! Auch anderwärts, sagt man mir, sollen solche Launen schon oft angekündigte Vorstellungen bedenktlos ins Banken gebracht haben. Nur bin ich zwar auch ein großer Verehrer der Kunst eines Richard Wagner, und gerade sein „Holländer“ ist ein Werk, das ich nächst den „Meistersingern“ freilich mit besonderem Genusse zu hören pflege, indessen, um einen Richard Wagner, einen Richard Strauss, einen Puccini o. tutti quanti trefflich aufgeführt zu hören, dazu brauchen wir Dresdner ja wahrscheinlich nicht nach auswärts zu pilgern. Wäre ich abergläubisch, läber ich sagte ja schon, daß ich es nicht sei, so hätte ich diese mir so schmerliche Wendung der Dinge wiederum als ein böses Omen für meine fernere Reise deuten müssen, doch möchte ich freilich hier verraten, daß meine gesamte Reise bis auf den letzten Tag sich in harmonisch gehaltene und namentlich bis zuletzt vom schönsten Weite so beglückt hat, wie bisher noch keine andere meiner Ferienreisen. Und das will doch wahrhaftig etwas bejagen in einem Sommer wie dem vorigen, von dem man in eigentümlichem Sinne des Wortes nur als von einem „verlorenen“ zu reden pflegt.

Die leichten Rechte meines berechtigten Unmutes wußte der ebenso klugsinng als liebenswürdige Dr. Alfred Scherzer, Oberbibliothekar an der Wiener Universitätsbibliothek, zu bannen, unter dessen fesselnder Führung ich also bald einen überaus genussreichen Aufzug in das schöne und so hoch interessante Sift Kloster Neuburg machen konnte. Am anderen Morgen nahm ich Abschied von Wien, wußte dann noch einige fröhliche Tage an den lieblichen Gekaden der Kärner Seen und strebte hierauf, meiner mit vielem Vorbedacht zu dauerndem Aufenthalt erwarteten Sommerfrische Bad Ischl im Salzkammergut zu. Ich hatte wahrhaftig die geöffnete Wahl nicht zu bereuen. Aber seltsam: während vielen bergkratzenden Dresdnern das Salzkamm als solches nicht unbekannt ist, kennen doch die meisten von ihnen nur den Hauptort des Tales El. Seiter mit seinem trefflichen Rabes-Wirt, von wo aus der Aufstieg zu der schönen Dresdner Franz-Schäfer-Hütte genommen zu werden pflegt, kennen vielleicht die Rödig-Friedrich-August-Bromenade und den Weg der zur Erinnerung an den früheren verdienstvollen Vorstehenden der Sektion Dresden des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins den Namen Adolf-Munkels-Weg führt. Dad, freilich etwas abseits gelegene, Bad Ischl indessen ist nur wenig bekannt. Und doch verdient es wie

irgend ein Punkt der Tiroler Alpen mit Aug und Recht, zu einer Stätte längeren Verweilens und Andrucks erwählt zu werden. Ja, du liebes Bad Ischl, wie bist du so recht geschaffen dazu, die Nerven zu lähmen und sie fähig zu machen, den Kampf mit den Nöten des Lebens und des Berufes wieder von neuem erfolgreich zu führen. Wie herrlich bist du gelegen, wie erquickend und deine würzige Bergesluft, deine dunkeln ozonreichen Walde, deine lieblichen Motten, deine heilsamen Quellen! Bad Ischl gehört dem Tiroler Kästle „Neustift“ bei Brigen und wird deshalb viel auch von gesittlichen Herren ausgelucht. Ein beliebter Bad dient den Tiroler Bauern und deren Familien zur Wohnung. Das Leben und Treiben in diesem Hause gibt ein anschauliches Bild von den Bewohnern des bekannten „Tiroler Bauern-Habns“. Auch der Herz-Verwalter des Bades ist ein Domherr. Niemals dürfen die Besucher des Bades an belenderem Tanke verbunden sein. Nicht allein, daß er auf das gewissenhafte seines heiligen Jürgen-Amtes warte, auch den Besuchern des Bades, ohne Unterschied der Konfession, ist er ein liebenswürdiger Berater, und zeigt er sich unablässig bemüht um das Wohl der seines Ohn't unvertrauten Badegäste. So gehalten ist denn die drei Wochen meines Aufenthaltes im Bad Ischl zu einem äußerst erfolg- und genüßlichen.

Als ich dann an die Rückreise, die mich wieder über Wien führen sollte, denken mußte, da sah mir in Erinnerung an die mir dort vorenthalten „Don-Juan-Aufführung“ der Gedanke, wie wäre es denn, wenn du verläßlich eine Aufführung des Mozartischen Werkes im September zu erreichen gäbe. Getan. Da in solchen Fällen „der Versuch nicht strafbar ist“, entwarf ich also bald ein Schreiben an die Direktion der Kaiserlichen Oper, schrieb darin, wie es mir in Wien ergangen sei, wie die Direktion mir nach ferner reicher Freude eine bittere Enttäuschung bereitet habe, teilte mit, daß ich am 12. und 14. September wiederum in Wien sein würde und knüpfte daran die „aum bestehende“ Anfrage, ob es nicht möglich sein sollte, an einem dieser beiden Tage eine Aufführung des „Don Juan“ anzulegen? Gerade weil ich selbst eigentlich davon überzeugt war, daß das Schreiben also bald in den großen Direktionsappartement versucht werden würde, war ich auf das angenehmste überrascht, als ich mit „wendendem Maulziere“ eine mich überaus erfreuliche Antwort auf mein Schreiben von der Direktion des Operntheaters erhielt. War, so schrieb man mir, bei es zum Bedauern der Direktion in Rückicht auf das bevorstehende Gastspiel Garibaldi nicht möglich, zwischen den „Don Juan“-Spielplan aufzunehmen, man bliebe indessen, wenn mein Weg mich wieder einmal nach Wien führen sollte, es rechtzeitig der Direktion mitzuteilen, man wolle dann, wenn irgend angängig, meinem Wunsch nach einer „Don-Juan-Aufführung“ Rechnung tragen. Das war gewiß eine liebenswürdige Antwort, indessen war damit die Freudenlust der Opernfeier noch keineswegs erschöpft. Wenige Tage später nämlich erhielt ich ein anderweites Schreiben der Direktion der Oper über das Inhalts, daß es doch möglich geworden sei, für den 18. September eine Aufführung des „Don Juan“ anzulegen, wovor ich gernhin nehmen wollte. Hocherfreut durch die Aussicht auf einen so harmonisch ausklingenden Schlusstag meiner Ferienreise, trat ich hierauf die mich durch die bezaubernde Landschaft führende Rückreise nach Wien an und konnte wirklich am 18. September am Kaiserlichen Operntheater einer besonders trefflichen Aufführung des hier so lange und schmerlich entbehrt „Don Juan“ dankbarem Hergen bewohnen. Mozart teils lächelnde, teils erschütternde Weisen begeisterten mich dann in der Erinnerung auf der Fahrt nach Dresden und verschafften auch noch lange mit einem verklärten Schimmer meine erneute Berufarbeit, die also bald wieder in ihre allgewohnten

Mr. 110
"Gesetztes Blatt"
Dresden, 21. Mai 1914
Seite 25

Wer
Qualität
will, trinkt
Burgeff!

BURGEFF
ALTESTE RHEINISCHE SEKT KELLEREI, GEGR. 1837 HOCHHEIM/MAIN

ist &
bleibt der
beste deutsche
Sekt!

ERZUGUNGS

Kamelhaardecken

große Größen, mit leichten, kaum sichtbaren Fabrikationsfehlern

— Lagerbestand einer erstklassigen Firma —

bis zu 33% billiger!

Reduzierter Netto-Preis:
von 12,75, 14,00, 19,00 bis 25,00,-

Strumpfhaus Günther

vorm. Birkner

Dresden-A., Ecke Seestrasse, Breite Strasse 2
und Wilsdruffer Strasse 46.

Blusen Kragen Taschen

Brühl & Guttentag

Prager Strasse 20.

Weisser Hirsch, Schulstrasse 1b.

Inlette

garantiert daunendicht

Kissenbreite à Meter

1,30 1,45 1,75 2,10 2,40

Unterbettbreite à Meter

1,45 1,70 2,00 2,50

Deckbettbreite à Meter

1,70 2,25 2,65 3,10 3,60

Alle Inlette sind daunendicht

genäht vorrätig.

1.— 2,25 3,50 4,50 5,50 6,20

Wäsche-Ausstattungshaus

H. Rösler

Rosenstr. 14.

Mutterspritzen

Spülflaschen, Damenbind.
n. -Gürtel, Leibbinden,
Vorfallbinden u. and. hoggen.

Grauenartikel.

Preis, gratis. U. D. 10% Rabatt

Frau Heusinger,

• 37 Am See 57 •

Offiz. Dipoldswaldorfer Platz

Rufen Sie eine Straußfeder, es ist immer
der schönste Schmuck des Hutes.

Oscar Andrich

heißt der Mann,
der die
Straußfedern

wie bekannt billig
verkaufen kann.

Am See 25, Blasewitzer Str. 28.

Die Auswahl in höchsten

Hüten

sowie
Blumen-Garnituren

ist unerreicht.

Waffelbruch,

darunter seines Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50,-
ist wieder zu haben jeden Freitag im
Kontor der Wiener Waffelbäckerei W. Kromadka & Jäger Hoch.

Dresden-Plauen, Hofmühlstraße 14/16 und im
Fabrikalager: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nachr.

Größtes Spezial-Geschäft

für
• • Emaille. • •

Garantie für Haltbarkeit!

Billigste Preise!

Zurückgesetzte Waren

für halben Preis!

Herrn. Chr. Carl Becher,

Marschallstrasse 1, direkt an der Carolabrücke.

Is Aluminium. o o la Gussisen.

Nichts trotzt. Die ebenso selbstverständliche wie vornehmste Pflicht meines Berufes erfordert es, daß ich mir erwiesen habe, freundlichkeiten oder Unfreundlichkeiten irgend welcher Art, niemals einen Einfluß auf mein Urteil über Menschen oder Dinge gewinnen lassen darf. Nur Sympathien und Antipathien ist in meinem Berufe keinerlei Raum, allein hier war ich Mensch, hier durft' ich's sein! Es wird daher gewiß auch nicht wundernehmen, daß angelebt der in Kärnten und Tirol verlebten schönen Tage die Gefühle warmer Zuneigung, die ich seit langem schon für die von ferndeutscher Schinnung erfüllten Bewohner Deutsch-Oesterreichs hege, noch eine unendliche Steigerung erfahren, es wird nicht wundernehmen, daß insonderheit angelebt des in der Hauptstadt des Landes mit gezeigten so außerordentlich freundlichen Entgegenkommen diese Stadt als sehr bewundernswerte, hervorragende, sondern vornehmlich auch das liebenswerte Wien!

Die Pariserin.

Eine wahre Freude an einer kleinen Stadt.

Von Fritz Mack.

Es war also wahr! Bisher hatte man sich im Süden immer noch gegen das Unwahrscheinliche des Gerichts gehäuft; man wollte es ganz einfach nicht glauben. Aber nun, der unerbittlichen Überzeugungskraft der gedruckten Karren gegenüber, mußten alle Zweifel schwanden: Der Kaufmann Richard Walter, Kolonialwaren, Zigarren usw., batte sich mit einer "Auswärtigen", einer Pariserin, empföhlt. Die Aufregung war allgemein. Man empfand diese Handlungsweise eines Alteingesessenen als eine Herausforderung, als eine Verhöhnung des Herkommens.

"Was sagen Sie zu der Neugier?" fragte Frau Werner die Frau Müller, die eben im Begriffe war, die gleiche Frage zu stellen.

"Ich begreife sie etwas nicht! Aus Paris ist sie, denken Sie nur, aus Paris! Von der Stadt hört man ja Dinge!"

"Vor allem verstehe ich nicht, wie ein sonst so solid Mann sich seine Frau aus Paris, ausgerechnet aus Paris holen kann."

Frau Werner nickte eifrig: "Als ob es hier keine jungen Mädchen gäbe! Von seinen eigenen Töchtern will man ja gar nicht reden."

Die gemeinsame Entrückung trieb die beiden Damen weiter, bis sie auf Kleidungsstücke stießen. Man redete sich in Höhe, als ob es eine Verschwörung anzuzetteln gelte.

Wir sauerläufig Miene gratulierten man dem Brautpaar. Man brachte geschildert allgemeine Vertragungen über Ehe und Viehe an, ließ gelegentlich mit unterstehen, daß Viehe blind mache, und äußerte mit seltener Einmütigkeit das Wort von dem kurzen Leben und der langen Ehe. Einige besonders Wohlmeinende gingen in ihrer aufstrebenden Sorge um das Wohl des Bräutigams so weit, daß sie ihm ihre guten Ratschläge nicht vorenthalten. Aus besondere machte man den künftigen Ehemann darauf aufmerksam, wie ungemein wichtig es für den dauernden Bestand einer Ehe sei, über das Vorleben des anderen Teiles genau Bescheid zu wissen. Bei alledem war man jedoch stets genug solche überzuckerte Posheiten nicht zu rettlich und in nicht zu starken Dosen zu verabreichen. Denn noch konnte man die Braut nicht, und niemand wußte sich die Aussicht versichern, sie persönlich kennen zu lernen. Die anfängliche Empörung machte immer mehr einer Neugier Platz, die sich vorläufig in merkwürdig häufigen Einläufen im Wechsele des Bräutigams fand.

Endlich kam der große Tag der kirchlichen Trauung, der aus den außerhalb des Wallerischen Bekanntenkreises stehenden Gelegenheit gab, die "Pariserin" in Augenschein zu nehmen.

"So eine kann den Männern freilich den Kopf verdrehen, die verkehrt's, wie man's macht," meinte Werner's Mutter zu ihrer Freundin Berta Schulz. Sie waren beide schon vierundzwanzig.

"Und der Staat! Man kommt sich in seiner Glanzbluse ordentlich armelig vor. Schließlich hat man es aber doch nicht nötig, sich vor dieser Herrlichkeit auch noch zu verkriechen. Es gibt ja zum Glück noch andere Geschäfte."

Vielen Werner war ganz dieser Ansicht, und da die beiden Mädchen heute ihren Kummel etwas länger ausdehnten, war es nicht weiter verwunderlich, daß sie die meisten ihrer Bekannten zu ihrem Standpunkt der Abwehr bekehrten.

Abendunterhaltung im Casino. Kaufmann Walter hatte zum erstenmal seine junge Frau mitgebracht. Frau Lehmann sah ihre Nachbarin leise mit dem Elbogen: "Aun sehn Sie sich bloß dieses Kleid an. Ist ja etwas erbärt von einer Geschäftsfrau?"

Frau Meier verfolgte die junge Frau mit kritischen Blicken. "Und wie sie sich bewegt! Als ob sie schon Jahr lang hier zu Hause sei!"

"Trägt sie denn dieser Puy bei den Leuten?"

"Wott, was wollen Sie! Das wird eben auf die Preise geschlagen!"

"Ich für meinen Teil bedanke mich dafür, der Person ihre Toiletten zu bezahlen." Und Frau Lehmann kam mit Frau Meier überein, künftig ihre Sachen anderweitig zu kaufen.

"So? Mir sämmt sie aber ganz gut."

Frau Meier gab sich nicht geärgert. "Du könntest es eigentlich einmal in einem anderen Geschäft versuchen."

"Warum denn; ich bin doch sehr zufrieden." Die Frau Postverwalter blickte ärgerlich auf die Lippen. Nach einer Weile mußte es jedoch heraus: "Ich kann diese hochmäßige Französin nicht ausstehen!"

Der Postverwalter sah erstaunt von seiner Zeitung auf. "Der bär mal! Ich finde Frau Walter gar nicht hochmäßig. Im Gegenteil! Sie ist immer sehr liebenswürdig und nett gegen mich!"

"Natürlich! Deshalb gehst Du ja auch so gerne hin!"

"Unsinn! Ich gehe zu Walter, weil mir ihre Zigarren schmecken."

"Wenecke haben auch gute Zigarren."

"Das kannst Du doch nicht beurteilen."

"Ich weiß es aber. Und außerdem sind wir niemanden Rückstößen schuldig."

"Warum erfreust Du Dich denn so?"

"Ich erfreue mich gar nicht! Aber wenn Du glaubst, man bemerke nicht, wie Du und Oberlehrer Menzer und Kammersekretär Fräulein und noch verschiedene andere dieser Person den Hof machen, dann irrst Du Dich!" Wütend schlug die Frau Postverwalter nach dieser Erleichterung ihres Herzens die Türe hinter sich zu.

Kopfschütteln sah ihr der Mann nach.

Nach einigen Tagen nahm die Frau den Kampf von neuem auf. Und wieder schlug das ruhige Gewissen des Herrn Beierlein den Angriff ab. Als sich diese Szenen aber allmählich immer häufiger wiederholten, machte der Postverwalter um des häuslichen Friedens willen der Herrn Beierlein ein Ende, daß er eines Abends zu einer Frau sagte: "Die Zigarren bei Wenecke sind tatsächlich nicht schlecht."

Am nächsten Abend warf der Oberlehrer Menzer während er gerade die Karten mischte, so beiläufig über den Tisch: "Warum sind Sie eigentlich unserem Walter untergeworden, Beierlein?"

Der Angeredete wurde erst ein bißchen verlegen. "Um, meine ich dann, seine Zigarren schmecken mir in letzter Zeit nicht mehr."

"Merkwürdig," fiel jetzt der Sparkassenbuchhalter Hoffmann ein, "man sieht seit einigen Wochen immer weniger Leute in das Geschäft gehen."

"Na ja, das hochmäßige Wesen der Frau ist eben auch nicht jedermann's Soße," erwiderte der Postverwalter, "und schließlich hat unsreiner ja keine Rückstößen zu nehmen."

Der Oberlehrer Menzer blickte sein Gegenüber prüfend an, ehe er sagte: "Eigenartig haben Sie recht; die Frau hat tatsächlich manchmal so etwas — so etwas Herauslassendes." Bei ihm und dem Sparkassenbuchhalter Hoffmann bestellte sich im Laufe des Abends immer mehr die Übung, daß man es im Grunde seiner Selbstachtung schuldig sei, den Walter'schen Laden künftig nicht mehr zu betreten.

Ein Jahr war seit der Verherrlung des Kaufmanns Walter vergangen, und mit wachsendem Erstaunen hatte der junge Geschäftsmann beobachten müssen, wie sich der Umgang von Monat zu Monat verringerte. Kein Wunder, daß man ihn jetzt häufig mit einem sehr ernsten Gesicht sah. Auf dem Kassekränzchen bei der Frau Amtsrichter gab man allerlei dunkle Vermutungen Ausdruck, und Frau Schulze, die mit geistigen Obren zugehört, hielte am nächsten Tage Frau Beierlein auf der Straße an.

"Haben Sie schon gehört, Walter sollt ja schlecht stehen!"

"Das hab' ich längst kommen sehen. Bei dem Aufwand!"

Noch am selben Abend ging Frau Beierlein hinüber zur Frau Stemmler und erzählte dieser, daß bei Walter der Gerichtsvollzieher aus- und eingehe. Eine Woche später vertraute der Warenagent Hirch dem Seitenfabrikanten Meiss gelegentlich eines geschäftlichen Bedrohs unter dem Siegel der Verschwiegenheit an, daß der Kaufmann Richard Walter, Kolonialwaren, Zigarren usw., vor dem Konkurs stehe. Er habe es aus ganz außerläufiger Quelle. Die Folge davon war, daß in den nächsten Tagen eine ganze Reihe von Viekeranten um Begleichung ihrer schon seit acht Tagen fälligen Fakturen ersuchten.

Noch weiteren drei Monaten blieb eines Morgens der Laden der Kolonialhandlung Walter geschlossen. Im Süden war man nicht im mindesten überrascht. Man empfand vielmehr ein gewisses Gefühl der Genugtuung darüber, daß man dieses Ende lange vorausgesehen und doch sich der Bruch mit dem Herkommen so erfreulich gründlich gerächt hatte.

Frau Lehmann aber fand auch in diesem Augenblick das erlösende Wort für die allgemeine Stimmung: "Ja, ja, da sieht man wieder, wie weit ein Mann durch seine Frau gebracht werden kann!"

Arme-Fußstreupulver Pedelin für Touristen und Militärs unentbehrlich. Wirkung überraschend und angenehm.

Seit 1885 glänzend bewährt! Wo nicht erhältlich, gegen 60 Pf. direkt vom Fabrikanten Paul Schochert, Bischofswerda I. S., zu beziehen.

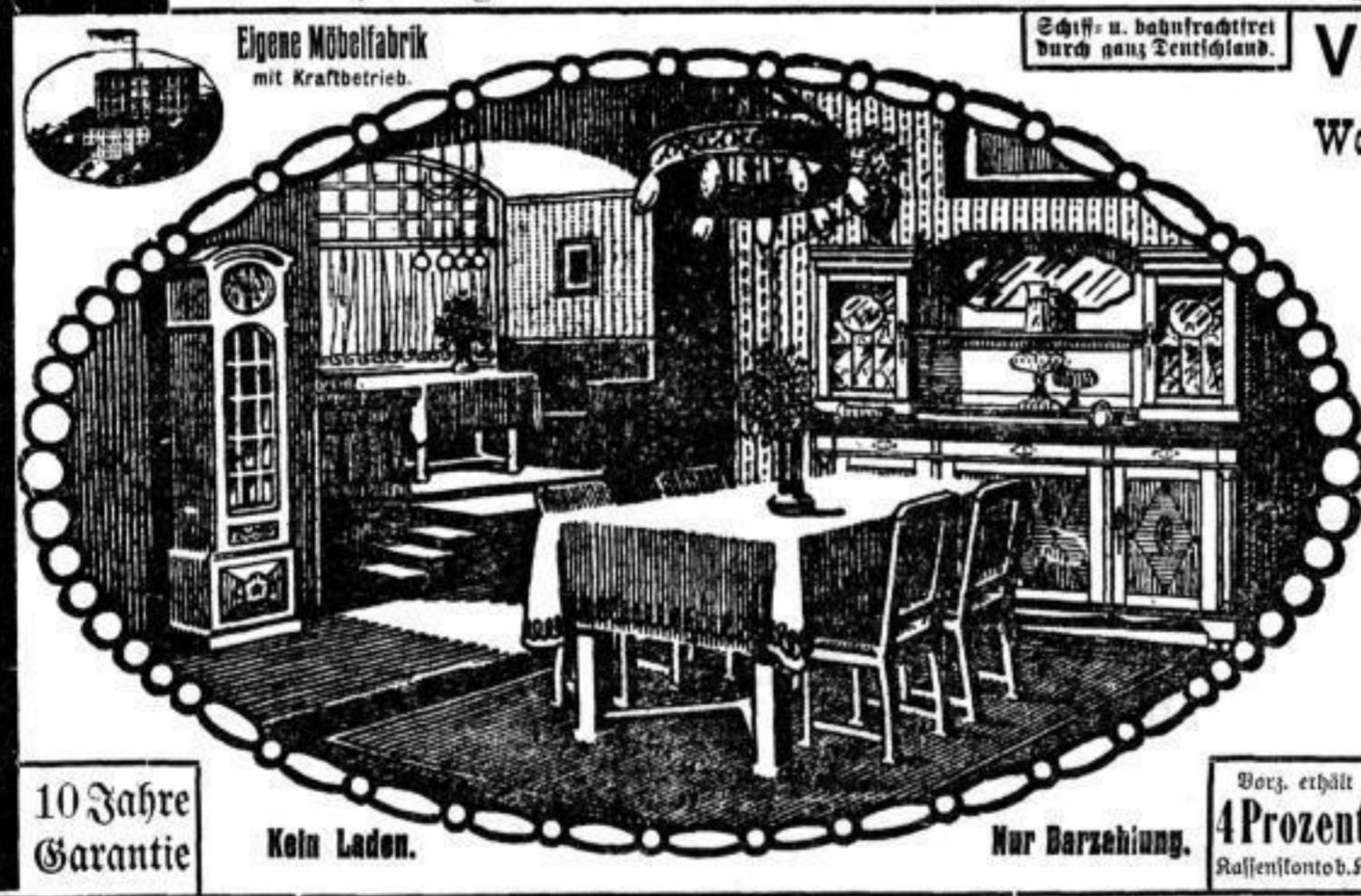
Dose 50 u. 25 Pf.
in Apotheken u.
Drogerien.
Sicher bei:
Herrn. Roch und
Weigel & Zech

Extra billige Handschuhe Dreßler

Spezial-Serien: Paar: 38, 45, 65 u. 95 Pf.

Permanente, umfangreiche und sehenswerte Möbel-Ausstellung!

Einrichtungen von 300 bis 10 000 Mk.



Viele ehrende Anerkennungen über gelief. Einrichtungen.

Verlobte beachten preiswertes Angebot!

Eine hochelegante, vornehme Wohnungs-Einrichtung zu 2150 Mk.

1 Speise- u. Wohnzimmer 1 apart. Schlafzimmer
echt Eiche, auch innen Eiche, dunkle Nährerbeize, 1 herz. Büste, 1 Kreidew. m. Aufl., 1 Vierz. Stuhl, 1 Sessel, 1 Ruhst. m. Sessel, 1 bequemes Sofa mit Umbau und Schranken, 2 herz. Stuhlmatten mit dreiteil. Auflegematte, 2 Stühle, 2 Nachttäfelchen mit Marmor, ein Handtuchständer

420 Mk.

1 prächtiges Herr- u. Empfangszimmer, eicht Eiche, auch innen Eiche, reich geziert: 1 Biblioth. mit Schreibtafel, 1 Dipl. Schreibtisch z. Freistehen, 1 herz. Umbau m. Seitenricht., 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Pedestalstühle, 1 Schreibtischteil, 750 Mk.

1 herrliche Küche

Kiefer, lackiert, mit feiner Verglasung

125 Mk.

Gämtliche Möbel sind aus aut. trock. Holze gearbeitet.

Haupt-Möbel-Magazin Haus für moderne Wohnungskunst Mitglied Richard Jentzsch, d. Innung. Dresden-Neust. Haupstr. 8-10, 1. Etg.

Illustr. Catalog für Brautleute gratis.



Jetzt zur richtigen Zeit
bin ich in der Lage, etwas

Aussergewöhnliches
wieder bieten zu können.

Konfektion

kaufte ich in Riesenmengen
zu Preisen, die hinter
dem eigentlichen Wert der
Ware weit, weit zurückbleiben

Einige Beispiele:

Jacken - Kostüme

aus reinwollenem
marine Kammgarn,
Popeline etc. ::

nur Mk. 13⁵⁰, 18⁷⁵, 22⁵⁰.

Jacken - Kostüme

aus modernen
eleganten Phanta-
sie - Stoffen ::

nur Mk. 12⁵⁰, 18⁵⁰, 25⁰⁰.

Sport - Jacken

aus einfarbigen
karierten Stoffen
in flotten Farben

nur Mk. 4⁷⁵, 9⁵⁰, 12⁰⁰.

Seiden - Jacken

Blusenform, aus
schwarz Moiré
und Eoliene ::

nur Mk. 9⁷⁵, 12⁷⁵, 16⁵⁰.

Staub - Mäntel

aus mode- u. sport-
farbig Popeline u.
Panama - Stoffen

nur Mk. 10⁵⁰, 14⁵⁰, 19⁵⁰.

Frotté - Kostüme

weiss und farbig
mit kleidsamer
fescher Garnitur

nur Mk. 18⁵⁰, 23⁰⁰, 26⁰⁰.

Popeline - Jacken

modefarb. Popeline,
halblange Form,
z. T. mit Volant

nur Mk. 6⁵⁰, 9⁷⁵, 13⁵⁰.

Wie billig diese Preise sind, zeigt Ihnen erst die Besichtigung meiner Läger.
Es ist die gleiche gediegene Konfektion, wie ich sie immer führe.

Prager Strasse
Ecke Waisenhausstr.

Residenz-Kaufhaus

Prager Strasse
Ecke Waisenhausstr.

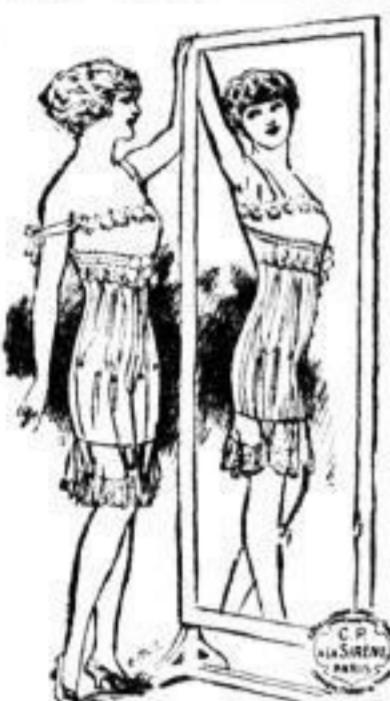
G.m.b.H.

Besonders preiswerte Korsett-Sonder-Angebote!

Diese Preise gelten nur bis Pfingsten!

Auf Extra-Tischen ausgelegt!

Nur letzte Neuheiten! Erstklassige Fabrikate! Vorzüglicher Sitz!



Marke C.P. à la Sirène
Ligne normale,
letzte Pariser Neuheit,
la Satin-Drell 2450

Extra billig!
Direktoir-Korsett
eleg., schlanke Form, weiss
Batist, mit Festongarnitur,
waschbarem Einlag. u. Haltern

290



150

Direktoir-Korsett
lange Form, solider Körper, starke
Einlagen

400

Direktoir-Korsett
schwerer Drell, gutschützende Form,
waschbare Einlagen u. Strumpfhalter

600

Direktoir-Korsett
hochelegante Form, la Broché,
rostfreie Einlagen, Festongarnit.,
Strumpfhalter

Korsett-schutzstangen
45,-



Direktoir-Korsett
hochmoderne Form für schlanke
Figuren, Satin-Drell, rostfrei,
waschbare Einlagen mit Strumpf-
haltern 525

Extra billig!
Direktoir-Korsett
hochelag. Form, la weiss Satin-
Drell im waschb. Alum.-Einlag.,
Festongarnitur u. Strumpfhalter

525



525



Marke C.P. à la Sirène
Ligne normale
letzte Pariser Neuheit,
la franz. Batist 1650

Hüftformer
lange Form, Drell und Batist,
mit Strumpfhaltern 5.75, 3.90, 1.95

Büstenhalter
kurze Form, in Batist und
porösem Stoff 2.75, 1.75, 1.25

Büstenhalter
lange Form mit Stäbchen, Batist,
porös od. Stickerei 3.50, 2.75, 1.45

Zeitung für Sachverständige, 21. Mai 1911
Seite 28

Mr. 140

Höchste Eleganz in fertiger Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleidung

Sakko-Anzüge Mk. 18, 25, 36, 45 etc.

Sport-Paleots Mk. 20, 24, 33, 42 etc.

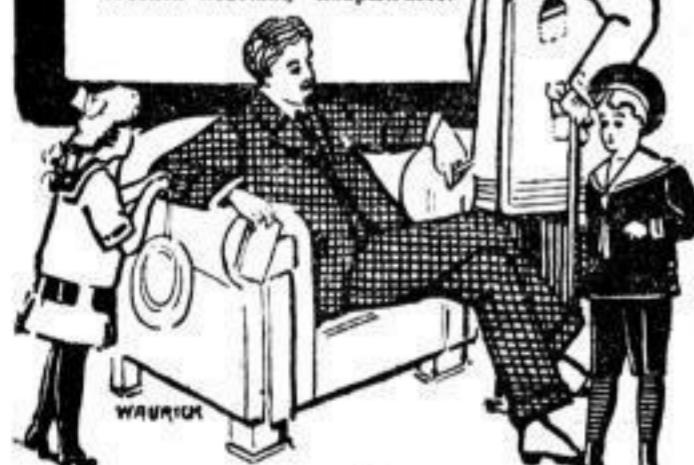
Knaben-Anzüge Mk. 3, 6, 10, 18 etc.

Mädchen-Kleider Mk. 4, 7, 12, 20 etc.

Meine 3 Spezial-Abteilungen bieten
eine erstklassige Auswahl der mo-
derndsten Neuheiten und bürigen für
Zufriedenstellung aller Ansprüche.

CARL
MEYER

Dresden-Neustadt, Hauptstrasse.



Ein Firmenbild, 70:300
2 Umbohköpfe, 1 Vorstoß
gebr. Chamotterohre billig
zu verkaufen. Ziegler,
Hohenzollernstr. 23.

Elektrische Sitzbäder
gegen Schwäche
Große Klostergasse 2.
Germpr. 5887.



Hof- u. Kammerlieferant

Kinder-Waschbekleidung

Besonders preiswerte reizende Kleidchen und Anzüge

Kittel-Anzüge aus weißen und
gefleckten Wasch-
stoffen 3,-, 4,50 bis 9,50

Spiel-Anzüge aus praktischen,
waschbaren
Stoffen 1,75, 2,40 bis 5,50

Amerik. Blusen-Anzüge 5,-, 7,50 bis 12,-

Waschhosen, blau und weiß
Satin od. Körpert-
stoff 1,25, 1,60 bis 5,50

Waschblusen, weiß und farbig
Satin, in allen
Formen 2,-, 2,80 bis 7,50

Baby-Kleidchen, reizende
Formen,
aus modernsten Stoffen 1,90, 2,70 bis 8,-

Mädchen-Kleider für Schule
und Haus,
praktische, moderne Stoffe 3,25, 5,- bis 16,50

Reichhaltige Auswahl und beste Paßformen bei größter Preiswürdigkeit.

Herm. Mühlberg

Webergasse-Scheffelstr.
Wallstraße

LB
Pavillon Mascotte
Linckesches Bad
Heute nachmittag 4 Uhr
Grosses Militär-Konzert.
Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108.
Leitung: Kgl. Musikdirektor A. Helbig.
Abends 1/2 Uhr
Der vornehme Sportball.
Eleganter Verkehr. Alle neuen und modernen Tänze.
Reservierte Logen und Tische.
Herrliche Lichteffekte.
Tel. 22370. W. Schröder.

Sonntag
Schmuckkästchen
Ballsaal Schweizerhäuschen
Schweizerstrasse 1.
Zur Himmelfahrt
Grosser Ball.
Montag
Straßenbahnlinie 15.
Anfang 4 Uhr
Ende 1 Uhr.

Waldschlösschen-Terrasse.
Heute Himmelfahrt
Militär-Konzert, 177er Kapelle.

Im Brunksaal von 4 Uhr an
Grosser Ball-Betrieb.
Schönster Damenflor.
NB. 1. Pfingstfeiertag Früh-Konzert, 177er Kapelle.

Weisser Adler!!
Oberlößnitz, Weisser Hirsch
Täglich von 12—3 Uhr ausgewählte Menüs, sowie jeden Sonntag:
Ab 3 Uhr Reichhaltiges
Militär- Röntoreibuffett!
Freikonzert Amerikaner erstaunliche
im Wintergarten Speisen u. Getränke.
Treffpunkt der vornehmen Gesellschaft!!!

Gasthof Wölfnitz
Zur Himmelfahrt
Garten-Freie-Konzert und feiner Ball
Kgl. Bergmusikkorps. Direktion: Roth.
Hochachtungsvoll G. Köhler.

Goldene Höhe.
Heute zur Himmelfahrt Konzert u. feiner Ball bis 12 Uhr.

Kurhaus Bühlau
Endstation der Straßenbahnlinie 11.
Zur Himmelfahrt
Vornehmer Ball
von der Kapell' des Rgl. Feldart.-Regts. Nr. 48.



23 Lehrkräfte, 110 Schreibmaschinen, 100 Schreiber, Rechts-Senator, Buch-, Schreib-, Rechts-Senator, höheres Kaufm., Wissen-Briefstell., hoheres Kaufm., Wissen-Sonderklassen f. Fortbildungsschule, Schulfreien und junge Mädchen, Filiale Albertpl. 10 Tel. 17131
Rathaus, Gymnasium, Universität, Typoskop, Filmtheater, Auskunft und Prospekt kostenlos, Eintritt in die Stadtkirche (Fahrtkosten 700 Franken), sehr jederzeit, Engländer, Franzosen, aus Polen nach Pohlmann (Gedächtnisschule), leichtes Lernen, sicher, Behaglich.

3. Februar 1914
Maschinenarbeiten, gründl. Ausb. mit 3 Sätzen, Honorar 7,50.— Ausl. franz. Handels- u. gewerbliche Fortbildungsschule v. E. Schirpke, Altmühlstr. 12.

Eoliennes, größte Neuerung; weiß u. silbrig, für Brautkleider, Gesellschafts- u. Straßkleider in allen modernen Farben, auch schwarz, hellblau, Rot, Gelb, Grün, Blau, etc. Rostümstoffe in Cotele, Cheviot, Alpaka, Popeline, Frotte u. a. f. Rostüme, Kleider, Röcke ausreichend, Seidenstoffe f. Kleider u. Blumen, sowie Mantelstoffe verlaufen zu bestandlichen Preisen Frau Kunze, Fürstenplatz 2, part.

Rostümstoffe in Cotele, Cheviot, Alpaka, Popeline, Frotte u. a. f. Rostüme, Kleider, Röcke ausreichend, Seidenstoffe f. Kleider u. Blumen, sowie Mantelstoffe verlaufen zu bestandlichen Preisen Frau Kunze, Fürstenplatz 2, part.

Für Reflektanten auf solide, gebrauchte Pianinos!

Nach beendigter Mission verkaufe unter voller Garantie eine große Anzahl Pianinos, Klaviere, Harmoniums in bestbekannter solid. Ausführung mit ganz enormer Preisermäßigung.

Stolzenberg
Johann-Georgs-Allee 13.

Wasserdichte Planen und Pferdedecken kaufen Sie am besten und billigsten bei Kunath & Polke, Mechanische Weberei, Schäferstr. 16, Tel. 28673.

Einkauf und Verkauf antiker Gegenstände jeder Art, speziell: Porzellan, Glas, Antike, Wandzeichnungen, Möbel, o. Theilige W. Klostergrätz.

Kurhaus Klotzsche
Strassenbahn 7 Postplatz-Klotzsche
Zur Himmelfahrt
feiner Ball

Zum Russen,
Oberlößnitz-Radebeul.

Strassenbahn 15, Postplatz—Niedern-Russenstraße.

Schönster und beliebtester Ausflugsort.

Himmelfahrt ein solenes Tänzchen.

Hochachtungsvoll Oscar Eudner



Heute Donnerstag und morgen Freitag

Militär-Konzert

und vornehmer Ball.

Rittersaal Rosenthal.

Damen freier Zutritt. Autoverbindung.

Um Freitag kommen u. a. 10 gespendete Freifahrten zu einer Parcival-Gesellschaftsfeier zur Verlosung.

Zum Besten der Tuberkulose-Fürsorge.

Es lädt ergebnist ein Bau-Verein D. W.

Eutschützer Mühle.
Heute feiner Ball.

Gasthof „Reichsschmied“, Obergorbitz
ist und bleibt eine Zierde des Dresdner Westens.
Jeden Sonntag: Feiner Ball, ausgeführt von erschaffiger Musikkapelle.
Straßenbahnlinie 7 Endstation Wölfnitz in 15 Minuten zu erreichen.
Jeden Sonntag: die Flakkenheim'schen Renn-Resultate.

Paradies-Garten.
Heute Gross. Konzert und Elite-Ball.
! Neueste Sensation!

Jede 200ste Dame erhält ein hochgekant. Ball-Hut als Geschenk.

Wittelsb. Bierh.
Moritzstraße 10.

Man trinkt wieder wie früher

ein gutes Glas Augustiner,

Tucher, Großherzog, Rehewitzer,

■ ohne Müll!

Amerikaner gute Rüche.

W = G

Wintergarten

Heute Himmelfahrtball.

Anfang 5 Uhr.

Interessanter Verkehr.

Das Milieu macht!

Unterrichts-Ankündigungen:

Detektiv „Lux“

Altenstraße 8 (am Postplatz).

Beobachtungen, Ermittlungen,

Beweismaterial zu Prozessen,

Auskünfte über: Vermögen,

Auf, Vorleben,

distanziert und gewissenhaft.

SLUB
Wir führen Wissen.

Josef Fiechtl,

Schloss-Str.
Nr. 23

10% Preis-Ermäßigung

bis Pfingsten

auf alle Lodenbekleidungs-Artikel

für Damen, Herren und Kinder.

Günstig für Reise und Touristik.



Riesige
Auswahl
überraschend
leichter
Himalaya-
Loden-
Sportmäntel
in prächtigen
modernen Farben
für Damen und
Herren.



Stelle vom 24. d. M. ab die ersten
Gommetransporte, eine Auswahl von
40 Stück ganz erstkl.
junger Original
Bayr. Zugochsen,

in jeder Schwere u. Preislage bei jeder gew. Garantie zu fulani.
Bedingungen zum Verkauf.

E. A. Müller, Gut Oberseidewitz.
Telephone 2875 Umt Pirna.

Von Dienstag d. 26. Mai
bis Donnerstag den 28. Mai
stellen wir in

Döbeln am Bahnhof
im Gasthaus zur Weissen Taube

(Telephone 320)
wieder einen großen Transport
allerbeste, hochtragender und frischgezahpter



Zucht- und Abmelke-Kühe

(Original Oldenburger-Wesermarsch und Ostfriesen),
darunter eine grosse Anzahl ausgesuchte
junge Tiere schwersten, milchreichsten
Schlages, sowie beste, hochtragende

**Kalben, prima sprungfähige Bullen
und Bullenkälber**,

bester Abstammung, unter günstigen Bedingungen recht
billig zum Verkauf.

Gebr. de Taube, Wilhelmshaven.

Zwei echt ostfriesische

Bullen,

ca. 1½ Jahr alt, mit 19½ und
20 Punkten angeführt, zu verkaufen.

Off. unt. J. 4785 Exp. d. Bl.

Ein Paar mitteljährige gefundene
und reelle

Fuchswallache.

ca. 165 cm hoch, beide ein- und
zweijährig gefahren, auch auf
eine Leine gehend, sind es, auch
einzel mit Garantie sehr preis-
wert zu verkaufen Copitz
a. Elbe, Liebatalweg 11.
Fernspr. 2906 Umt Pirna.

Pferd

wird unentgeltlich zu 1. Arbeit
in gute Hände aufs Land für
vier Wochen in Hutter genommen,
ev. zum Verkauf. Waldmühle
bei Radeberg. Tel. 908.

Däne,

fräftig. 7 j., nur aus Land zu
verkaufen, weil etwas plötzlich
Försterstraße 47.

2 ältere Arbeitspferde
bill. zu verkaufen Försterstraße 47.

Hunde

aller Rassen verkauft billig und
nimmt welche billig in Schule
Dressuranstalt Kreuzschmar,
Büblau, Rochwiger Str. 1. Ende
Schönfelder Str. Meisters-Ziegelei
Straß. 2. Auch Sonnt. zu lte.

2 Landauer,

2 Landaulets, 5 Halbs-
chaffen, 1 Omnibus für 12 Pers.,
20 leichte offene Kutschwagen, als:
moderne Stuhls, Jagd-, Kutsch-
wagen, Amerikans, ca. 80 Stück
gebraucht, etliche fast neue

Kutschgesirre,

Brustplatte, Radtrottegeschirre,
Kellattel, Wagenlaternen, Decken
verkauft zu den bekannt billigen
Preisen E. Ulbricht, Rosen-
straße Nr. 51.

Zafelwagen,
neu, 70 Sitze, Tragte, verkauft
A. Mücke, Bischofsstraße.

Achtung!

Geltener Gelegenheitslauf,
Steiner, leichter, soll geb. neuer,
eleganter, Galahus mit ab-
nehmb. Bod statt 750 M. nur 1.
600 M. iof. per Ross zu ver-
kaufen. Off. S. M. 642 Anwaltskanzlei.

Pony-Wagen,
leicht. Karbideben., à 150 Mark.
Weinböhla, Georgstr. 21.

Transport-

Phänomobil,

gr. gleich. Räder, 8 PS, 2 Zyl.,
gewechs. Stahlrad, 2-Rad-
antrieb, neues Modell, so gut wie
neu, leichter, kommt 1200 M.
Spengler, Blaues L. W.,
Bahnhoft. 71.

6/18 PS. Mathis-

AUTOMOBIL,

2½ j. Jahr gefahren, tabellen-
exhalten, wegen Versteigerung gegen-
über zu verkaufen. Röhriges
Röhrigstraße Straße 75, 1.

Automobil,

4 cyl. M. A. F., 6/14 PS, fehler-
frei, tabelllos arbeitend, 1900 M.
duerft, aus Privat zu verkaufen,
Telephone 17005. Gutmann.

Ritter-Schloß 3.

Auto,

Sportdoppelkurbelbox, ab-
nehmbarer Hinterflügel, 4 Zylinder,
komplettete Ausstattung.

Sportzweifahrer, komplettete Aus-
stattung, billig abzugeben.

Schreiber, Struvestraße 15.

Maf-Auto,

5×12, guter Berglt., gebraucht,
w. Unt. gr. Wagens, kostspielig
iof. zu verkaufen. Off. u. Z. T. 500
in die Expedition d. Bl.

Durch Ankündigung eines großen

Möbel-Lagers

bin in der Lage, zu

selten billigen Preisen

zu verkaufen. Daher offeriere für

Brautleute

ganze Wohnungs- u.

Villen-Einricht.

24 komplette Schlafzimmer,
echt u. gem., in Eiche, Ma-
hogoni, Buch, Ahorn und
zusätzlicher Eiche.

40 komplette Küchenküchen,
darunter 12 Rücken, in weiß
Emaille gemalt, mit Büffet,
150 cm lang.

14 Speisezimmer, in hell u.
d. Eiche, komplett, m. Umbau
u. Sofa, Aussichtlich, Leders-
stühlen.

8 Herrenzimmer, komplett,
6 kompl. Salons inkl.
Seiden-u. Göbelingarnituren.
1 Stuben u. Stubenbett.
Garantie für Leben.

34 Marschallstr. 34 p. u. 1 Et.
Tel. 21225. Max Jaffé.

Bullen,

ca. 1½ Jahr alt, mit 19½ und
20 Punkten angeführt, zu verkaufen.

Off. unt. J. 4785 Exp. d. Bl.

Ein Paar mitteljährige gefundene
und reelle

Fuchswallache.

ca. 165 cm hoch, beide ein- und
zweijährig gefahren, auch auf
eine Leine gehend, sind es, auch
einzel mit Garantie sehr preis-
wert zu verkaufen Copitz
a. Elbe, Liebatalweg 11.
Fernspr. 2906 Umt Pirna.

Pferde-Verkauf.

1 Paar Goldfuchse,

weiß gefleckt, weiße Blätter,
engl. Heckn. 5jähr., 170 groß.

1 Paar Goldfuchse,

hinten weiß gefleckt, weiße
Blätter, engl. Heckn. 173 groß.

1 hellbrauner engl. Cob,

160 hoch, Seiten schönes, Nottes
Pferd (Silberne Medaille).

div. Reitpferde für schweres u.
leichtes Gewicht.

1 Paar ungar. Jäger, 168,
Schimmel und Rappe, u. a. m.

Residenz-Reitschule,

Dresden-Strehlen,
Marien-Strehlestr. 1. Tel. 26833.

Suche starke, eleg., autosicheren

Einspanner

mit guten Beinen, der möglichst
auch unter Reiter geht.

Geisendorff,

3. S. Hotel Carlton,
Bismarckplatz 1.

Bianos!

Der Ankauf eines Pianos ist Vertrauenssache. Die
seit über 40 Jahren bestehende Piano- u. Flügel-Fabrik
Wolfframm bietet jede Garantie nicht nur für ein
erstklassiges, sondern vor allem auch für ein wirklich
tonschönes Instrument zu mäßigen Preisen. Zehnmal
prämiert, zuletzt Leipzig. Bausach-Ausstellung.
Rassen-Rabatt. Miete. Zahlungserleichterung.

H. Wolfframm,

Niederlage u. Verkauf nur Victoriahaus, Ringstraße 18.

**Oldenburger
Wesermarsch-Milch-
und
Zuchtvieh - Verkauf.**

Von Sonnabend den 23. Mai ab stellen wir einen
großen Transport prima hochtragender, sowie abgefahpter
**Oldenburger und Ostfriesischer
Kühe und Kalben**,

sowie eine Unzahl erstklassiger deckfähiger Zuchtkühe
(alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1½ Jahr
preiswert unter sehr günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf.

Meissen, am Bahnhof. Max Kiesel,
Gernstr. 303. Inh.: G. de Leyen & C. Stoppelmann.

Wer **MERCEDES** trägt

weiß die Bedeutung
der Mercedes-Eleganz
und der Mercedes-
Qualität zu schätzen.



Mercedes-Stiefel 12,50
Mercedes-Standard 14,50
Mercedes-Extra-Qualität 16,50

MERCEDES-Schuhgesellschaft m. b. H.

Schloßstraße, Ecke Altmarkt.

Prager Straße 22.

Wk. 140 "Friedrich Wiedermann"
Dresden, 21. Mai 1917 Seite 91

Extra- Angebot.

Leinenhaus F. A. Horn, Ferdinandstr. 3.

: Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Fleißgelder **Landgasthof**

mit Tanzsaal u. Binshaus, in der Nähe von Dresden, 6 Jahre in meinem Besitz, gute Bauleichten, ist preiswert zu verkaufen. Exterieurlich 15 000 M. Hypoth. fest. Off. u. V. L. 447 Exp. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.
Verkaufe Hof. m. **Gasthof** m. Fleischerei m. Motorbetrieb und elektr. Licht u. m. ca. 10 Schill. Betrag bei 7-8000 M. Miet. Preis 40 000 M. M. v. Off. u. G.V. Hansensteine & Vogler, Freiberg, Sa., erbeten.

Ohne Anzahlung

verkaufe ich mein hies. Elbgrundstück mit 3200 qm Garten und Stallung. 30 Zimmer, lädt sich teilen, an sol. Herren. Off. L. 704 Naafenstein & Vogler, Dresden.

Gr. Landgasthof

in gr. Kirchdorf unweit Dresden weg. Kurzubereit. für 88 000 M. zu verl. Beste Mieten. Für Fleischher günstig. Anzahl nach Vereinbarung. Off. u. H. 9657 Exp. d. Bl.

Stadtgut- Verkauf.

Haus
in gutem Zustand, mit Obst- u. Gemüsegarten, am Waldrand gelegen, passend als Ruhestätte für kleine Beamte, zu verl. Preis 1850, Ans. 650, Brond. 2500. Werte Off. an **Otto Zill** in Freiberg, Schönegasse 9, 1.

Bin beauftragt, verschiedene

Land- und Rittergüter

zu verkaufen und wollen sich interessenten mit mir in Verbindung setzen.

Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Gasthof,

Mittelpunkt, ca. 225 Hufen mit durchgäng. Jägergraben u. Weizenboden, schöne Jagd, vollst. tot. u. leb. Inventar, freihändig zu verkaufen. **G. Graf. Bautzen**, Polichimie, Tel. 791.

Rittergut,

Mittelpunkt, ca. 225 Hufen mit durchgäng. Jägergraben u. Weizen-

Altrenommiert gutgeh. Gasthof

boden, schöne Jagd, vollst. tot. u. leb. Inventar, freihändig zu verkaufen. **J. Rappel**, Obergraben 3 und Kamenzier Str. 22.

Rohrmöbel,

Siegertühle, Gartenmöbel
Fabrik Zöllnerstr. 5.

Damen-Wäsche.

Aus Stoffen, Stickereien und Spitzen, welche aus der Kollektion ausscheiden, habe ich einen sehr grossen Posten Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Hemdhosen, Röcke, Untertaillen etc. anfertigen lassen und verkaufe diese Wäsche zu ganz **enorm billigen Preisen**.



2 St. lauernick. Gasplatten
m. Bock Mk 5,90.

Gasherde & Kocher
mit neuem Sparbrennern
in großer Auswahl.

Eschenbach sohe
Eisschränke,
kompl. Kücheneinricht.,
Fliegenschränke.

Gebr. Glesse.
Dresden-N., Am Markt 7.



Telephone 14981.

Flaggen Banner

Zubehörteile usw.

Fahnenstangen roh und gemalt

Größte Auswahl
Billigste Preise.

W. METZLER

Altmarkt.

Preisliste bereitwilligst.

Preisbuch 1913 i. 2 Bde. zu
verl. Born. Reitigerstr. 35, 1.

Senkungsträger +

(ein Mutterring mehr), das
Beste bei Vorfällen, patentamtL
geprüft. **Gebr. L. Gottschalk**, Dresden-N., Großen-
hainer Straße 213, pl.

Gießbäder jeder Art, beste Blutreinigungs-Bür

Dresdner Liebfad.

Große Klosterstraße Nr. 2.

Gemar. 8887

Harmonium, Serrestr. 11, I.



Dresdner Bau- und Anzeiger

Wöchentlich zweimal Bezugssachen für Industrie und Wohnungsbauten

Dr. St. G. Dr.
Nr. 484 147



Anschriften u. Industriebahnen

Relle & Hilbebrandt, Groß-Lübben-Rheinsberg, 18. 18879.
Techn. Büro für Ingenieurbauwerken, T. & R. Müller, Agl. Chemiebauanstalt, A. D. Schmitz, 5. 10432.

Architekten

Paczkowski, Paul, Großeckstr. 18.
Bauer, W. Karl, Borsigstr. 15.
Templer, L. M. Ingolstädter Str. 800.
Hirsch & Richter, Kaiserstr. 9, II.
Rößler, Stephanienstr. 37, 5. 17718.
Leutert, F. A. Kestrel 15, 5. 401.
Reimer, C. Westend, 5. 25, 5. 4786.
Schütze, Max, Werderstr. 14, 5. 431.
Voigt, Emil, Seestra. 21, 5. 3632.
Dreyer, H. Comeniusstr. 83, 5. 2073.

Asphalt, Dachpappen- und Holzwerkstofffabriken

Heinkel, Herm., Gerichtstr. 15, 5. 18920.

Höpner, W. W. Rantelt. 32, 5. 14803.

Hohe, B. & Rothe, Agl. Holl., Borsigstr. 49, 5. 17834, 1299.

Prée, A. Glacisstr. 1, 5. 1843, 2191.

Autogene Schweißapparate

Hahner, Ernst, Reichigerstr. 51, 53, 5. 18149.

Baumöller u. Bäderelanlagen

Lindner, R. Kleine Weißnitz.

Baumeister u. Gesellschaft

Paczkowski, Paul, Großeckstr. 16.

Büge, R. Badebühl, 5. 2801.

Dimmer, Albin, Borsigstr. 15.

Eisfeld, Willibald, 5. 986.

Großmann, M. Antonienstr. 1b.

Heinrich, Oehr., Wellenstr. 14,

Heim's Reit. A. & Schild, Großeckstr. 17, 5. 4092.

Hirsch & Richter, Kaiserstr. 9, II.

Hößler, Stephanienstr. 37, 5. 17718.

Kommisch, C. & Stephanienstr. 69.

Naterer, G. Saugner Str. 51,

Reichigerstr. 22, 5. 20112.

Scheibe, Ost. Reichigerstr. 22, 5. 20340.

Schulz, Wilhelm, Reichigerstr. 52, 5. 14466.

Schulz, Max, Weidnerstr. 14, 5. 431.

Schulz, Max, Weidnerstr. 14, 5. 431.